

# RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Januar 2014

## Auf die Plätze, fertig, los!

Wie unsere Wirtschaft ihre  
Spitzenposition behauptet



# Reichweiten-Sieg der IHK-Magazine\* in NRW!

Profitieren Sie davon  
und treffen Sie Ihre Zielgruppe.

## TOP 7 von 26 untersuchten Titeln

Die Entscheider im Mittelstand  
lesen ihre IHK-Magazine.  
Überregionale Magazine und  
Zeitungen haben für diese  
Zielgruppe laut Studie eine  
nachgeordnete Bedeutung.

• <b>IHK-Magazine</b>	<b>50,5%</b>
• Der Spiegel	22,8%
• Stern	19,4%
• Focus	19,1%
• Welt am Sonntag	11,2%
• Die Zeit	9,8%
• FASZ	9,8%

\* Ranking Leser pro Ausgabe in NRW lt. Reichweitenstudie  
„Entscheider im Mittelstand 2012“ TNS Emnid, i. A. des DIHK u. a.

Weitere Informationen  
Tel. 0231 - 90 59 - 64 20  
ruhrwirtschaft@mdhl.de

# Es gibt viel zu tun im neuen Jahr!

Für viele Menschen beginnt das neue Jahr mit guten Vorsätzen. Das gilt sicher auch für die Mitglieder der neuen Bundesregierung, denn 2014 gibt es eine Menge zu tun. Die Unternehmen in Deutschland erwarten wirtschaftspolitische Entscheidungen, die den Standort stärken und wettbewerbsfähig halten. Doch der Optimismus bleibt schnell auf der Strecke, wenn man einen Blick in den Koalitionsvertrag wirft. Denn was die große Koalition plant, könnte sich als eine Politik des Stillstands erweisen. Bevormundung und Regulierung scheinen das Gebot der Stunde zu sein: Immer mehr Staat, weniger Markt.

Dabei ist es an der Zeit, dringende Reformen entschlossen anzugehen. Ganz oben auf der Agenda der Wirtschaft steht nach wie vor die Umsetzung der Energiewende. Die Unternehmen brauchen Versorgungssicherheit und vor allem bezahlbare Energie. Staatliche Vorgaben wie die EEG-Umlage, die in diesem Jahr Kosten von 24 Milliarden Euro verursachen wird, verzerren den Wettbewerb und belasten Unternehmen und Privatverbraucher immer mehr. Die erneuerbaren Energien müssen endlich in den Wettbewerb entlassen werden. Die Vollversammlungen der IHK zu Dortmund und des DIHK haben dazu vor Kurzem eine Resolution verabschiedet.

Ein falsches Signal sendet die große Koalition, wenn sie für bestimmte Gruppen die Rente mit 63 befürwortet. Dieses Vorhaben ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und zusätzlicher Belastungen für die Rentenkassen realitätsfern. Die

deutsche Wirtschaft wird bis zum Jahr 2025 sechs Millionen Arbeitskräfte verlieren. Politik und Wirtschaft müssen deshalb mit allen Kräften versuchen, die demografische Lücke so gut wie möglich zu schließen und neue Potenziale für den Arbeitsmarkt zu gewinnen. Wir setzen uns deshalb für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie mehr Anstrengungen für die Bildung ein. Unsere Gesellschaft kann es sich nicht leisten, dass jedes Jahr 50.000 junge Menschen ohne Abschluss die Schule verlassen. 2012 waren es allein in unserer IHK-Region 857 Jugendliche, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verließen. Zudem brauchen wir mehr qualifizierte Zuwanderer – gut ausgebildete Migranten, die den Arbeitsmarkt verstärken. Einwanderung in die Sozialsysteme gilt es zu vermeiden.

Aber nicht nur die Rentenpläne werden den Arbeitsmarkt erheblich unter Druck setzen: Der für 2015 von der Koalition geplante Mindestlohn von 8,50 Euro gefährdet viele Arbeitsplätze und verschlechtert gerade die Beschäftigungschancen von geringer Qualifizierten. Mit dieser Regulierung am Arbeitsmarkt nimmt die Politik den Unternehmen Flexibilität, die zu unserem aktuellen Beschäftigungsrekord entscheidend beigetragen hat. Erstaunlich sind ja wohl auch die neuen Erkenntnisse, dass viele selbstständige Unternehmer und Freiberufler



Reinhard Schulz und Udo Dolezych

»Wir setzen uns für alle Unternehmen auch in diesem Jahr wieder mit aller Kraft ein.«

den geplanten Mindestlohn nicht erzielen. Wie unsere jüngste Konjunkturumfrage gezeigt hat, messen die Unternehmen auch der Haushaltskonsolidierung eine große Bedeutung bei. Leider zeigt die Bundesregierung in dieser Hinsicht keinen besonderen Reformeifer. 2015 soll der Bundeshaushalt zwar keine neuen Schulden aufweisen. Aber was ist mit den über zwei Billionen Euro Altschulden? Ein nachhaltiges Sanierungskonzept der öffentlichen Kassen fehlt. Und zu unserem europäischen Zukunftshandeln ist im Koalitionsvertrag nichts Konkretes zu erfahren.

Es ist also noch vieles richtig zu entscheiden. Dafür setzen wir uns für alle Unternehmen auch in diesem Jahr wieder mit aller Kraft ein.

Udo Dolezych, IHK-Präsident

Reinhard Schulz, IHK-Hauptgeschäftsführer



**BLICKPUNKT DEUTSCHLAND IM WETTBEWERB**

# 8 Stärken sichern, Reformen wagen

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich aktuell von ihrer besten Seite. Doch der internationale Wettbewerb ist hart. Auf die Unternehmen warten viele Herausforderungen.

# 12 Deutschlands geheime Wirtschaftswaffe

Was steckt hinter den deutschen Exporterfolgen, fragt das Wall Street Journal. Antwort: ein weltweites Netzwerk der Industrie- und Handelskammern. Die Ruhr Wirtschaft drückt die Übersetzung ab.



**RUBRIKEN**

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 7 **Wirtschaft in Zahlen**
- 22, 28, 30, 41, 49 **Kompakt**
- 25, 42 **Glückwunsch**
- 33 **Personalie**
- 45 **Tipps zum Thema Recht**
- 51 **Wirtschaft im TV**
- 51 **IHK-Veranstaltungskalender**
- 52 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 55 **Kulturkalender**
- 56 **Messekalender**
- 57 **Bekanntmachungen**
- 57 **Impressum**

**BLICKPUNKT DEUTSCHLAND IM WETTBEWERB**

- 8 **Stärken sichern, Reformen wagen**
- 12 **Deutschlands geheime Wirtschaftswaffe**

**SONDERTHEMA**

- 14 **Büro · Verpackung · Druck**

**WIRTSCHAFT REGIONAL**

- 22 **„Körpermaumau“ Skulpturen und Installationen**
- 22 **Materna investiert in erneuerbare Energien**
- 23 **Deutschland-Stipendium**
- 24 **Analytik und Intuition Marketing-Club präsentiert Jahresprogramm**
- 24 **Fachmesse für Kochprofis**

- 25 **Mit der IHK auf Tour „Erlebnis: Unternehmen.“**
- 26 **Bergkamen im Aufbruch IHK-Wirtschaftsgespräch**
- 27 **Die Berufswelt erkunden**
- 28 **Karneval der Spione No-Spy-Abkommen mit den USA droht zu scheitern**
- 28 **„Palmen in Castrop-Rauxel“ Buch über ungewöhnliche Wege junger Unternehmer**
- 29 **Eventlocation mit Seeblick Penthouse-Fläche am Phoenix-See**
- 30 **Neue Kräfte im Ehrenamt Wirtschaftsunioren haben Vorstand gewählt**
- 31 **Limo investiert in Russland**
- 32 **Gemeinsam auf Erfolgskurs Initiative Erstausbildung junger Erwachsener**



## WIRTSCHAFT REGIONAL

# 34 Wirtschaftsgeschichte

Die Ruhr Wirtschaft startet in diesem Monat gemeinsam mit dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv eine neue Serie „Historische Briefköpfe“. Los geht es mit dem Blech- und Drahtwalzwerk Wilhelm Hobrecker in Hamm. 1820 gegründet war es eine Keimzelle der Westfälischen Drahtindustrie.



## WIRTSCHAFT REGIONAL

# 38 Spendengala mit Promifaktor

Bei der Kinderlachen-Gala in der Dortmunder Westfalenhalle saß nicht nur TV-Legende Alfred Biolek im Publikum, es wurden auch Prominente wie Hermann van Veen und Der Graf, Sänger der Band Unheilig, für ihr soziales Engagement geehrt. Über 200.000 Euro Spendensumme kam für bedürftige Kinder zusammen.



## SERVICE INTERNATIONAL

# 46 Zukunftsbranchen

Skandinavien setzt bereits seit vielen Jahren auf saubere Technologien und erneuerbare Energien und ist damit der optimale Markt für deutsche Cleantech-Produkte.

33 **Weckbacher im Finale**

34 **Pionierleistungen aus Hamm**  
Neue Serie „Historische Briefköpfe“

35 **Gute Jahre im Land des Drachen**  
Dolezych auch in China erfolgreich

36 **Kleine Maßnahmen – große Schritte**  
FamUnDo hilft Betrieben, Mitarbeiter langfristig zu halten

37 **„Raus aus der Klasse, rein ins Unternehmen“**  
Aktion der Baumarktkette Hellweg

38 **„Für Kinder Sterne vom Himmel holen“**  
9. Kinderlachen-Gala

40 **„Unsichtbarer“ Start für den Brückenschlag**

41 **Bioerdgas online handeln**

42 **DIHK-Präsident ehrt Dortmunder**

## MEINUNG

43 **Die neue Unübersichtlichkeit**  
Über Zugewanderte aus Rumänien und Bulgarien kursieren sehr widersprüchliche Fakten und Einschätzungen.

## SERVICE RECHT

45 **Tipps zum Thema Recht**

## SERVICE INTERNATIONAL

46 **Zukunftsbranchen: Cleantech in Skandinavien**

48 **Renminbi – Chancen nutzen, Risiken minimieren**  
Die Fakturierung in Renminbi kann schon heute sinnvoll sein

49 **60 Milliarden Euro durch Abkommen**  
WTO-Abkommen soll Handelshemmnisse abbauen

## SERVICE REGIONAL

50 **Klimaschutz in NRW mitgestalten**  
Klimaschutzplan

## SERVICE BILDUNG

53 **DQR-Zuordnung von Berufsabschlüssen**  
Deutscher Qualifikationsrahmen

## SERVICE KULTUR

54 **Bunt und tiefgründig**  
Arbeiten von Otmar Alt auf Schloss Cappenberg

## SERVICE MESSE

56 **Zwei Messen auf einen Streich**  
Recycling-Technik und Schüttgut 2014

# Feuerwerk der Turnkunst

## Showturnen

Atemberaubende Showelemente und klassische Turngeräte müssen kein Widerspruch sein – ganz im Gegenteil. Das bewies eindrucksvoll das TUI Feuerwerk der Turnkunst mit seiner „Esperanto“-Tournee 2014 am 4. Januar in der Dortmunder Westfalenhalle 1.

## Esperanto

Die Tournee von Europas erfolgreichster Turnshow wurde bestimmt durch viele klassische Disziplinen. Die „Esperanto“-Tournee hat aber auch den Anspruch, beweisen zu wollen, wie atemberaubend, spektakulär und vor allem unterhaltsam Turnen sein kann.

## Künstlerfamilie

Dass es dem Publikum während der dreistündigen Show von Zeit zu Zeit nicht nur die Sprache, sondern sogar den Atem verschlug, dafür waren die zu einer großen Familie verschmolzenen 90 Künstler verantwortlich. Jeder stach auf seine eigene Art hervor.

## Körpersprache

Das Feuerwerk der Turnkunst bewies mit seinem „Esperanto“-Konzept, wie vielseitig Turnen in den verschiedensten Sportarten und Kulturen auf der ganzen Welt ist. Künstler, Publikum und Techniker beherrschten perfekt eine gemeinsame (Körper-) Sprache.

Foto: Oliver Schaper



# Wirtschaft in Zahlen

## Ein Hoch für die Hochschulen

Studierende und Studienanfänger in den Wintersemestern (WS) 2012/13 und 2013/14\*

\* vorläufig

### Studierende

● WS 2012/13 ● WS 2013/14\*

### Studienanfänger

● WS 2012/13 ● WS 2013/14\*

### Öffentliche Hochschulen

#### TU Dortmund



#### FH Dortmund



#### FH Hamm-Lippstadt



#### Öffentliche Hochschulen in NRW gesamt



### Private Hochschulen

#### Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst, Unna



#### ISM International School of Management, Dortmund



#### SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft, Hamm



#### Private Hochschulen in NRW gesamt



Die Zahl der Studierenden an den privaten Hochschulen NRWs ist gegenüber dem Wintersemester 2012/13 um 24,5 Prozent gestiegen. Die Zuwachsraten der ISM in Dortmund übertreffen sogar den Landesdurchschnitt. Auch wenn es bei den Studienanfängern teilweise Einbußen gab, stehen die Hochschulen im Westfälischen Ruhrgebiet gut da. Denn im Vergleich zum Vorjahr haben alle Hochschulen, öffentliche wie private, bei den Studentenzahlen zugelegt. Die Zahl der Studierenden an den privaten Hochschulen NRWs ist in den vergangenen fünf Jahren sogar um 93 Prozent gestiegen.

Quelle: IT.NRW

# Stärken sichern, Reformen wagen

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich aktuell von ihrer besten Seite.  
Doch der internationale Wettbewerb ist hart.  
Auf die Unternehmen warten viele Herausforderungen.

TEXT: DIHK / GERO BRANDENBURG



Auf die Plätze, fertig, los: „Deutschland im Wettbewerb“ lautet das Jahresthema 2014 des DIHK.

Foto: DIHK

Wenn es darum geht, die gewachsene ökonomische Bedeutung und neue Stärke Deutschlands zu beleuchten, wurde in den vergangenen Jahren wohl kein anderer Artikel so oft zitiert wie die Titelgeschichte, in der das englische Magazin „The Economist“ Deutschland als „kranken Mann“ der Währungsunion identifizierte. Das war 1999, und das negative Fazit der Analyse lautete: „Die deutsche Wirtschaft ist im Moment die schwächste in Westeuropa.“ Seit damals hat sich das Bild aber deutlich geändert: Während viele europäische Nachbarstaaten mit Rezession und hoher Arbeitslosigkeit zu kämpfen haben, gilt Deutschland als Konjunkturlokomotive und Garant für die Stabilität der Eurozone.

Der „Economist“ verfolgte diese Renaissance mit Erstaunen und titelte bereits im Jahr 2010: „Europas Motor. Mit einem stärkeren Deutschland leben“. Im aktuellen Ranking des Weltwirtschaftsforums (WEF) wird die deutsche Volkswirtschaft als eine der wettbewerbsfähigsten weltweit eingestuft und landet hinter der Schweiz, Singapur und Finnland auf Platz vier – noch vor den USA und Hongkong. Die WEF-Experten loben vor allem die hohe Innovationskraft, die gute Infrastruktur, das beispielhafte Ausbildungssystem und den starken Mittelstand.

Die gute Platzierung Deutschlands dürfte allerdings kaum von Dauer sein, wenn es nicht gelingt, passende Antworten auf die aktuellen Fragen der Wirtschaftspolitik zu finden. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat deshalb für 2014 das Jahresthema „Deutschland im Wettbewerb: Gutes sichern. Neues wagen“ gewählt, um aufzuzeigen, auf welche Stärken das Land setzen kann und wie diese bewahrt werden können. Deutschland soll ein starker Standort bleiben – zum Leben, zum Arbeiten und zum Investieren. Dass die Beschäftigung 2013 das achte Jahr hintereinander gestiegen ist und Produkte „Made in Germany“ weltweit gefragt sind, ist keine Selbstverständlichkeit. Das Land befindet sich im internationalen Wettbewerb – nicht nur um Absatzmärkte für unsere Produkte, sondern beispielsweise auch um qualifizierte Fachkräfte oder um Ideen und Innovationen, mit denen die Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden können. „Wir wollen auch für jene Reformen werben, die helfen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen“, betont DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer.

Auch wenn Deutschland dank stabiler Wirtschaftsdaten momentan vergleichsweise gut dasteht, darf die Politik die Hände nicht in den Schoß legen. Gerade jetzt wäre

die richtige Zeit, um wichtige Reformen anzustoßen. Wettbewerbsfähigkeit entsteht aus den richtigen politischen Rahmenbedingungen, innovativem unternehmerischem Handeln und dem Engagement der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Vor der neuen Bundesregierung liegt also eine Vielzahl von Aufgaben. Die Ruhr Wirtschaft erläutert einige Themen.

### **Umsetzung der Energiewende**

Ganz oben auf der Agenda steht nach wie vor die Umsetzung der Energiewende. Die erfolgreiche Bewältigung dieser Aufgabe bleibt für die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Deutschland unverzichtbar – ohne dabei die Stromversorgung zu gefährden. So ist in der neuen Legislaturperiode eine grundlegende Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) notwendig, damit erneuerbare Energien Systemverantwortung und mehr unternehmerisches Risiko übernehmen. Durch die derzeit garantierte Einspeisevergütung für die Erzeuger von Wind- und Solarenergie wird die Wirkung von Markt und Wettbewerb konterkariert. Ein Blick auf die deutlich gestiegenen Kosten macht die Dringlichkeit einer Reform sichtbar. 2003 lag die Höhe der EEG-Umlage bei 0,41 Cent pro Kilowattstunde, 2014 sind es 6,24 Cent/kWh. Die gesamtwirtschaftlichen Kosten des EEG steigen damit auf 24 Milliarden Euro – ein Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung!

Damit die Energiewende gelingt, muss auch der Infrastrukturausbau beschleunigt werden. Die notwendigen enormen Investitionen erfordern Planungssicherheit. Die Politik muss daher zusammen mit der Wirtschaft Informationsbarrieren abbauen und für Akzeptanz bei den Bürgern vor Ort werben. Die regional unterschiedlich anfallenden Kosten für den notwendigen Netzausbau und das nachfolgende Netzmanagement dürfen aber nicht zu Standortnachteilen führen.

### **Investitionen in Verkehrsinfrastruktur**

In ihrer Bewertung lobt die Jury des Weltwirtschaftsforums zwar die gute Infrastruktur in Deutschland, gleichwohl warten auch hier einige Herausforderungen, zumal besonders der Verkehr auf der Straße in den kommenden Jahren weiter zunehmen wird. Fakt ist: Eine intakte Verkehrsinfrastruktur ist die Voraussetzung für Mobilität, Wachstum und Wohlstand. Deshalb sollte die Politik nachbessern, denn viele Straßen, Kanäle und Brücken sind marode, auf notwendige Sanierungen müssen Verkehrsteilnehmer mitunter seit Jahren warten. Der Koalitionsvertrag sieht bis 2017 pro Jahr 1,25 Milliarden Euro zusätzlich an Investitionen vor, was aber bei Weitem nicht ausreichend sein



»Wir wollen für Reformen werben, die helfen, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen.«

**DIHK-Präsident  
Dr. Eric Schweitzer**



## Stillstand auf der Straße

Die Wirtschaft fordert mehr Investitionen in die Verkehrswege.

Fotos (5): thinkstock

dürfte. Nach Ansicht der IHK-Organisation liegt der Mehrbedarf pro Jahr bei fünf Milliarden Euro, wovon drei Milliarden dem Erhalt des Straßennetzes und zwei Milliarden der Erweiterung zukommen müssten.

### Konsolidierung der Haushalte

Verstärkter Handlungsbedarf herrscht in Nordrhein-Westfalen, besonders im Ruhrgebiet mit seinen fünf Millionen Einwohnern und zahlreichen Autobahnen. Bereits zum Auftakt der IHK-Verkehrswoche im Oktober 2013 hatte Udo Dolezych, Präsident der IHK zu Dortmund, gefordert: „Die Investitionen müssen dorthin fließen, wo der meiste Verkehr auch stattfindet. Und das ist bei uns im Ruhrgebiet.“ Er wies darauf hin, dass 38 Prozent der Autobahnspuren in der Metropole Ruhr als hochbelastet gelten, weil auf ihnen täglich mehr als 20.000 Fahrzeuge verkehren – ein bundesweit einmaliger Wert. Im Vergleich dazu hat die Region Stuttgart nur 17 Prozent hochbelastete Fahrspuren. Allerdings sind dort in den vergangenen Jahren 72 Prozent aller geplanten Straßenbaupro-

jekte umgesetzt worden, in der Metropole Ruhr hingegen nur 25 Prozent. Gesunde öffentliche Finanzen spielen ebenfalls eine große Rolle und sind Grundvoraussetzung für eine dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit. Eine geringe Schuldenlast des Staates verringert zudem bei den Unternehmen die Sorge vor zukünftigen Steuererhöhungen. Der Bund darf sich ab 2016 nur noch mit 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts, die Länder dürfen sich ab 2020 – bei konjunktureller Normallage – gar nicht mehr neu verschulden.

Auf den ersten Blick ergibt sich ein positives Bild: Aufgrund hoher Steuereinnahmen und niedrigen Zinsniveaus entwickeln sich die öffentlichen Haushalte gut und bieten Spielraum für den Schuldenabbau. Die Haushaltskonsolidierung über die Ausgabenseite erfolgt allerdings nur zögerlich. Dabei können die Vorgaben der Schuldenbremse nur erreicht werden, wenn auf der Ausgabenseite strikte Disziplin waltet. Mehreinnahmen sollten deshalb in erster Linie zur Schuldentilgung verwendet und staatliche Aufgaben laufend überprüft werden. Hinzu kommt, dass die öffentliche Finanzplanung die Risiken aus der europäischen Staatsschuldenkrise vernachlässigt.

Ein weiteres Problem ist die Finanzlage vieler Kommunen, die trotz Rekorderlösen ihre Haushalte nicht ausgleichen können. Die stark schwankende Gewerbesteuer sollte durch eine gewinnabhängige Kommunalsteuer mit eigenem Hebesatzrecht ersetzt werden, die alle in der Gemeinde wirtschaftlich Tätigen einbezieht. Dies schafft stabile wirtschaftskraftbezogene Einnahmen für die Gemeinden und stärkt zudem das traditionell starke Band zwischen Wirtschaft und Kommunen.

Für Aufgaben, die Bund und Länder den Kommunen zuweisen, muss die Finanzierung sichergestellt sein. Insbesondere muss auf neue Aufwand- und Verbrauchsteuern verzichtet werden.



Hohe Strompreise gefährden die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts.

## Rohstoffe

**Die nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen muss gesichert werden.**

Die nachhaltige Versorgung mit Rohstoffen ist Grundvoraussetzung für die industrielle Wertschöpfung. Bei Erdöl und Gas, metallischen Rohstoffen und vielen Industriemineralien ist Deutschland fast vollständig von Importen abhängig. Mit der Entwicklung der Schwellenländer steigen Nachfragekonkurrenz und Preise. Dies gilt insbesondere für die bei neuen Technologien der Kraftfahrzeugbranche, Elektronik oder Umwelttechnik wichtigen Spezialmetalle, wie den Seltenen Erden. Hohe Preise, Preisschwankungen und Versorgungsengpässe be-

lasten die deutsche Wirtschaft. Deshalb ist es von entscheidender Bedeutung für die hiesige Wirtschaft, dass am internationalen Rohstoffmarkt gleiche Bedingungen für alle gelten – dass also staatliche Eingriffe in den Rohstoffhandel unterbunden werden. Bundesregierung und die EU sind gefordert, sich international und bilateral gegen die Ausnutzung von Marktmacht durch Lieferländer einzusetzen. Ein weiterer wichtiger Aspekt sind Recycling und effizienter Rohstoffeinsatz, um Ressourcen zu schonen. Auch dabei zählen die richtigen Rahmenbedingungen: Nur mit unternehmerischem Engagement und einem wettbewerblichen Markt für Sekundärrohstoffe kann das Potenzial des Recyclings voll erschlossen werden, nicht mit starren Mindestrecyclingquoten.



## Forschung/Innovation

**Unternehmen brauchen Fachkräfte, die Förderung muss effizienter werden.**

Die Produktlebenszyklen werden immer kürzer, damit steigt der Druck auf die Innovationsfähigkeit der Betriebe. Viele Unternehmen haben große Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden. Neben erhöhten Bildungsanstrengungen muss daher die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte und Forscher erleichtert werden. Auch das Steuerrecht, das viele Betriebe nur mit hohen Beratungs- und Verwaltungskosten befolgen können, behindert unternehmerische Innovationsstätigkeit. Zu viel Bürokratie, etwa bei Zulassungsverfahren, erschwert den Erfolg von

Markteinführungen. Kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) erbringen zurzeit einen eher kleinen Anteil der Forschung in Deutschland, da sie mit Blick auf Finanzierung und Kapazitäten Nachteile gegenüber größeren Unternehmen haben. Ihre Fähigkeit, auf die Veränderungen der Marktbedürfnisse rasch zu reagieren, verleiht KMU eine Schlüsselrolle für den Erfolg der deutschen Wirtschaft. Sie sollten stärker in die Innovationsförderung eingebunden werden. Die Schaffung von Rechtssicherheit und die Vermeidung von Doppelbesteuerung für Wagniskapitalfonds müssen gesetzlich verankert werden. Dies würde die Investitionsbereitschaft von Business Angels erhöhen – mit positiven Auswirkungen auf die Unternehmensgründungen in der Hoch- und Spitzentechnologie.



## Steuern

**Steuererhöhungen belasten den Mittelstand und verhindern Investitionen.**

Die Steuereinnahmen liegen auf Rekordniveau und sollen in der neuen Legislaturperiode weiter steigen – es gibt also keine Rechtfertigung dafür, die Steuern zu erhöhen. Vielmehr muss es darum gehen, die steuerlichen Rahmenbedingungen des Standorts zu verbessern, damit sich die Unternehmen im internationalen Wettbewerb behaupten können. Steuererhöhungen sind der falsche Weg zur Haushaltskonsolidierung. Sie belasten die Liquidität der Unternehmen, verhindern Investitionen und damit den Erhalt beziehungsweise die Schaffung von Ausbil-

dungs- und Arbeitsplätzen. Außerdem schwächen sie die Krisenresistenz der Unternehmen. Vor allem würden sie die mittelständischen Unternehmen als Rückgrat der deutschen Wirtschaft zusätzlich belasten. Um die Investitionskraft der Unternehmen erhöhen, sollten Personen- und Kapitalgesellschaften im Ergebnis gleich hoch besteuert werden. Deshalb muss für Personenunternehmen die Besteuerung einbehaltener Gewinne attraktiver ausgestaltet sein. Zudem ist eine Tarifstrukturreform nötig, um die Effekte der „kalten Progression“ zu beseitigen. Gerade bei der Nachfolge brauchen die Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit. Deshalb dürfen die Regelungen bei der Erbschaftsteuer, insbesondere die Verschonungsregelungen für betriebliches Vermögen, nicht verschärft werden.



# Deutschlands geheime Wirtschaftswaffe

„Was steckt hinter den deutschen Exporterfolgen?“, fragt das Wall Street Journal.

Antwort: ein weltweites Netzwerk der Industrie- und Handelskammern.

Die Ruhr Wirtschaft druckt die Übersetzung des Artikels hier ab.

VON DANIEL MICHAELS UND BRIAN BLACKSTONE

»Es ist unglaublich, wie stark die Deutschen im Ausland sind.«

Arnaldo Abruzzini,  
Generalsekretär von  
Eurochambres

Hinter Deutschlands Exporterfolg steckt ein überdimensionales globales Verkaufsförderungsnetzwerk, das zur Steigerung eines Außenhandelsüberschusses beiträgt, der mittlerweile für Spannungen mit den europäischen und US-amerikanischen Partnern sorgt. Der ohnehin bereits hohe Überschuss Deutschlands beim Erwerbs- und Vermögenseinkommen stieg im September im Vorjahresvergleich um fast 18 Prozent, während neuesten Erhebungen zufolge die Bilanzen anderer Länder der Eurozone leicht sanken. Nach Angaben der Europäischen Zentralbank ist der Leistungsbilanzüberschuss der 17 Länder umfassenden Eurozone im September um weniger als vier Prozent auf 13,7 Milliarden Euro gestiegen – das ist weniger als Deutschlands Überschuss von 20 Milliarden Euro allein genommen. Es gibt jedoch einen Grund für Deutschlands Exporterfolg, der hin und wieder unterschätzt wird: ein unauffälliges, aber hoch entwickeltes globales Netzwerk von Vertretungen, das über Jahrzehnte hinweg aufgebaut wurde, um selbst den kleinsten deutschen Firmen den Zugang zum Exportmarkt zu ermöglichen: Die Deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) verfügen über 120 Standorte in mehr als 80 Ländern mit über 1.700 Mitarbeitern, um deutsche Handelsinteressen zu vertreten.

„Ich glaube nicht, dass es Deutschlands Schuld ist, dass das Land einen Exportüberschuss erzielt“, so Emma Marcegaglia, italienische Unternehmerin und Vorsitzende von „Business Europe“, einer Lobbygruppe aus insgesamt 35 Ländern. „Der wahre Unterschied liegt im deutschen System.“ Dieses System verbindet die AHKs mit den 80 regionalen Industrie- und Handelskammern in ganz Deutschland und finanziert sich aus Geldmitteln von Unternehmen sowie der Regierung. Unternehmen zufolge ist diese Breite und Vernetzung ein besonders großer Vorteil für Deutschlands Hunderttausende

kleine und mittelständische Unternehmen, von denen viele in Familienbesitz sind.

Es handelt sich um Firmen wie beispielsweise die Flösser GmbH, einen zwölfköpfigen Anbieter von Fahrzeuglampen und Signallhörnern mit Sitz in Trier, zwei Stunden vom nächstgelegenen Flughafen entfernt. Als Firmeninhaber Hans Otto Flösser voriges Jahr die Entscheidung traf, nach Vietnam zu exportieren, schien ihm der ferne, ausländische Markt gar nicht so beängstigend. Flösser, der bereits in zirka 100 Länder exportierte, wandte sich an die deutsch-vietnamesische Auslandshandelskammer in Ho-Chi-Minh-Stadt. Gegen eine bescheidene Gebühr, wie er sagt, führte die AHK Marktstudien durch, fand potenzielle Distributoren und kontaktierte mehrere von ihnen.

Als Flösser nach Vietnam flog, um die Kandidaten zu treffen, plante die Handelskammer die Besuchstermine, organisierte Dolmetscher und kümmerte sich sogar um einen Wagen nebst Chauffeur. Wenige Tage später hatte Flösser einen Vertriebspartner gefunden. Die Gebühren der Auslandshandelskammer wurden durch seine erste Lieferung mehr als abgedeckt, erklärt er. „Ich glaube, es wäre für uns als Ausländer sehr schwierig gewesen, auf eigene Faust nach Vietnam zu kommen“, so Flösser.

Nach Auskunft aus deutschen Führungsetagen sind Flössers Erfahrungen typisch. Mitarbeiter der Auslandshandelskammern geben an, cirka 50.000 Geschäftsleuten jährlich weiterzuhelfen. Kein anderes westliches Land liefert Kleinunternehmen auch nur annähernd so viel Unterstützung im Ausland. Lediglich einige asiatische Länder, wie Taiwan und Südkorea, bieten vergleichbare Hilfen an, wie Exportfachleute berichten.

„Es ist unglaublich, wie stark die Deutschen im Ausland sind“, so Arnaldo Abruzzini, italienischer Firmeninhaber und Generalsekretär von Eurochambres, einer Lobbygruppe für Kleinunternehmen in Brüssel.



Die Wirkung des starken Exportnetzwerks Deutschlands wird zusätzlich verstärkt durch die Wettbewerbsfähigkeit der High-End-Nischenhersteller des Landes und die ausgeprägte deutsche Sparkultur. Diese Kombination führt zu den enormen Handelsüberschüssen, die zunehmend in die Kritik geraten. Deutschland gehe jedoch nicht bei seinen Nachbarn in der Eurozone betteln, so Andreas Rees, Ökonom bei UniCredit.

Der deutsche Überschuss beim Handel mit der übrigen Eurozone ist von fünf Prozent des BIP vor der Finanzkrise von 2008 auf aktuell knapp zwei Prozent zurückgegangen. Deutschlands Handelsüberschuss wird außerhalb Europas erwirtschaftet, wo das Exportnetzwerk insbesondere in Aktion tritt. So hat Deutschland beispielsweise in den letzten Jahren ein Defizit von 1,5 Prozent seines BIP beim Handel mit China nahezu komplett abgebaut. „Anstatt sich zu beschweren und mit dem Finger auf China zu zeigen, haben die deutschen Firmen einfach das Beste daraus gemacht“, so Rees. „Es ging mehr darum, in China Fuß zu fassen.“ Zwischen dem ersten Quartal 2008 und Mitte 2013 gingen die deutschen Exporte in die übrige Eurozone um sieben Prozent zurück. In Indonesien und China hingegen verdoppelten sie sich und in Südkorea, Brasilien und im Nahen Osten stiegen sie deutlich an. Seit der Finanzkrise 2008 analysieren Regierungsbeamte in Ländern wie den USA und Großbritannien das deutsche Exportmodell, um ihren eigenen Auslandsabsatz zu erhöhen, insbesondere den kleiner Unternehmen.

Präsident Barack Obama startete 2010 die „National Export Initiative“ mit dem erklärten Ziel, bis 2015 den Export zu verdoppeln. Zwar ist der Auslandsabsatz gestiegen, aber der Brookings Institution zufolge liegt das Land mehr als 200 Milliarden US-Dollar unter dem angestrebten Wert. Ein wichtiger Grund dafür bestehe darin, dass zwar die großen US-Konzerne zunehmend global agieren, kleine und mittelgroße US-Unternehmen sich jedoch in der Regel deutlich weniger ins Ausland orientieren, so Exportfachleute.

Amerikanische Unternehmer ziehen es seit Langem vor, im Inland zu expandieren anstatt im Ausland. US-amerikanische Industrie- und Handelskammern konzentrierten sich weitgehend auf große Unternehmen, so Außenhandelsexperten, und Regierungsbehörden zur Förderung des Exports waren bislang für kleine Unternehmen wenig benutzerfreundlich. Einer Regierungserhebung zufolge verfügt Washington über 19 verschiedene Stellen, die für unterschiedliche Aspekte des Exports zuständig sind. „Die USA haben keine Exportkultur, um amerikanischen Exporteuren auf kommunaler Ebene zu helfen“, so Brad McDearman, Leiter eines Projekts der Brookings Institution. Ziel des Projekts ist es, von den Erfahrungen kleiner Unternehmen zu lernen und ihnen zu helfen, mehr wie die deutschen Firmen am Auslandswettbewerb teilzunehmen.

Übersetzt aus dem Englischen.  
Erschienen am 18. November 2013 in der  
Online-Ausgabe des Wall Street Journals.  
Die deutsche Ausgabe finden Sie unter [www.wsj.de](http://www.wsj.de).

## Globales Netzwerk

An 120 Standorten in über 80 Ländern unterstützen 1.700 AHK-Mitarbeiter deutsche Unternehmen bei ihrem Exportgeschäft.

Quelle: DIHK

# Die Renaissance der persönlichen Beratung

Die Informationsflut im Internet verwirrt viele Kunden. Das Gespräch vor Ort bekommt dadurch eine neue Relevanz – vor allem bei teuren Produkten.



Über das neue Mountainbike oder andere hochwertige Konsumgüter informieren sich Kunden gerne vor Ort im Fachgeschäft oder in einer Filiale.

**P**ersönlicher Kontakt ist Kunden beim Einkauf trotz Internet und Smartphone weiterhin die liebste Möglichkeit, um erste Informationen und Beratung zu erhalten. 86 Prozent der Kunden informieren sich bei hochpreisigen Produkten zunächst persönlich vor Ort. Das sind Ergebnisse der Studie „Managementkompass Customer Centricity“ von Steria Mummert Consulting. Die vielfältigen medialen Möglichkeiten, die Unternehmen ihren Kunden heute zur Verfügung stellen, können die persönliche Beratung nicht ersetzen. Auch bei Dienstleistungen bevorzugen 84 Prozent Filiale, Fachgeschäft und Vermittler. Im Niedrigpreissegment suchen immerhin noch 72 Prozent der Kunden den persönlichen Erstkontakt vor dem Kauf.

### Chance für Unternehmen

Bestimmte Informationen holen sich die Kunden am liebsten selbst im Netz. Etwa 30 Prozent wünschen sich allgemeine Produktinformation. Infos zu Sonderpreisaktionen bevorzugen dagegen etwa die Hälfte. Etwa 75 Prozent hätten gerne anlassbezogene Angebote oder Informationen, die auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt sind. Das ist die Chance für Unternehmen, durch für den Kunden mehrwertige Informationen Kaufimpulse oder Vertragsverlängerungen zu erzielen. „Dies funktioniert nur, wenn man den Kunden mit seinen Wünschen in den Mittelpunkt stellt. Neben dem direkten Kontakt eignen sich hierfür insbesondere alle Onlinemedien“, sagt Elmar Stenzel, Leiter des Bereichs Customer Relationship Management bei Steria Mummert Consulting.

Neben der Erstberatung gilt erst recht für die ausführliche Produktberatung, dass Kunden den persönlichen Kontakt wertschätzen. Dafür nehmen 89 Prozent bei Dienstleistungen und teuren Produkten die Hilfe in der Filiale, im Fachgeschäft oder bei einem Vermittler in Anspruch. Elektronische Medien können dagegen bei hohem Informationsbedarf nicht mithalten: In Foren, Blogs und sozialen Medien suchen nur 22 Prozent ausführliche Beratung, in Vergleichsportalen 65 bis 75 Prozent. „Die Informationsflut im Internet verwirrt zunehmend die Kunden, sie suchen nach Orientierung und finden diese wieder verstärkt im persönlichen Gespräch“, sagt Kundenservice-Experte Elmar Stenzel. Folgerichtig bietet mit 85 Prozent auch die Mehrzahl der befragten Unternehmen eine Vor-Ort-Beratung an. Und 71 Prozent sehen diese Form als die erfolgreichste an.

Trotz überragender Rolle der Vor-Ort-Beratung zeichnen sich alternative Kanäle ab, die persönliche Beratung leisten können. Das Gespräch mit den Service- oder Vertriebsmitarbeitern muss heute nicht mehr unbedingt in einer Filiale stattfinden. Besonders deutlich wird dies im Falle von Beschwerden. Dort ist das Telefon ein nahezu gleich beliebter Kanal. Kunden nutzen hier bewusst je nach Anlass die Vorzüge der jeweiligen Kanäle, sie unterscheiden seltener zwischen online und offline. Im Vor-Ort-Gespräch lassen sich leichter individuelle Fragen und persönliche Probleme klären, eine Beschwerde wird man am schnellsten am Telefon los, für andere Themen bieten sich zusätzlich Social Media oder ein Internet-Chat



**Manchmal reichen die Infos im Internet nicht aus: Je teurer ein Produkt, desto wahrscheinlicher lassen sich Kunden im stationären Handel beraten.**

Fotos: pa

an. Elmar Stenzel: „Eine zukunftsweisende Strategie für den Kundenservice kombiniert die Kanäle mit ihren jeweiligen Stärken. Es empfiehlt sich, dem Kunden die Wahl zu lassen, wo er die Beratung in Anspruch nimmt, und auch einen Wechsel der Kanäle während des Prozesses zu ermöglichen.“

### Führungskräfte und Kunden

Für die Studie „Managementkompass Customer Centricity“ wurden 125 Fach- und Führungskräfte großer und mittelständischer Unternehmen ab 100 Mitarbeitern aus den Bereichen Vorstand, Geschäftsführung, Vertrieb, Verkauf, Kundenberatung, Kundenkommunikation und Marketing befragt. Außerdem dokumentierten in der Studie 1.000 Endkunden ihre Wünsche.

Komplettlösungen für Gewerbe, Industrie, Kommune und Privat






**Ihr Partner für:**

- Zaunanlagen
- Lärm- und Sichtschutz
- Torsysteme
- Durchgangssperren
- Schranken
- Sonderlösungen



Zaun- und Sicherheitsanlagen GmbH

Giselherstraße 12 · 44319 Dortmund · Tel. 0231/84 194 480 · Fax 0231/84 194 489 · kontakt@zsa.de · www.zsa.de

# Wie der Kollege lautlos wird

**Eine neue Software hilft beim Planen leiserer Büros.  
Dabei wird die Raumakustik mit Hörbeispielen simuliert.**

Der Büroalltag ist nicht leise. Hier reden Kollegen miteinander, dort klingelt ein Telefon, und der Kopierer spuckt fleißig Papier aus. Doch die Geräusche stören bei der konzentrierten Arbeit und stressen. Deshalb sollte Lärminderung ein fester Bestandteil der Planung von Büroräumen sein.

Hier hilft die Software „Auralisation von Büroräumen“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA) und des Instituts für Rundfunktechnik (IRT). Sie zeigt,

wie wichtig die Raumakustik ist und wie sich ein geplanter Arbeitsraum anhört. Das neue Programm enthält ausgewählte Hörbeispiele und hilft, Büroräume und Arbeitsbereiche hinsichtlich der Akustik besser zu gestalten.

Die praxisnahe Auralisation zeigt unter Berücksichtigung der räumlichen Begebenheiten, wie viele Störgeräusche an den Arbeitsplatz dringen und wie der geplante Büroraum klingt, wenn jemand redet. Ausgewählte realistische Beispiele, die Akustiker und

Büroplaner ausgearbeitet haben, simulieren bestimmte Hörsituationen in virtuellen Einpersonen-, Dreipersonen- und Großraumbüros. Dabei kann der Nutzer zwischen den 3-D-Darstellungen und Hörvergleichen hin und her schalten und die Raumgestaltungen direkt miteinander vergleichen.

Jeder handelsübliche Rechner mit einem aktuellen Internet-Browser (HTML5-fähig) kann die Auralisation wiedergeben. Die Experten empfehlen, bei der raumakustischen Simulation Kopfhörer zu benutzen. Damit lässt sich die subjektive Wirkung der vorgestellten Maßnahmen über die technische und wissenschaftliche Ebene hinaus sinnlich erfahren. Der verwendete Player sorgt dafür, dass das gezeigte Bild immer mit dem gehörten Audiosignal übereinstimmt.

Das Programm „Auralisation von Büroräumen“ wendet sich an Architekten, Bauingenieure, Bauherren, Planer und Betreiber von Büroarbeitsplätzen und kann hier kostenlos heruntergeladen werden: [www.irt.de](http://www.irt.de)

[www.baua.de/auralisation](http://www.baua.de/auralisation)

[www.headform.de](http://www.headform.de)

**alles ist drin**  
VERPACKUNG\_EXPORT\_LOGISTIK

Verpackungs- Export- und Logistiklösungen für die Industrie.  
Erfolgreich seit 1961. Erreichbar sofort. T +49 (0) 2388 - 3 07 450

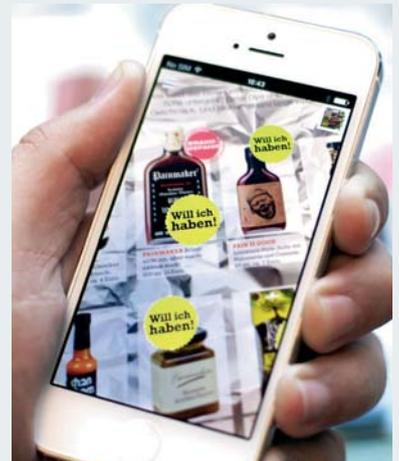
**MENSE**  
[www.mense.de](http://www.mense.de)

# Spiel mit der Realität

Augmented Reality erweitert die Gestaltung von Verpackungen um eine neue Dimension. Aber wie interessiert sind die Kunden wirklich?

Schon länger da, aber noch nicht etabliert: Bei der Augmented-Reality-Technik filmt die Kamera des Smartphones oder des Tablet-PCs eine Ware oder deren Verpackung. Eine App kombiniert diese Kamerabilder mit Produktinformationen. So können Kunden beispielsweise Möbelstücke aus einem Katalog von allen Seiten betrachten und virtuell im eigenen Zimmer platzieren. Das Thema Augmented Reality erzeugt mit jedem Pilotprojekt neue Aufmerksamkeit. Regelmäßig folgen aber Fragen, wohin der Trend führt und wie es um die Nutzerakzeptanz bestellt ist. Antworten gibt jetzt eine Studie der Agentur Kontrast Communication Services. Dafür

wurden 1.002 potenzielle Nutzer befragt, davon 69 Prozent Smartphone- und 27 Prozent Tablet-PC-Besitzer. Der Großteil ist sehr an der Technologie interessiert, vor allem die jüngeren Teilnehmer und „heavy user“ mobiler Kommunikationsmittel. Tablet-Besitzer zeigen sich dabei besonders affin. Neben dem Onlinehandel könnte auch der stationäre Handel von der neuen Technologie profitieren. Für Mehrwert sorgt Augmented Reality etwa bei der Produktszenierung auf Verpackungen. Diese werden zum Direktmarketing-Tool, wenn sie zusätzliche Informationen effektiv präsentieren oder als Verlängerung einer Werbekampagne dienen.



Hier bringt Augmented Reality Zusatzinfos zur Ware auf den Bildschirm und animiert zum Kauf. Foto: pa

KLARTEXT ZUM RATENKREDIT  
KREDIT TROTZ  
SELBSTÄNDIGKEIT

Jetzt persönlich beraten lassen

Kostenlos anrufen: 0800 11 33 55 2  
(Mo-Fr 8-20 Uhr) oder anfordern auf  
[barclaycard-selbstaendige.de](http://barclaycard-selbstaendige.de)

Speziell für Selbständige und Freiberufler:  
Günstiger Ratenkredit so einfach wie für Angestellte

- Flexibel mit kostenlosen Sondertilgungen
- Sofortentscheidung online oder telefonisch mit schneller Auszahlung
- Ohne Sicherheiten, nur ein Einkommensteuerbescheid genügt als Nachweis



# Die Verlage zappeln im Netz

**Druckindustrie und Verlagswirtschaft streichen seit Jahren Stellen. Eine neue Studie belegt, wie die IT-Revolution der Medienwirtschaft zugesetzt hat.**

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Medienwirtschaft ist durch die dynamische Entwicklung der Kommunikations- und Informationstechnologien in den vergangenen 20 Jahren geschwächt worden. Hoffnungen, dass im Zuge der IT-Revolution auch die Medienwirtschaft zu einem vitalen Wachstumssektor wird, haben sich damit als trügerisch erwiesen. Das ist eines der Resultate einer neuen Analyse des Jenaer Medienökonom Prof. Wolfgang Seufert auf

Basis der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes. Die Untersuchung, die Seufert für die Fachpublikation „MedienWirtschaft“ erstellt hat, gibt auch Auskünfte über die Lohn- und Rentabilitätsentwicklungen in den Medienteilbranchen Film-/TV und Rundfunk, Verlagswesen, Werbung und Druck.

Der Anteil der Medienbranche an der Wertschöpfung der gesamten deutschen Wirtschaft ist zwischen 1991 und 2011 von rund zwei Prozent

auf nur noch 1,8 Prozent gefallen. Die stärksten Einbrüche gab es seit 2001. Seitdem hat sich der Anteil der Ausgaben für Medieninhalte am gesamten Konsum in Deutschland – auch aufgrund der Gratiskultur im Internet – merklich verringert: von 2,6 auf 2,2 Prozent (2011). Zum anderen sind die Werbeeinnahmen der Medien in dieser Zeit um rund 2,5 Milliarden Euro gesunken.

Der starke Zuwachs der Onlinewerbung konnte die Verluste im Print- und im TV-Werbemarkt also bei Weitem nicht ausgleichen.

## 185.000 Jobs weniger

Eine Folge waren beträchtliche Beschäftigungsverluste in der Druckindustrie und in der Verlagswirtschaft. In den Druckereien gingen von 1991 bis 2011 rund 185.000 Arbeitsplätze verloren und damit fast 50 Prozent aller Stellen. Bei den Verlagen fielen rund 85.000 Stellen weg, wobei fast die Hälfte der Verluste allein in den letzten fünf Jahren angefallen ist, also in der Phase der sich verschärfenden Marktkonsolidierung – insbesondere bei den Zeitungsverlagen. Gleichzeitig hat die Rentabilität der Me-



**Vor allem die Druckereien leiden unter der Digitalisierung der Medien. Seit 1991 hat sich die Zahl der Arbeitsplätze fast halbiert.** Foto:pa

dienunternehmen keineswegs gelitten. Im Gegenteil, sie fällt immer noch in allen Teilbranchen der Medienwirtschaft weit überdurchschnittlich aus, und gerade in der Verlagswirtschaft ist sie im Zuge der Marktkonsolidierung seit 2006 sogar stark angestiegen: Die Verlagsüberschüsse haben sich seitdem insgesamt mehr als verdoppelt. Die Gründe hierfür liegen in einem unterdurchschnittlichen Anstieg der Lohnkosten bei gleichzeitig steigender Pro-Kopf-Produktivität aufgrund des umfangreichen Stellenabbaus.

[www.medienwirtschaft-online.de](http://www.medienwirtschaft-online.de)

[www.vogel-hemer.de](http://www.vogel-hemer.de)

Besuchen Sie uns auf der Instandhaltungsmesse **maintenance Dortmund**  
26. - 27.02.2014 Halle 4 Stand F01  
wo wir gemeinsam mit unserem Partner **Schneider Electric** das Thema Stromkostensenkung durch Energiemonitoring in der Westfalenhalle präsentieren werden.

Für einen kostenlosen Messebesuch verwenden Sie den Anmeldecode: 1078  
Hinzu kommen folgende Themen:

- Auswuchten zur Erhöhung der Lebensdauer
- vorbeugende Instandhaltung
- Maschinenüberwachung/-diagnose & Wartung
- hohe Lieferbereitschaft durch großen Lagerbestand

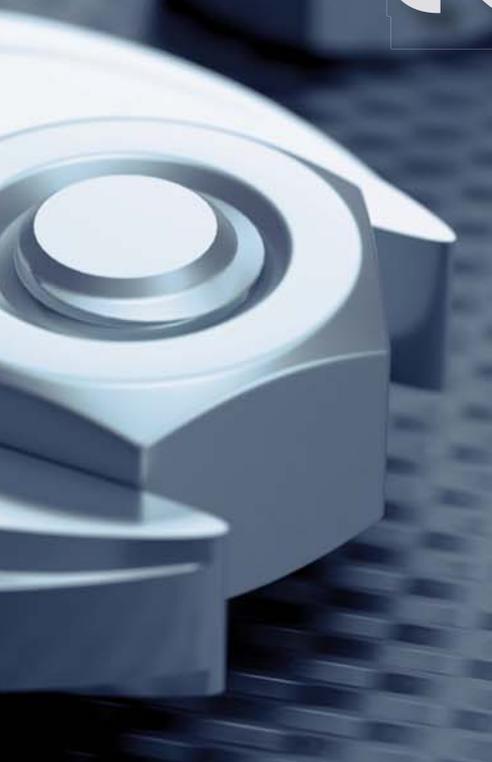
**Manfred Vogel**  
ELEKTROMASCHINENBAU GmbH  
Märkische Straße 163 Tel. 02372/9489-0  
D-58675 Hemer info@vogel-hemer.de

[www.vogel-hemer.de](http://www.vogel-hemer.de)

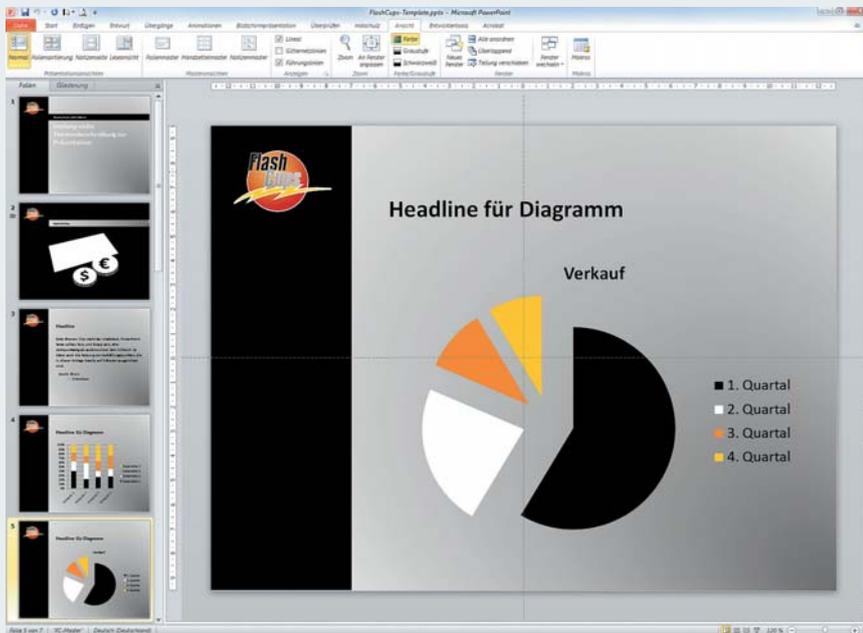
Ihr kostenloser  
Messebesuch!  
Jetzt online registrieren:  
[www.easyFairs.com/maintenance-dortmund2014](http://www.easyFairs.com/maintenance-dortmund2014)

Mit  
praxisnahem  
Vortrags-  
programm

2014



Der Branchentreffpunkt  
für Fachbesucher.



Das Corporate Design gehört idealerweise auch in eine Präsentation. Foto: M. Schulz

# Templates schön gemacht

Die Unternehmenskommunikation ist ins Netz gewandert, damit steigen die Ansprüche an die Office-Dokumente.

Wo früher Geschäftspapier im Einzelblatteinzug bedruckt und per Brief versandt wurde, geht heute eine E-Mail mit PDF-Anhang raus an den Empfänger. Selbst Rechnungen sind seit 2011 digital auch ohne Signatur gültig und damit simpel und schnell zu handhaben. Doch der Technikwandel schafft ein Design-Problem: Wie kommen die gestalterischen Vorgaben der Firma in ihre gängigen Office-Dokumente und damit in der immer gleichen Optik zum Kunden?

Die gestalterischen Möglichkeiten der Office-Programme Word, Excel und PowerPoint sind komplexer, als mancher Nutzer weiß. Um hier einen Kompromiss aus Corporate Design und benutzerorientierter Anwendung zu schaffen, helfen Dokumentvorlagen, sogenannte Templates. Die Erstellung von Templates im eigenen Haus ist allerdings oft schwierig: „Die IT-Abteilung eines Unternehmens kennt sich mit Gestaltung zu wenig aus“, sagt Grafik-Designer Mik Schulz. „Und Designer machen solche Arbeiten ungern, da sie auf MacOS von Apple

spezialisiert sind.“ In diese Nische stößt Schulz mit seinen Dienstleistungen rund um Office-Templates.

## Lesefreundlichkeit zählt

Zur Basisausstattung eines Unternehmens gehören meist Vorlagen für Briefbögen, für längere Dokumente, Newsletter, Rechnungen, Angebote und für Präsentationen, allesamt gestaltet nach den bestehenden Vorgaben des Corporate Design mit entsprechenden Logos und Schriftarten. Wichtig bei längeren Dokumenten ist die Lesefreundlichkeit: Während bei Word zwar bis zu 120 Zeichen in eine Zeile passen, sind eher 80 Zeichen angenehm zu lesen, weiß Schulz.

Oft bietet sich auch eine Briefversion fürs Fax an, mit Logos in Schwarz-weiß und vergrößerter Schrift. Damit die Templates nicht willkürlich verändert werden, können Bereiche geschützt und Formatierungen eingeschränkt werden. Das Ergebnis sind einheitliche, optisch ansprechende Kommunikationsmedien für Kunden und Partner.

# So wird Büroarbeit endlich einfacher

Hier werden Belege nur einmal angefasst: Bei den Zentralhallen in Hamm spart ein neues Tool zur Belegverarbeitung viel Zeit. Und es eignet sich auch für kleine Betriebe.

Rechnungen und Belege sortieren, abheften, suchen, wiederfinden und kopieren für den Steuerberater: Die Vorbereitung der monatlichen Finanzbuchhaltung der Zentralhallen war kompliziert und beschäftigte bis zu drei Mitarbeiter. „Dieser Aufwand motivierte uns, eine neue Lösung zu suchen“, sagt Christian Klein, der Technische Leiter des Veranstaltungshauses. Außerdem lagen die betriebswirtschaftlichen Auswertungen der Steuerberatung erst nach vier bis sechs Wochen vor. „Zur besseren Unternehmenssteuerung haben wir daher eine aktuellere ‚Schattenbuchführung‘ gepflegt“, berichtet Christian Klein. „So liefen unsere Welt und die des Steuerberaters parallel.“

Über eine Veranstaltung der Volksbank Hamm wurde er auf FlexkantorScan aufmerksam und ließ sich das Organisations-Tool zur Vorbereitung der Finanzbuchhaltung vorführen. Seit Januar 2013 ist die Soft- und Hardware inzwischen im Einsatz: Ein Scanner zieht einzelne Belege in Sekundenschnelle ein, und die zuge-



250 Veranstaltungstage im Jahr sorgen bei den Zentralhallen für eine aufwendige Buchhaltung. Jetzt hilft eine neue Softwarelösung für digitale Belegverarbeitung.

Foto: Zentralhallen

hörige Texterkennungssoftware liest Rechnungsbetrag, -datum, -nummer sowie Kundennummer aus und schlägt diese in einem Überweisungsträger vor. Die Bezahlung erfolgt direkt aus der Software via Onlineban-

king. „Unsere Erfahrung ist, dass nur in ganz seltenen Fällen die Erkennung scheitert. Dann werden die Daten per Hand eingetippt“, sagt Klein. Hier ist also ein letzter Blick der Mitarbeiter gefragt. Die Daten gelangen danach



## Zukunft planen. Zukunft bauen. Für den Mittelstand.

Als inhabergeführtes Unternehmen wissen wir von BMS genau, worauf es Bauherrn beim Gewerbebau ankommt. Mit umfassendem Planungs- und Projektmanagement bieten wir unseren Kunden absolute Termin- und Kostentreue vom ersten Entwurf bis zum schlüsselfertigen Objekt. Denn wir sehen jedes Projekt mit den Augen des Bauherrn. [www.bms-group.de](http://www.bms-group.de)



Ideen. Bauen. Perspektiven.

Alte Heeresstraße 25 / 59929 Brilon

Telefon: 02961 980-200

[www.bms-group.de](http://www.bms-group.de)



ins Flexkontor-Rechenzentrum, dort hat der Steuerberater jederzeit Zugriff und kann die monatlichen Auswertungen ad hoc liefern. Im Anschluss können die Papierdokumente sortiert nach Belegnummern archiviert werden und müssen im Idealfall nur noch im Falle einer Steuerprüfung durchgesehen werden. Nach einem Jahr Einsatz des Organisations-Tools ist Christian Klein zufrieden: „Die Umstellung hat uns eine deutliche Zeitersparnis gebracht. Beispiel Bildungsmesse: Bereits einen Tag nach der Veranstaltung können wir eine Bilanz vorlegen, und alle Ausgabeposten sind transparent.“ Und im Alltag entlastet die Technik bei Zahlungsvorgängen, beim Bearbeiten von Kontoauszügen und bei der Ermittlung aktueller Forderungen und Verbindlichkeiten. Die Mitarbeiter können sich stattdessen stärker dem Kerngeschäft der Zentralhallen widmen: dem Eventmanagement und der Akquise.

### Neue Abläufe etabliert

Für die Implementierung wurden die Buchführungs-Mitarbeiter einige Tage intern von Christian Klein geschult. Denn FlexkontorScan gilt zwar als einfach und intuitiv bedienbar, erfordert aber auch Verständnis für die neuen Abläufe – gerade bei komplexen Unternehmen wie den Zentralhallen mit 250 Veranstaltungstagen im Jahr (Messen, Märkte, Musik, Comedy), zwei Millionen Euro Umsatz, zwölf festen Mitarbeitern und fast 90 Minijobbern. „Außerdem nutzt unsere Buchhaltung bis zu sieben Rechnungsvorlagen und mehrere Rechnungsläufe“, ergänzt Klein. Inzwischen sind die neuen Prozesse aber zur Routine geworden.

„Erfahrungsgemäß ist der Start für kleinere Unternehmen deutlich einfacher. Hier bieten wir neben der Software auch die organisatorische Begleitung an. Es wird direkt mit einem Training-on-the-Job begonnen“, sagt Thomas Ormeloh, Geschäftsführer der Flexkontor GmbH. Sein Versprechen: nur noch wenige Stunden Büroarbeit und mehr Zeit für andere Dinge, verbunden mit einem deutlich besseren Überblick über das eigene Unternehmen. Mit Hilfe des Scanners ist dies insbesondere für kleine Betriebe leicht möglich – für die die Lösung ursprünglich entwickelt wurde.

[www.flexkontor.de](http://www.flexkontor.de)

*Gewerbliche Finanzierung,  
Leasing oder Geldanlage?*

*Angebote online  
einholen!*

**COMPEON** [www.compeon.de](http://www.compeon.de)

Mein Business. Mein Geld. Meine Entscheidung.

Anmelden

### Heute die Fachkräfte für morgen ausbilden

Ausbildung lohnt sich immer, denn wer ausbildet, sichert den eigenen Fachkräftebedarf, macht sich unabhängig vom Arbeitsmarkt und bleibt dadurch wettbewerbsfähig.

*Sprechen Sie uns an.  
Wir sind für Sie da!*

Wir helfen Ihnen, die richtigen Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Nutzen Sie unsere Erfahrung und Kompetenz - auch bei der Besetzung von Arbeitsstellen.

**Agentur für Arbeit Hamm**  
Bismarckstraße 2  
59065 Hamm  
Tel.: 0800 5 4444 20  
[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)

 **Bundesagentur für Arbeit**

## Mobil telefonieren ab 0 €

*Jetzt informieren:  
[www.dokom21.de/mobil](http://www.dokom21.de/mobil)*

*Mein Mobilfunk*

### Sie und Ihre Mitarbeiter telefonieren:

- ✓ kostenlos untereinander und ins gesamte DOKOM21 Mobilfunknetz
- ✓ kostenlos von Ihrem Firmensitz mit DOKOM21 Festnetzanschluss ins DOKOM21 Mobilfunknetz

t: 0231.930-94 02  
[www.dokom21.de](http://www.dokom21.de)

Was liegt näher...  
**DOKOM21**

## CSR-Preis: Zweite Runde Unternehmen mit Verantwortung

Der CSR-Preis der Bundesregierung geht in die zweite Runde: Bis zum 22. Februar können sich erneut verantwortungsvolle Unternehmen in vier Größenkategorien bewerben. Daher ist der Wettbewerb auch gerade für kleine Unternehmen interessant. Mit dem Preis zeichnet die Bundesregierung Unternehmen aus, die ökonomisch, ökologisch und sozial verträglich wirtschaften. Es werden Informationen zu „Unternehmensführung“, „Markt“, „Arbeitsplatz“, „Umwelt“ und „Gemeinwesen“ abgefragt. Weitere Informationen unter [www.csr-preis-bund.de](http://www.csr-preis-bund.de).

## Umsatzstark City Reisebüro ist Nummer eins

Platz eins für das City Reisebüro: Die spanische Hotelkette RIU zeichnete die Dortmunder Reisespezialisten als umsatzstärksten Vertriebspartner in Deutschland aus. Das City Reisebüro setzte sich im RIU-Verkaufswettbewerb gegen insgesamt 11.000 Mitbewerber durch. Die Auszeichnung für die Top-Platzierung nahm Kurt Hosbach, Inhaber des City Reisebüros, im RIU Palace Tikida Agadir entgegen: „Unser erste Auszeichnung von RIU haben wir 1997 erhalten. Seitdem gehören wir zu den deutschlandweit führenden Verkaufsbüros.“

## Zentralhallen Freizeitmesse in Hamm

Am 8. und 9. Februar öffnet Messeveranstalter Egon Walla zum achten Mal die Türen der Zentralhallen für die Freizeitmesse in Hamm. Sie bietet unter einem Dach alles für die schönsten Tage des Jahres. Freunde des mobilen Reisens erwarten eine große Auswahl an Caravans und Reisemobilen. Touristiker bieten von Kurztrips über Wochenendreisen bis zu Kreuzfahrten oder Abenteuerreisen eine breite Palette an. Privatleute können ihr Reisemobil, Boot oder ihren Wohnwagen auf der Messe zum Verkauf anbieten.

## „Körpermaumau“

Berühmt geworden sind Wolfgang Winter und Berthold Hörbelt durch ihre sogenannten „Kastenhäuser“, die sie an vielen Orten der Welt aus Mineralwasserkästen gebaut haben. Für das Museum Ostwall im Dortmunder U schafft das Künstlerduo mit der Ausstellung „Körpermaumau“, die vom 5. April bis 28. September zu sehen ist, einen 500 Quadratmeter großen Raum mit Skulpturen und Installationen, die die Besucher zum Betrachten, Verweilen oder auch zum aktiven Handeln einladen.

Foto: Winter/Hörbelt/VG Bildkunst

# Materna investiert in erneuerbare Energien

**Die Materna GmbH hat sich dazu entschieden, ihren gesamten Strombedarf am Hauptstandort Dortmund mit Ökostrom zu decken.**

Der lokale Energieversorger DEW21 garantiert die Belieferung mit erneuerbarer Energie. Damit bezieht das Unternehmen jährlich drei Millionen Kilowattstunden in Form von Ökostrom. Der an Materna gelieferte Strom stammt vollständig aus Anlagen regenerativer Stromerzeugung. Dies bescheinigt der Energieversorger dem Dortmunder IT-Unternehmen mit einem Zertifikat. Der Ökostrom der DEW21 ist von der TÜV Nord Umweltschutz GmbH & Co. KG geprüft und zertifiziert. Dieser Nachweis wird jährlich erneut erbracht.

Trotz der Mehrkosten durch den Umstieg auf 100 Prozent Ökostrom möchte sich Materna weiterhin für eine kontinuierliche Verringerung der Umweltbelastung einsetzen. „Ein effizienter Ressourceneinsatz ist uns sehr wichtig“, sagt Ralph Hartwig, kauf-

männischer Geschäftsführer des Unternehmens. „Als mittelständisches Unternehmen tragen wir eine große Verantwortung für den Klimaschutz in unserer Region.“

### Einsparpotenzial

Der Bezug von Ökostrom ist dabei ein weiterer Baustein in der Umweltpolitik von Materna. Um den Energieverbrauch möglichst gering zu halten, hat das Unternehmen bereits die Kühlsysteme für die Serverräume mit einer freien Direktkühlung der Rechnerschränke und einer Kaltgang-/Warmgang-Technologie ausgerüstet. Darüber hinaus wurden physikalische Server mit hohem Energieverbrauch durch virtuelle Server ersetzt und die Beleuchtung im Gebäude durch Energiesparlampen oder LED-Leuchtmittel ausgetauscht.

# Deutschland-Stipendium

Studieren mit Stipendium: Unternehmen, Verbände und Stiftungen aus Dortmund fördern fleißige Studenten und sichern sich die Nachwuchskräfte von morgen.

Über 300 Euro monatlich freuen sich die 60 neuen Stipendiaten der Fachhochschule Dortmund, die ab diesem Wintersemester durch das Deutschland-Stipendienprogramm gefördert werden. Anlässlich der Feier zur Vergabe der Stipendien nutzten viele Förderer die Gelegenheit, „ihre“ Stipendiaten persönlich kennenzulernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Zu den Unternehmen, Verbänden und Stiftungen, die im Rahmen des Deutschland-Stipendiums fördern, gehören die Deutsche Telekom, die Assmann Beraten+Planen GmbH, das Technologiezentrum Dortmund, die Sparkasse Dortmund, die Dortmun-

der Volksbank-Stiftung, die Chaudoire-Stiftung, Die Continentale, Volkswohl-Bund-Lebensversicherung A.G., der Unternehmensverband der Metallindustrie, die Provinzial Nord-West, die Hugo Miebach GmbH, der AWO Unterbezirk Dortmund, die Koda Stanz- und Biegetechnik GmbH, die otris Software AG, die Caspar-Ludwig-Opländer-Stiftung und der Innovationsstandort e.V., dazu kommen einige private Stifter.

## Partner in der Region

Das Deutschland-Stipendium funktioniert so: Private Stifter und Unternehmen, die von der Fachhochschule angeworben wurden, stiften die eine

Hälfte, der Bund legt dann die andere Hälfte drauf. „Wir sind sehr stolz, so viele starke Partner in der Region zu haben und freuen uns, dass auch unsere Studierenden davon profitieren“, sagt Gerd Erdmann-Wittmaack, Projektor für Hochschulmarketing und Regionale Einbindung der Fachhochschule Dortmund. Hervorragende Leistungen im Studium sind ein Kriterium, nach dem die Studierenden ausgewählt werden. Aber auch soziales Engagement oder Besonderheiten in der Bildungsbiografie können für die Förderung qualifizieren. Zusätzlich zur finanziellen Unterstützung legen Stifter und Geförderte Wert auf eine ideelle Betreuung.

Du bist  
Westfale

Westfalen sind Gewinner

## Gewinnspielfrage im Januar

Welcher Rohstoff wurde mit der ersten Dampfmaschine in den preußischen Westprovinzen gefördert?

A: Kohle

B: Salzsole

C: Erz

Mitmachen: [www.du-bist-westfale.de](http://www.du-bist-westfale.de)

# Analytik und Intuition

Von Joey Kelly bis zur Schokoladenmarke Lindt: Der Marketing-Club Dortmund präsentiert sein Jahresprogramm. Bekannte Personen und Unternehmen stellen sich 2014 vor.

Der Marketing-Club (MC) Dortmund bietet in diesem Jahr wieder abwechslungsreiche Vortragsabende und Veranstaltungen. Den Auftakt der Reihe bildete der Neujahrsempfang am 12. Januar im Dortmunder U, bei dem der neue MC-Präsident Dr. Michael A. Peschke das Jahresprogramm vorstellte. Sein Amtsvorgänger Horst Müller wurde mit der Ehrenpräsidentschaft ausgezeichnet. Kabarettist Konrad Beikircher bot eine heitere Analyse der Sprachen in Westfalen und im Rheinland.

„Analytische Instrumente können noch so perfekt sein, sie werden unternehmerische Intuition nicht ersetzen können. Kreative Geistesblitze erst ermöglichen neue Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen“, sagte Dr. Michael A. Peschke. Die analytische Ebene der Marketingpraxis wird der Bonner Internetexperte und Diplom-Statistiker Meinart Jacobsen am

19. März in den Mittelpunkt seines Vortrags zum Thema „Big Data“ stellen. Demgegenüber widmet sich Bestsellerautorin Tatjana Strobel dem intuitiven Aspekt der Menschenkenntnis. Die Referentin gibt eine Einführung in das Lesen der Gesichtersprache.

## Motivation und Medienwandel

Bereits der erste Vortragsabend am 6. Februar im Kongresszentrum Westfalenhallen ist prominent besetzt: Extremsportler Joey Kelly wird den Teilnehmern erläutern, woher er seine Motivation nimmt. Über den Wandel der Medien und den damit verbundenen Auswirkungen für das Marketing referiert die Geschäftsführerin der Verlagsgruppe Handelsblatt Claudia Michalski. „Ein weiterer Höhepunkt wird die Vorstellung des Deutschen Marketing-Preisträgers 2013, der Marke Lindt, sein“, sagt Peschke. Auch die Verleihung des Ideenpreises

im Mai und einen Vortragsabend im November mit einem Ideenpreisträger aus der Vergangenheit, der Wilo AG, stehen auf dem Programm.

In den vergangenen Jahren hat der MC Dortmund einen rasanten Mitgliederzuwachs erfahren. Waren es im Jahr 2006 noch 230, so zählt der Berufsverband heute 365 im Marketing tätige Führungs- und Nachwuchskräfte - und liegt derzeit auf Rang acht der 65 Clubs im Deutschen Marketingverband. Eine wichtige Clubleistung bilden regelmäßig stattfindende Vortragsabende mit hochkarätigen Referenten im Kongresszentrum Westfalenhallen Dortmund. Darüber hinaus erhalten die MC-Mitglieder bei „Marketing-vor-Ort“-Terminen die Gelegenheit, hinter die Kulissen erfolgreicher Unternehmen aus der Region zu blicken: Im Mai steht ein Besuch im Dula-Center und in dessen neuem Restaurant Cielo an.

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin

150 Jahre Zukunft  
IHK

## Sonderthema Februar 2014 „IT · Kommunikation · Social Media“

### Vom Techniker zum Strategen

IT-Leiter wünschen stärkere Einbindung in strategische Gestaltung der Geschäftsprozesse.

### Cloud Computing

Der Mittelstand glaubt nicht daran – keine Trendwende zu erwarten.

### Unified Communications (UC)

Kommunikationskanäle effektiv steuern und überwachen – in einer Anwendung.

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 31. Januar 2014.

### Gebr. Lensing GmbH & Co. KG

Anzeigenservice Fachzeitschriften, Westenhellweg 86–88, 44137 Dortmund  
Telefon 0231 9059 6420, Telefax 0231 9059 8605, peter.wille@mdhl.de

## Fachmesse für Kochprofis

Am 14. Februar veranstaltet die egv|group zum dritten Mal die food|sensation. Auf der Lebensmittel-Fachmesse präsentiert sich die Unternehmensgruppe mit mehr als 160 seiner Produzenten in den Dortmunder Westfalenhallen 5 und 6.

Aktuelle Trends und Innovationen der Gemeinschaftsverpflegung stehen im Mittelpunkt. Zugleich warten Verköstigungen, Höhepunkte wie die Unilever-Showküche und ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm auf die Fachbesucher aus Gastronomie, Hotellerie, Catering und Gemeinschaftsverpflegung. Der komplett neu gestaltete Messebereich bietet den Fachbesuchern einen Einblick in das Sortiment der egv|group, von Frische-Produkten über Tiefkühlsortimente bis hin zu Tischdekorationen.

# Mach Dir dein eigenes Bild!



## Mit der IHK auf Tour

Am 28. Juni können Interessierte bei Unternehmen wieder hinter die Kulissen schauen. Wettbewerb für Hobbyfotografen.

Mit „Erlebnis: Unternehmen.“ bietet die IHK zu Dortmund seit sechs Jahren geführte Sondertouren zu namhaften Unternehmen der Industrie- und Logistikbranche. Die nächste Tour findet am 28. Juni statt, acht Unternehmen haben bereits jetzt ihre Zusage gegeben. Besucher können sich vor Ort ein Bild davon machen, wie es in modernen Betrieben zugeht.

Mit ihren innovativen Produkten und Prozessabläufen hat sich die Industrie längst zu einem Fortschrittmotor entwickelt. Die meisten Menschen verknüpfen jedoch mit dem Gedanken an die klassische Industrie Bilder von stillgelegten Anlagen aus der Montanära. Dabei hat die Industrie ihr Gesicht stark verändert. Dasselbe gilt für die Logistik: Diese Branche ist heute eine der größten Arbeitgeber in der Region. Logistik ist mehr als der Lkw, der uns täglich auf der Autobahn begegnet. Die Mobilität von Gütern und Personen scheint für uns selbstverständlich, obwohl viele Zahnräder dafür ineinander greifen müssen. Im Vorfeld der Sondertouren können Hobbyfotografen beim Fotowettbe-

werb ihre Bilder einsenden. Sie sollten bisherige Stereotype verlassen und die allgegenwärtige, aber selten wahrgenommene Industrie und Logistik sichtbar machen. Welches Gesicht hat die Industrie heute? Wie kann man die Dienstleistung „Logistik“ abbilden? Und wie wirken Industrie und Logistik auf die Menschen und ihr Umfeld?

### Fotowettbewerb

Rund um den diesjährigen Fotowettbewerb und zur ersten Orientierung gibt es am 11. Februar in Kooperation mit der Volkshochschule Dortmund eine kostenlose Informationsveranstaltung.

Die Fotos können ab Mitte Februar auf der Internetseite [www.erlebnis-unternehmen.de](http://www.erlebnis-unternehmen.de) hochgeladen werden. Eine Jury wird die Fotos bewerten und die Besten prämiieren.

### Ansprechpartner

- › Ralf Bollenberg, Tel. 0231 5417-106, E-Mail: [r.bollenberg@dortmund.ihk.de](mailto:r.bollenberg@dortmund.ihk.de)
- › Stefan Peltzer, Tel. 0231 5417-146, E-Mail: [s.peltzer@dortmund.ihk.de](mailto:s.peltzer@dortmund.ihk.de)

[www.erlebnis-unternehmen.de](http://www.erlebnis-unternehmen.de)

## Glückwunsch

### 75. Geburtstag

### Klaus Günzel

Klaus Günzel, ehemaliger Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, vollendete am 23. Dezember



sein 75. Lebensjahr. Der gebürtige Berliner galt während seiner 35-jährigen Tätigkeit als Wegbereiter des technologieorien-

tierten Strukturwandels der Region. Dabei widmete er sich besonders der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Seine Verdienste auf diesem Gebiet wurden 2003 mit der Verleihung der Universitätsmedaille der Technischen Universität Dortmund gewürdigt. Günzel ist einer der Väter des Technologiezentrums Dortmund. Sein Engagement galt auch der Realisierung regionaler Konzepte in der Wirtschaftsförderung und dem Einsatz neuer Kooperationsmodelle. Besonders Augenmerk legte Günzel auf die Aus- und Weiterbildung junger Menschen sowie eine gezielte Mittelstandsförderung. Für seine zahlreichen Verdienste wurde ihm 2003 das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen; 2004 erhielt er die Goldmedaille der IHK zu Dortmund für sein engagiertes Eintreten für die Wirtschaft. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. September 2004 blieb der Kunst- und Kulturliebhaber aktiv. So ist er Vorsitzender des Stiftungsrats der Manfred-Fischer-Stiftung und sowohl Mitglied des Kuratoriums des Berufsbildungswerks der Versicherungswirtschaft als auch des Fördervereins der Freunde des Klangvokal Musikfestival Dortmund. Zudem engagiert er sich für junge Existenzgründer.

### GEWERBEOBJEKT IN SCHWERTE

420 m<sup>2</sup> Büro + Lagerflächen  
Vermietung: 2,90 €/m<sup>2</sup>  
Verkauf: 74.000 €  
T. 0 20 45 – 48 90



IHK-Wirtschaftsgespräch in Bergkamen (v. l.): Helmut Werner, Geschäftsführer der Busemann GmbH, Dieter A. Wahlen, Projektleiter Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG, Roland Schäfer, Bürgermeister der Stadt Bergkamen, Wulf-Christian Ehrich, Geschäftsführer der IHK zu Dortmund, und Reinhard Schulz, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund.

Foto: IHK/Stephan Schütze

# Bergkamen im Aufbruch

**IHK-Wirtschaftsgespräch in Bergkamen – Unternehmen sind zuversichtlich, das Klima ist günstig für Investitionen.**

Zum diesjährigen Wirtschaftsgespräch der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund begrüßte Helmut Werner, Geschäftsführer der Busemann GmbH, zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in Bergkamen. In seiner Einführung kam Werner auf die Ergebnisse der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage zu sprechen, für die im November in der Region gut 600 Unternehmen befragt wurden. Die wirtschaftliche Situation gestaltete sich positiv: 88 Prozent der Unternehmen beurteilten ihre gegenwärtige Lage als zufriedenstellend oder noch besser. Damit liege man zwar noch leicht unter Vorjahresniveau, doch die Aussichten stimmten sehr optimistisch.

„91,7 Prozent erwarten weiterhin gute und zu einem erheblichen Teil sogar verbesserte Ergebnisse. Das waren im letzten Jahr nur 84,7 Prozent. Das ist eine große Entwicklung in puncto Selbstvertrauen. Und das begünstigt natürlich die Investitionen“, bilanzierte Werner. Zugleich betonte er, dass der Arbeitsmarkt immer wieder neue Impulse benötige. In Bergka-

men sei die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf leider um 0,7 Prozent auf 11,2 Prozent angestiegen. Die Zahl der arbeitslosen Männer und Frauen sei verglichen mit November 2012 um 187 auf aktuell 2.818 gestiegen. Allerdings liege die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre bei nur 233 (Vorjahr: 238). Dies sei glücklicherweise nicht mit der sehr schwierigen Arbeits- und Ausbildungssituation in den südlichen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zu vergleichen.

## Neues Einkaufszentrum

In seinem Grußwort sprach Bürgermeister Roland Schäfer über das Thema „Bergkamen: Rückblick und Perspektiven“. Dabei ging er zunächst auf die Finanzsituation und Haushaltsentwicklung der Kommune ein und erörterte die geplante Verabschiedung des Doppelhaushalts 2014/2015. Zudem skizzierte er aktuelle Entwicklungen und Fortschritte bei städtebaulichen Projekten wie Wasserstadt Aden, Logistikpark A 2 und Marina Nord.

IHK-Hauptgeschäftsführer Reinhard Schulz ging in seinem Vortrag

der Frage „Zwischen Erdkunde und Französisch – Kein Platz für Wirtschaft?“ nach. Schulz warb für die Einführung eines Schulfachs Wirtschaft in Deutschland. Ein Grundlagenwissen darüber, wie Wirtschaft funktioniert, sei genauso wichtig wie das ABC und das Einmaleins. Die IHK engagiert sich bereits seit einiger Zeit auf dem Gebiet der ökonomischen Bildung in Schulen. Auf Initiative von IHK-Präsident Udo Dolezych wurde etwa 2012 der Schulpreis Wirtschaftswissen ins Leben gerufen.

Dass sich Bergkamen mit vielen städtebaulichen Projekten im Aufbruch befindet, wurde in den anschließenden Vorträgen deutlich. Brigitte van der Jagt-Buitink, Geschäftsführerin der CharterHaus Real Estate GmbH, berichtete über den Planungsstand der BergGalerie. Das neue Einkaufszentrum soll im Oktober 2015 seine Pforten öffnen. Die BergGalerie werde den Standort Bergkamen stärken und mit einem ausgewogenen Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen die Stadtmitte attraktiver gestalten.

Dem Prestigeobjekt „Wasserstadt Aden“ widmete sich Dieter A. Wahlen, Projektleiter der Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklung mbH & Co. KG, in seinen Ausführungen. Er erläuterte, wie die bislang brachliegende Fläche entwickelt werden soll. Auf dem Gelände des früheren Bergwerks Haus Aden soll ein See mit Zugang zum Datteln-Hamm-Kanal angelegt werden. Die geplante Siedlung soll verschiedene Wohn- und Lebensstile in Einklang bringen und ihren Bewohnern einen hohen Freizeitwert bieten.

# Die Berufswelt erkunden

Schüler der Friedrich-Ebert-Realschule in Hamm werden künftig häufiger Kontakt mit der Arbeitswelt aufnehmen und Berufe sowie Karrierewege kennenlernen.

Bei der Stadt Hamm lernen die Schüler Berufe, Arbeitswelt und Karrierewege kennen. Roman Quenter, Ausbildungsleiter der Stadt Hamm, und Schulleiterin Sabine Prausner unterzeichneten am 9. Januar einen Kooperationsvertrag. Beteiligt sind neben den Kooperationspartnern das Kommunale JobCenter Hamm und die IHK zu Dortmund.

Die Zusammenarbeit ist eingebunden in das Projekt „Partnerschaft Schule – Betrieb“ der IHK. Die Kooperation der Stadt Hamm mit der Friedrich-Ebert-Realschule ist in Hamm bereits die 19. Partnerschaft im Rahmen des IHK-Projekts. Weitere Kooperationen im Projekt „Partnerschaft Schule-Betrieb“ sollen folgen.

Ziel der Initiative ist es, den Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern und Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuch-



Besiegelten ihre Gemeinschaftsarbeit im Rahmen des IHK-Projekts „Partnerschaft Schule-Betrieb“ (v. l.): Lydia Schilling, Kommunales JobCenter Hamm AöR, Sabine Prausner, Schulleiterin, Roman Quenter, Ausbildungsleiter der Stadt Hamm, und Torsten Mack, IHK-Koordinator Schule/Wirtschaft. Foto: privat

ses zu unterstützen. „Das Projekt bietet Schülern aber auch Lehrern die Chance, Betriebe hautnah kennenzulernen und sich für die Wirtschaft nachhaltig zu begeistern“, betonte Torsten Mack, Ansprechpartner bei

der IHK. Sie bietet allen Schulen und Unternehmen im IHK-Bezirk ihre Unterstützung bei der Anbahnung von Kooperationen an.

› Torsten Mack, Tel. 0231 5417-251  
E-Mail: t.mack@dortmund.ihk.de

D O R T M U N D · D Ü S S E L D O R F

**STÜMPGES & PARTNERGBR**

WIRTSCHAFTSPRÜFER · STEUERBERATER · RECHTSANWÄLTE

Michael Stümpges, WP/StB	Westfalen-Center
Stephan Brune, WP/StB	Lindemannstraße 77
Dirk Timmer, WP/StB	44137 Dortmund
Klaus Schlüter, StB/FBIStR	Tel. 0231 58707-0
Dr. Claus Becker, RA	Fax 0231 58707-10
Ralf Spielhofen, RA	E-Mail: mail.do@ssup.de

**Ihr Erfolg ist unser Ziel!**  
Unsere Stärke ist die ganzheitliche Beratung.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Beratungskompetenz unter [www.stuempges.de](http://www.stuempges.de)

**Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30\***

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen

z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 22.300,- €+ MwSt.

Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!

\*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

**Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau**  
59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308  
[www.hallenbau-timmermann.de](http://www.hallenbau-timmermann.de) | E-Mail: [info@hallenbau-timmermann.de](mailto:info@hallenbau-timmermann.de)

**TEPE SYSTEMHALLEN**

**Pulldachhalle Typ PD3**  
15,00m Breite, 6,00m Tiefe

- Höhe 4,00m, Dachneigung ca. 3°
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. imprägnierter Holzpfetten
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

**Aktionspreis € 8.990,-**  
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

**LIFTVERLEIH**  
**LIESEGANG**

Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10  
59439 Holzwickede  
Tel.: 02301 94 03 83  
Fax: 02301 94 03 85  
[liesegang@liftverleih.de](mailto:liesegang@liftverleih.de)  
[www.liftverleih.de](http://www.liftverleih.de)

JETZT FÄNGT DIE  
NÄRRISCHE ZEIT  
ERST RICHTIG AN!



## Karneval der Spione

Das geplante No-Spy-Abkommen mit den USA droht zu scheitern. Der Vertrag sollte die USA und Deutschland verpflichten, den anderen Partner nicht auszuspionieren. Doch die Verhandlungen scheitern offenbar am Widerstand der USA. Viele Unternehmen aus der Region der IHK zu Dortmund hatten große Hoffnungen in die Verhandlungen gesetzt. Sie befürchten, ohne No-Spy-Abkommen zu möglichen Opfern von Industriespionage durch die NSA zu werden.

Karikatur: M. Erl

## „Palmen in Castrop-Rauxel“

Buch beschreibt ungewöhnliche Wege junger Unternehmer.

Palmen in Castrop-Rauxel“ – unter diesem Titel wird voraussichtlich im Februar ein Buch veröffentlicht, in dem zwölf junge Menschen über ungewöhnliche Unternehmensgründungen berichten. Drei dieser Erfolgsgeschichten haben sich in Westfalen ereignet. Marc Peine aus Dortmund hat nach einem Krankenhausbesuch die Hilfsorganisation „Kinderlachen“ gegründet, die schwerstkranken Kindern Träume und Wünsche erfüllt. Die Organisation des 40-Jährigen erhält heute Spenden in Höhe von einer halben Million Euro pro Jahr.

Thomas Knappe arbeitete als Immobilienmakler und begann nebenbei, exotische Pflanzen bei Ebay zu verkaufen. Heute versendet sein Unternehmen von Castrop-Rauxel aus Palmen in die ganze Welt. Sein Jahresumsatz beträgt über eine Million Euro. Eine weitere Episode spielt im münsterländischen Südlohn. Dort kreiert Klaus Passerschröer seit seiner

Jugend eigene Pralinenorten. Mittlerweile hat er seine Leidenschaft zum Beruf gemacht und vertreibt über das Internet und über seinen „Pralinenclub“ im Südlohn Turmhaus Schokoladenspezialitäten in ganz Deutschland.

### Wege zum Erfolg

„Wir erzählen nicht nur vom Erfolg, sondern vom Weg dahin. Von den Zweifeln, der Angst vor dem ersten Schritt und von den Fehlern, die sie auf diesem Weg gemacht haben und von denen die Leser unseres Buches profitieren können“, beschreiben die Autoren Dennis Betzholz und Felix Plötz ihr Projekt.

Um die Veröffentlichung des Buches ohne die Unterstützung eines Verlags finanzieren zu können, haben sie via Crowdfunding Geld im Internet gesammelt. Jetzt steht fest: Die benötigten 10.000 Euro sind zusammen, das Buch kann publiziert werden.

## Kompakt

### Büromanagement

#### Neue Ausbildungsordnung

Die Verordnung über die Berufsausbildung zum Kaufmann/zur Kauffrau für Büromanagement ist am 17. Dezember 2013 im Bundesgesetzblatt, Teil 1 Nr. 72, S. 4125 ff., veröffentlicht worden. Die Verordnung tritt am 1. August 2014 in Kraft. Sie löst die bisherigen Ausbildungsordnungen für Bürokaufleute und Kauffleute für Bürokommunikation ab. Weiterhin ist für den Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement eine Erprobungsverordnung mit abweichenden Ausbildungs- und Prüfungsbestimmungen erschienen. Die Verordnung, die Erprobungsverordnung und die Ausbildungspläne stehen unter [www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de), Dokument-Nr.141187, zum Herunterladen bereit. Weitere Informationen: Thomas Flecke, Tel. 0231 5417-264, E-Mail: [t.flecke@dortmund.ihk.de](mailto:t.flecke@dortmund.ihk.de)

### IHK-Veranstaltung

#### Den richtigen Azubi finden

„Azubi-Marketing – der richtige Weg zum passenden Auszubildenden“, unter diesem Motto findet am 20. Februar eine Informationsveranstaltung für Ausbildungsverantwortliche in der IHK zu Dortmund statt. Viele Unternehmen im IHK-Bereich spüren schon heute einen teils deutlichen Bewerberrückgang. Insbesondere gut qualifizierte Bewerber können sich inzwischen den Ausbildungsbetrieb, bei dem sie ihre berufliche Karriere starten wollen, aussuchen. Azubi-Marketing wird daher für die Betriebe zunehmend wichtiger. Was ist beim Azubi-Marketing zu tun? Wie kann ein Ausbildungsbetrieb seine Attraktivität besser darstellen? Wie können soziale Netzwerke und das Web 2.0 dazu genutzt werden? Diese und weitere nützliche Informationen bietet die Veranstaltung in der IHK. Weitere Informationen und Anmeldung: Corinna Jozwiak, Tel. 0231 54 17 152, E-Mail: [c.jozwiak@dortmund.ihk.de](mailto:c.jozwiak@dortmund.ihk.de)

# Eventlocation mit Seeblick

**Wolfs Catering bietet Penthouse-Fläche am Phoenix-See für Feste, Feiern und Empfänge an.**

Gute Aussichten für Events – das kann man Am Kai 10 in Dortmund wörtlich nehmen. Denn das repräsentative Haus liegt direkt am Phoenix-See. Wolfs Catering bietet die exklusive Räumlichkeit über den Dächern Dortmunds jetzt für Feste, Feiern und Empfänge an.

Von der vierten Etage des Hauses haben die Gäste einen einmaligen Blick auf den See. Schon allein deswegen ist diese Eventlocation etwas Außergewöhnliches. Aber auch die Innenausstattung steht der Panoramaaussicht in nichts nach. Der 130 Quadratmeter große lichtdurchflutete Raum beeindruckt durch seine schlichte Eleganz. Der exklusive Charme dieses Penthouses gibt Feierlichkeiten einen stilvollen Rahmen.

Für geschäftliche Treffen steht die komplette Veranstaltungstechnik zur Verfügung.

## Inspirationsquelle

„Den Teilnehmern eröffnet dieser Raum Weitblick, die Sicht aufs Wasser kann eine echte Inspirationsquelle sein“, sagt Jörg Prüser, Inhaber von Wolfs Catering. Als „Zugabe“ steht eine große Dachterrasse zur Verfügung. „Hier macht es große Freude, Events auszurichten“, betont Jörg Prüser. Die Raumbuchung läuft ab sofort über das erfahrene Catering-Unternehmen.

Mit seinem modernen Veranstaltungskonzept hat Wolfs Catering bereits den Westfälischen Industrieklub Dortmund in den letzten Jahren beliebt.



Das Gastronomen-Ehepaar Jörg (l.) und Emelie Prüser, und der Betriebsleiter von Wolfs Catering Senthur Kukulathas bieten eine großzügige Penthouse-Fläche am Phoenix-See für Events an.

Foto: p:e:w

**Streusalz und Granulate immer vorrätig**

Rindenmulch, Holzhäcksel  
Kaminholz und Holzpellets  
Lose ab Lager oder angeliefert

**Scheiper's Mühle**

Evinger Straße 669 • 44339 Dortmund  
Tel. 02 31/ 44 90 00 • Fax 80 03 22



*Koehler's*  
FEINKOST & CONFISERIE

*Einfach  
Gutes  
schenken*



Wißstraße 26-28 • 44137 Dortmund-City  
Tel.: 02 31/14 00 15 • www.koehlers-feinkost.de

## Bürotechnik

**Aktenvernichter, Falz- und Papierschneidemaschinen: Egal was Sie suchen - bei uns werden Sie es finden!**

Ihr kompetenter Partner seit über 75 Jahren in Dortmund

**GRÜNINGER**

<http://www.GRUENINGER.COM>

Weißburger Straße 45-47 • 44135 Dortmund  
Telefon 58 44 59-0 • Fax 58 44 59-44

**do.tax**

Steuerberatung

Wir unterstützen Sie umfassend mit unserem vielfältigem Dienstleistungsangebot in den Bereichen Steuern und Betriebswirtschaft.

do.tax Steuerberatungsgesellschaft mbH - Dortmund

[www.dotax.de](http://www.dotax.de)



WJ-Vorstand 2014 (v. l.): Carsten Jäger, Michael Greiner, Matthias Stiller, Fabian Woikowsky, Kathrin Schneider, Achim Fleig, Roman Senga, Justin Leonhard Kassel, Rouven Friedrich und Gregor Berg.

Foto: Silvia Kriens

# Neue Kräfte im Ehrenamt

Die Wirtschaftsjuvenen Dortmund haben ihren Vorstand für das Jahr 2014 gewählt. Ausbildungsmesse „Jobfit“ wird fortgeführt.

Neuer Vorsitzender ist Fabian Woikowsky, Managementberater bei der Mandat GmbH. „Ich bin sehr stolz, dass die Mitglieder unseres in der Region sehr engagierten Vereins meinem Team und mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Wir werden auch in diesem Jahr Chancen schaffen, positive Veränderungen in der Region zu bewirken und Gelegenheiten für unsere Mitglieder bieten, sich persönlich weiterzuentwickeln“, so Fabian Woikowsky. Zu seinem Stellvertreter wurde Carsten Jäger, stellvertretender Abteilungsleiter Vertriebsmanagement bei der Dortmunder Volksbank, gewählt, der gleichzeitig als Ressortleiter den Bereich „Bildung und Wirtschaft“ verantwortet.

Darüber hinaus bilden die Ressortleiter für die Bereiche „Unternehmertum“ Gregor Berg, Geschäftsführer der Berg Medien GmbH, „Soziales“ Achim Fleig, Rechtsanwalt in der Kanzlei Schüttners Hartmann Hug, „Finanzen“ Rouven Friedrich, Steuerberater bei der Rischke Minne Friedrich GbR, „Mitglieder“ Michael Greiner, Firmenkundenberater bei der Dortmunder Volksbank, und „Veranstaltungen“ Personal Trainer Roman Senga das neue Vorstandsteam. Kathrin Schneider, PR-Beraterin bei der Zilla Medienagentur GmbH, übernimmt weiterhin das Amt der Pressesprecherin. Des Weiteren gehören laut Satzung und ohne Wahl Matthi-

as Stiller, Leiter der Referats Weiterbildung bei der IHK zu Dortmund, als „Geschäftsführer“ und Justin Leonhard Kassel, Geschäftsführer der Leonhard Kassel GmbH Kühlmöbelmanufaktur, als „Past President“ dem Vorstand an. Das Jahr 2014 ist für die rund 150 Mitglieder der WJ Dortmund Kreis Unna Hamm das Jahr vor der Bundeskonferenz, zu der bis zu 1.200 junge Führungskräfte und Unternehmer aus ganz Deutschland in Dortmund erwartet werden. Darüber hinaus werden weiterhin die erfolgreiche Weiterführung bestehender Projekte wie die Ausbildungsmesse „Jobfit“, die Durchführung von Rütteltests für Unternehmensgründer sowie das soziale Engagement mit dem „Make A Difference Day“ mit Aktionen für Kinder aus schwierigen Verhältnissen im Fokus stehen. Die Wirtschaftsjuvenen bei der IHK zu Dortmund e. V. sind Teil der Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD), die mit 10.000 Unternehmern und Führungskräften im Alter bis zu 40 Jahren der Spitzenverband der jungen deutschen Wirtschaft sind. Sie sind Mitglied im Weltverband der Junior Chamber International (JCI). Die Wirtschaftsjuvenen setzen sich dafür ein, unternehmerisches Handeln in Deutschland und Europa aktiv mitzugestalten. Die Arbeit bei den Wirtschaftsjuvenen geschieht ehrenamtlich.

[www.wj-dortmund.de](http://www.wj-dortmund.de)

## Kompakt

### IHK-Vollversammlung Neue Mitglieder

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat in ihrer konstituierenden Sitzung am 9. Januar vier neue Mitglieder in das Parlament der Wirtschaft gewählt. Auf Vorschlag des IHK-Präsidiums wurden auf dem Weg der Kooptation Dr. Stefan Klatt, Werksleiter der Bayer HealthCare AG in Bergkamen, Prof. Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Sprecher des Vorstands der RWE Vertrieb AG in Dortmund, Guntram Pehlke, Vorstandsvorsitzender der DSW21 Dortmund Stadtwerke AG, und Dr. Franz-Josef Westhoff, Werksleiter der Aurubis AG – Recycling, Lünen, in die Vollversammlung gewählt. Damit gehören jetzt insgesamt 88 Unternehmerinnen und Unternehmer aus den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna diesem IHK-Gremium an. Eine Übersicht über alle Vollversammlungsmitglieder gibt es unter [www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de), Dokument-Nr. 71961.

### „Neustarten“ Scheidungsmesse feiert Premiere

Die nach Veranstalterangaben bundesweit erste Scheidungsmesse findet am 24. Mai in Dortmund statt. Unter dem Titel „Neustarten“ beraten Experten im Foyer der Dortmunder Westfalenhallen zu den Themen Trennung, Scheidung und Partnersuche. Neben Rechtsanwälten informieren unter anderem Detektive, Paarberater und Mediatoren über ihre Dienstleistungsangebote. Zu den weiteren Ausstellern gehören Ernährungs- und Stilberater, Fitnessstudios, Tanzschulen und Partnerbörsen. Den Abschluss der eintägigen Messe bildet eine „Scheidungsparty“ im Goldsaal der Westfalenhallen.

# Limo investiert in Russland

Die Limo Lissotschenko Mikrooptik GmbH engagiert sich am Forschungs- und Entwicklungszentrum Skolkovo, Russlands neuer Innovationsdrehscheibe.

In Russland hat der technologische Fortschritt einen Namen: Skolkovo. Hier, in der Nähe von Moskau, entsteht eine Wissenschaftsstadt, die künftig Russlands führendes Forschungs- und Innovationszentrum beherbergt, mit Forschern und Wissenschaftlern aus aller Welt. Mit Limo ist Spitzentechnologie made in Germany dabei: Die Limo Lissotschenko Mikrooptik GmbH mit Sitz in Dortmund, einer der weltweit führenden Hersteller refraktiver Mikrooptiken, engagiert sich am Forschungs- und Entwicklungszentrum Skolkovo. Dr. Vitalij Lissotschenko, Limo-Gründer und Geschäftsführender Gesellschafter, unterzeichnete vor kurzem die Vereinbarung für das F&E-Zentrum mit dem Skolkovo Innovation Center: „Geplant ist ein Investitionsvolumen von mehr als zwei Millionen Euro und die Schaffung von mehr als 50 Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Forscher und In-

genieure“, so Lissotschenko, der sein Unternehmen 1992 selbst als Einwanderer aus Russland gründete und zu einem der Weltmarktführer für Laserstrahlformung entwickelte.

## Drehscheibe zum Weltmarkt

Aus Russland nach Deutschland, von Deutschland nach Skolkovo: Ziel ist die Herstellung mikrooptischer Elemente und Systeme, von Lasern und Lasersystemen für die Materialbearbeitung, insbesondere von Oberflächenbeschichtungen im Nanobereich – und damit der Transfer von Spitzentechnologie für den russischen Markt als Drehscheibe zum Weltmarkt. Limo ist das erste internationale Unternehmen, spezialisiert auf dem Gebiet der Lasertechnologie, das sich mit dem Skolkovo-F&E-Projekt auf russische Ingenieure und Forscher stützt und in Russland seine Forschungsaktivitäten zu erweitern plant.

## Limo

Die Limo Lissotschenko Mikrooptik GmbH gehört seit ihrer Gründung 1992 zu den international führenden Spezialisten für Laserstrahlformung. Am Hauptsitz in Dortmund entwickelt, produziert und vertreibt ein internationales Team aus 240 Spezialisten innovative Mikrooptiken und Lasersysteme. Weltweit ist Limo das einzige Unternehmen, das Mikrooptik-Design mit Diodenlasersystemen und dem Know-how in der Materialbearbeitung vereint. Dies macht Limo zu einem wichtigen Partner für Unternehmen unterschiedlichster Branchen, beispielsweise in der Halbleiterfertigung, der Flachbildschirmindustrie, bei der Herstellung von Medizingeräten oder in der Automobilbranche.



Limo bringt Spitzentechnologie nach Russland.

Foto: Limo/Markus-Steur.de



Tanja und Bernd Minkler nutzen die Möglichkeiten der Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“ und werden zu Fachkräften für Lagerlogistik ausgebildet.

Foto: Agentur für Arbeit

# Gemeinsam auf Erfolgskurs

Für eine fundierte berufliche Ausbildung ist es nie zu spät. Das beweisen Tanja und Bernd Minkler, die sich mit Mitte 30 zu Fachkräften für Lagerlogistik ausbilden lassen.

Die beiden beschreiten nicht nur ihren privaten, sondern auch ihren beruflichen Lebensweg seit Jahren gemeinsam. Jetzt haben sie zusammen eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik begonnen. Mitte Dreißig sind die Minklers – und seit vielen Jahren nicht nur privat verbandelt, sondern auch beruflich im Gleichschritt unterwegs. Tanja Minkler, 33, und Bernd Minkler, 36, sind seit fast 15 Jahren ein Paar. Nach der gemeinsamen Zeit an der Berufsschule zog es sie sofort ins Arbeitsleben. Bei ihr hatte es mit einer Ausbildung nicht geklappt, ihn lockte das sofortige Geldverdienen. Gemeinsam arbeiteten sie die letzten neun Jahre in einem Call-Center. Nach einer Firmenfusion gekündigt, meldeten sich beide arbeitslos. Auch das Beratungsgespräch bei ihrer Arbeitsmittlerin wollten sie gemeinsam führen. Als Silvia Reinhart von der Agentur für Arbeit das Thema Ausbildung ansprach, war Bernd Minkler zunächst nicht begeistert: „Ich dachte, für eine Ausbildung bin ich zu alt, ich suche mir lieber wieder einen Telefonjob.“ Die erfahrene Vermittlerin überzeugte ihn vom Gegenteil, macht Tanja und

Bernd Minkler klar, wie wichtig eine abgeschlossene Ausbildung auch mit Mitte Dreißig noch für den weiteren beruflichen Lebensweg ist, und dass die Arbeitsagentur das im Rahmen der Initiative „Erstausbildung junger Erwachsener“ finanzieren kann. Die junge Ehefrau war schnell überzeugt: „Dass es diese Möglichkeit gibt, finde ich gut.“

## Ausbildung verbessert Chancen

Im Beratungsprozess kristallisierte sich der Lager- und Logistikbereich heraus. Seit Dezember nimmt das Ehepaar an einer Umschulung bei der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der Handwerkskammer Dortmund teil. Aktuell werden die theoretischen Grundlagen gebüffelt. „Man muss sich erst daran gewöhnen, dass man wieder zur Schule geht und viel lernen muss“, räumt Bernd Minkler ein. „Anstrengend, aber auch sehr interessant, etwas Neues zu lernen“, pflichtet ihm seine Frau bei. Mitte März steht das erste Praktikum in einem Betrieb an.

„Wir bilden so praxisnah wie möglich aus, die Teilnehmer sollen die realistischen Abläufe und auch den Zeitdruck kennenlernen“, betont Ausbil-

ungsleiter Hans Hartmann. Auf die intensive Betreuung weist Friedrich Hagemeier, Geschäftsführer der Außerbetrieblichen Ausbildungsstätte der HWK, hin. Das zahle sich aus, denn erfahrungsgemäß schafften fast alle Teilnehmer nach der zweijährigen Umschulung die Prüfung vor der Kammer. Rund 70 Prozent finden dann eine Arbeit. Gute Aussichten also für Tanja und Bernd Minkler – selbst wenn sie später nicht in einer Firma arbeiten können. „Zusammen in einer Firma, das wäre wunderschön, aber wenn es nicht klappt, schaffen wir das auch“, sagen beide unisono. Nach der Arbeit sehen sie sich ja sowieso.

## Hintergrund

Im Rahmen der Initiative Erstausbildung junger Erwachsener bieten Arbeitsagentur und Jobcenter Arbeitslosen zwischen 25 und 34 Jahren ohne Berufsabschluss die Möglichkeit einer betrieblichen Erstausbildung oder einer Qualifizierung, die zu einem beruflichen Abschluss führt. Mittlerweile nehmen über 400 junge Erwachsene (120 bei der Arbeitsagentur, 290 beim Jobcenter) an dem Programm teil.

# Weckbacher im Finale

Sicherheitsexperte überzeugt mit seinem nachhaltigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Konzept.

Die Weckbacher Sicherheitssysteme GmbH ist Finalist des renommierten Unternehmerpreises 2014 „erfolgreich nachhaltig“. Damit gehört das Unternehmen zu den zwei besten Bewerbern in diesem Jahr. Der Preis wird alle zwei Jahre vom Sozialinstitut Kommende Dortmund und der Bank für Kirche und Caritas e. G. Paderborn für Unternehmen ausgelobt, die in innovativer Weise unternehmerisches Handeln mit ethischer Verantwortung verbinden. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Jury mit unserem nachhaltigen ökonomischen, ökologischen und sozialen Konzept überzeugen konnten“, sagt Dirk Rutenhofer, geschäftsführender Gesellschafter von Weckbacher.

Die Jury, bestehend aus bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, honorierte, dass das Unternehmen auch Krisenzeiten erfolgreich meisterte und sich bundesweit zum anerkannten Spezialisten für Sicherheitstechnik entwickelt hat. Gleichzeitig sei das Personal überzeugend in den Mittelpunkt gestellt worden – insbesondere durch die systematische Förderung von Familie und Beruf.

Ebenso wurden das ehrenamtliche Engagement, die Transparenz und Offenheit für kulturelle Vielfalt sowie das Beachten rohstoffschonender Produktionsverfahren bei Zulieferern anerkannt. „Wir orientie-

ren uns schlicht und einfach an den Grundwerten unternehmerischen Handelns sowie an christlichen Prinzipien wie Gerechtigkeit, Solidarität und Partizipation“, betont Rutenhofer und fügt hinzu: „Ein sensibles Thema wie Sicherheit erfordert von einem ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl und zum anderen qualifizierte Mitarbeiter.“

## Herausragendes Engagement

Regelmäßige Weiterbildungen sowie der permanente Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern sorgen für eine hohe Motivation. Besonders Augenmerk liegt darüber hinaus auf den familiengerechten Arbeitszeiten. Seit drei Jahren fungiert eigens eine qualifizierte Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin für alle familiären Angelegenheiten. Darüber hinaus können bestimmte Arbeiten von zu Hause aus erledigt und Pausen flexibel eingeteilt werden.

Die Notdienste an den Wochenenden werden zudem mit Rücksicht auf Ehepartner und Kinder besetzt. Für diese herausragenden Maßnahmen im Bereich Mitarbeitermotivation und seine Work-Life-Balance wurde Weckbacher von der Initiative „New Deals“ bereits vor zwei Jahren mit dem „Dortmunder Personalmanagement Prädikat 2011“ ausgezeichnet.

Die Verleihung des Unternehmerpreises erfolgt am 26. Mai im Rahmen des 8. Unternehmertags in Dortmund. Unter den Laudatoren befinden sich unter anderem die bekannte Politikwissenschaftlerin Prof. Dr. Gesine Schwan. Preisträger des Unternehmerpreises 2014 ist die Bäckerei Kanne aus Lünen, den Sonderpreis „Kirchlicher Arbeitgeber“ erhält die St. Gereon Seniorendienste GmbH aus Hückelhoven. Das Unternehmen Weckbacher wird als Finalist geehrt.



Dirk Rutenhofer, geschäftsführender Gesellschafter von Weckbacher.

Foto: privat

## Personalie

### IHK-Vollversammlung Reinhold Schulte Ehrenmitglied

Die Vollversammlung der IHK zu Dortmund hat am 2. Dezember



Reinhold Schulte einstimmig zu ihrem Ehrenmitglied gewählt. Der langjährige Vorsitzende der Vorstände der Signal Iduna Gruppe

und jetziger Vorsitzender der Aufsichtsräte gehörte 1997 bis Juni 2013 dem Parlament der Wirtschaft an. Von 2002 bis zu seinem Ausscheiden war Schulte als Vizepräsident aktiv. Darüber hinaus war er viele Jahre Mitglied im Dienstleistungsausschuss. IHK-Präsident Dolezych würdigte das neue Ehrenmitglied mit den Worten: „Für unsere Region waren Sie stets ein Kämpfer für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes.“



### Entwicklung und Umsetzung von Marketingstrategien.

Aufbau und Führung von Vertriebsnetzen – national und international für KMUs.

www.pro-kmu.eu · kontakt@pro-kmu.eu  
Tel. 02 31 – 847 26 30 · Fax 02 31 – 225 25 76  
Mobil 01 70 – 732 79 22

**Dolezych**  
... einfach sicher

Seile • Ketten • Hebebänder • Zurrgurte  
Rundschlingen • Hebezeuge • Krane  
Beratung • Prüfung • Wartung • Schulung  
DIN EN ISO 9001+14001  
Hartmannstraße 8 • 44147 Dortmund  
Tel.: 02 31/82 85-0 • Fax: 02 31/82 77 82  
Internet: www.dolezych.de  
E-Mail: dolezich@dolezych.de

### Renditeobjekt in Hamm-Mitte

In verkehrsg. Lage, 4-Fam-Mietschaus Bj. 1950, aus Altersgründen von Privat zu verkaufen, 3 x 50 und 1 x 45 qm = zus. 195 qm Wohnfl., teilrenov. und modern, überall neue Fenster, Heizung, En-Verbr-Kennwert 134,6 kWh (qm/a), je 3 Zi, Bad, Korr., Keller, 3 SüdS-Balk., Garten. Jahres-Miet-Einn. 12.000 Euro. Verk.-Preis 130.000 Euro VB. Auch als Betriebsunterkunft für ausw. Arbeitskräfte geeignet. Zuschriften unter Chiffre RW 998 an den Anzeigenservice.

# Pionierleistungen aus Hamm

Die Ruhr Wirtschaft startet gemeinsam mit dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv eine neue Serie „Historische Briefköpfe“. Los geht es mit dem Blech- und Drahtwalzwerk Wilhelm Hobrecker in Hamm.

VON GABRIELE UNVERFERTH

Die Lithografie auf dem Rechnungsformular von 1844 zeigt das am Ufer der Lippe gelegene Stammwerk mit den beiden großen Wasserrädern, die dem Walzwerk zunächst als Antrieb dienten. Der aus den Schornsteinen dringende dichte Qualm dokumentiert, dass inzwischen auch hier das industrielle Zeitalter begonnen hatte.

Als „Visitenkarte“ des Unternehmens boten illustrierte Briefköpfe wie dieser den Firmen die im 19. Jahrhundert oft und gern genutzte Möglichkeit, die Größe, Solidität und Modernität des Betriebs darzustellen und für die Qualität der hergestellten Produkte zu werben.

Am 11. April 1820 erteilte die preußische Regierung dem Schlossermeister Wilhelm Hobrecker die Konzession zur Errichtung eines Eisenwalzwerks auf dem Gelände ei-

ner ehemaligen Sägemühle am Hammer Nordentor. Das von ihm und seinem Bruder Caspar geführte Unternehmen stellte zunächst vor allem „gewalzte Eisenplatten“ (Bleche) sowie „schön verfertigte Ofenröhren“ und Kessel her, seit den 1830er-Jahren auch Draht. 1825 legten die Gebrüder Hobrecker ein Puddel- und Stabeisenhammerwerk an. Sie zählten damit zu den ersten Unternehmern in Westfalen, die das in England entwickelte Puddelverfahren zur Erzeugung von Stahl aus Roheisen einführten.

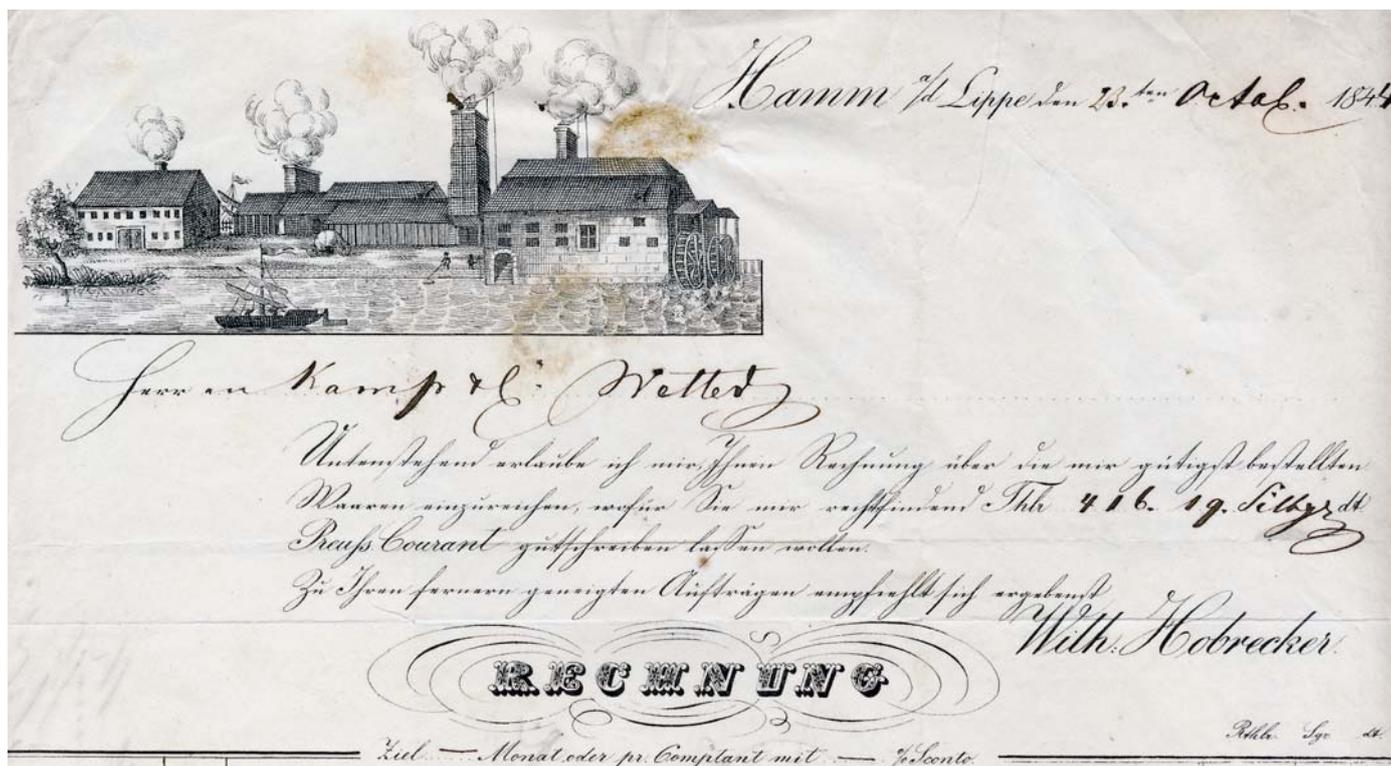
1856 gründete Carl, der jüngste Sohn von Wilhelm Hobrecker, zusammen mit den Iserlohner Fabrikanten Wilhelm Herbers, Hermann und Ju-

lius Witte einen neuen Betrieb in unmittelbarer Nähe der Köln-Mindener Eisenbahn, der als erstes Drahtwerk in Europa ausschließlich die Dampfkraft als Antriebsenergie

nutzte und schon bald als „das größte Etablissement der Welt für die Herstellung von Walzdraht, gezogenem Draht und Drahtnägeln“ galt (Kölnische Zeitung).

## Namensänderung in WDI

1872 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, den „Westfälischen Drahtindustrie-Verein“, der sich 1890 in „Westfälische Drahtindustrie“ (WDI) umbenannte. Das alte, bis dahin selbständig gebliebene Stammwerk Hobrecker ging 1910 in der WDI auf.



Die Rechnung des Puddel- und Walzwerks Wilh. Hobrecker, Hamm vom 23. Oktober 1844, stammt aus der reichhaltigen Sammlung historischer Firmenbriefköpfe des Westfälischen Wirtschaftsarchivs.

Abb.: WWA



Zehn Jahre erfolgreich in China. Wen Wang und Jianhua Wang, Direktoren der Region Zhangpu Town, Xiaoming Shen, Vizebürgermeister der Stadt Kunshan gratulierten Udo Dolezych, Karl-Heinz Keisewitt und Tim Dolezych. (v. l.).

Foto: Dolezych GmbH & Co. KG

# Gute Jahre im Land des Drachen

Das Dortmunder Familienunternehmen Dolezych ist in China mit eigener Produktion und elf Verkaufsbüros erfolgreich tätig.

Das „Abenteuer“ China begann vor zehn Jahren. In der Nähe von Shanghai eröffnete Dolezych nach Polen und der Schweiz seine damals dritte Auslands-Niederlassung. Seit den 1980er-Jahren gab es bereits Geschäftskontakte in das Reich der Mitte, doch mit der Gründung der Doleco Kunshan Lifting and Lashing Co. Ltd konnten ab 2003 Produktion und Vertrieb aktiv gestaltet werden. Die große Nachfrage insbesondere im Bau- und Logistiksektor ließ sich nun mit eigener Produktion vor Ort und später elf Verkaufsbüros im ganzen Land wesentlich effektiver bedienen. Die mit deutschem Know-how hergestellte Seil-, Hebe-, Anschlag- und Ladungssicherungstechnik überzeugte, viele namhafte nationale und internationale Kunden konnten gewonnen werden.

Heute beschäftigt das chinesische Tochterunternehmen 145 Mitarbeiter und produziert sowohl für den chinesischen Markt als auch für Abnehmer im asiatisch-pazifischen Raum und in den USA. Grund genug, um das zehnjährige Firmenjubiläum im November mit der gesamten chinesischen Belegschaft, Repräsentanten der lokalen

Wirtschaft und Politik sowie Vertretern aus dem Dortmunder Mutterhaus zu feiern. Udo Dolezych dankte in seiner Festrede den Menschen, ohne deren persönliches Engagement eine solche Erfolgsgeschichte nicht möglich gewesen wäre. Er würdigte insbesondere die offene Art, mit der das Unternehmen dort empfangen wurde, und die gute Unterstützung von Seiten der chinesischen Verwaltung. Chinesische Tradition ist es, solche feierlichen Anlässe gebührend zu begehen, die Jubiläumsfeier war deshalb zugleich aber auch ein Dankeschön an die vielen Mitarbeiter.

## Interessante Herausforderungen

Heute ist Doleco Kunshan für das Dortmunder Mutterhaus eine starke Stütze im immer wichtiger werdenden internationalen Geschäft. Als Produktionsstätte für die jüngst gegründete amerikanische Tochter Doleco USA Inc. kommen auf das Team in China interessante neue Herausforderungen zu. Denn auf dem rund 300 Millionen Einwohner zählenden nordamerikanischen Markt rechnet Dolezych sich vielversprechende Wachstumschancen aus.

INDUSTRIEBAU

Keine Fragen offen!

Antworten erhalten  
www.buehrer-wehling.de



**BÜHRER+WEHLING**  
Die Kraft einer starken Lösung

**HALLEN**  
Industrie- und Gewerbehallen



von der **Planung** und **Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle**



**wolf SYSTEM**

**Wolf System GmbH**  
94486 Osterhofen  
Tel. 09932/37-0  
gbi@wolfsystem.de  
www.wolfsystem.de

Investiere einen Mausklick.  
Profitiere sofort!  
www.steuerberater-hoeniger.de



Sechs Betriebe haben ihre Auszeichnungen als „Familienbewusste Unternehmen in Dortmund“ entgegengenommen.

Foto: Wirtschaftsförderung Dortmund/Achim Holtrup

# Kleine Maßnahmen – große Schritte

**FamUnDo hilft Betrieben, Mitarbeiter langfristig zu halten. Der Trick: Familie und Beruf optimal miteinander vereinbaren. Beschäftigte profitieren von mehr Familienbewusstsein.**

Vor rund acht Monaten haben sich sechs Dortmunder Unternehmen auf den Weg zu mehr Familienfreundlichkeit gemacht. Das Beratungsprogramm „FamUnDo“ des Dienstleistungszentrums Wirtschaft hat sie dabei begleitet. Von den individuell entwickelten Maßnahmen profitieren nun 2.250 Beschäftigte. Im November haben die Betriebe ihre Auszeichnungen für ihr Engagement als „Familienbewusste Unternehmen in Dortmund“ entgegengenommen – im Anschluss an das Dortmunder Unternehmerfrühstück bei der Freundlieb Bauunternehmung am Phoenix-See.

Sechs Betriebe aus den unterschiedlichsten Branchen zählen zu den Ausgezeichneten der vierten Projektrunde: Der Fachgroßhandel für Gebäudetechnik Herbert Heldt KG, der Anbieter von Logistiklösungen Prisma GmbH, die Maschinenfabrik Völkman GmbH, die Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Dortmund und die EDG Entsorgung Dortmund GmbH. Auch die Wirtschaftsförderung Dortmund setzt mit der Teilnahme ein Zei-

chen für mehr Familienfreundlichkeit. „Mit der neuen, nunmehr vierten Projektrunde erreichen wir weitere 2.250 Beschäftigte“, freut sich Projektleiterin Barbara Bahrenberg vom Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW). Jetzt dürfen sich insgesamt 24 Dortmunder Unternehmen mehr Familienfreundlichkeit auf die Fahnen schreiben. Durch die Umsetzung aller Maßnahmen werden insgesamt rund 9.500 Beschäftigte erreicht. Der Einsatz lohnt sich: Laut einer Studie des Forschungszentrums Familienbewusste Personalpolitik Münster haben familienbewusste Unternehmen beispielsweise eine um 16 Prozent geringere Fehlzeitquote, eine um 15 Prozent geringere Fluktuationsrate, eine um 13 Prozent höhere Mitarbeiterzufriedenheit und eine um 22 Prozent höhere Rückkehrquote nach der Elternzeit.

## **Bügelservice und Kindergarten**

Oft helfen schon kleine Maßnahmen einen großen Schritt weiter: Die Instrumente reichen von der Bereitstellung eines Bügelservices bis zur Er-

richtung eines Betriebskindergartens. Als Beratungsprogramm beinhaltet FamUnDo eine Workshop-Reihe, die den Betrieben zunächst Optimierungspotenziale aufzeigt, und eine Plattform zum Erfahrungsaustausch bietet. Bei Gesprächen vor Ort stellen Teilnehmer gemeinsam mit Unternehmensberatern die Maßnahmen individuell für ihren Betrieb zusammen. Im Anschluss bewertet eine Prüfungskommission die Ergebnisse und zeichnet die erfolgreichen Betriebe aus.

Kooperationspartner des Projekts waren auch in der vierten Runde die B.A.U.M. Consult GmbH, das Familien-Projekt Dortmund, die Handwerkskammer Dortmund sowie die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund. Das Dienstleistungszentrum Wirtschaft (DLZW), zentrale Servicestelle der Wirtschaftsförderung Dortmund für kleine und mittlere Unternehmen, hatte FamUnDo 2009 unter dem Motto „Familie ist Chefsache!“ ins Leben gerufen.

Derzeit bereitet das DLZW eine neue Projektrunde vor. [www.famundo.de](http://www.famundo.de)

# „Raus aus der Klasse, rein ins Unternehmen“

Reinhold Semer, Inhaber der Baumarktkette Hellweg, hatte Gymnasiasten eingeladen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Ein der 92 Hellweg Bau- und Gartenmärkte kennt eigentlich jeder. Aber wie ein so großes Unternehmen arbeitet, wissen viele nicht. Gerade für Schüler, denen die Berufswahl noch bevorsteht, ist es wichtig, Wirtschaft verstehen zu lernen. Rund 60 Schüler des Max-Planck-Gymnasiums in Dortmund und des Hittorf-Gymnasiums in Recklinghausen waren in die Dortmunder Firmenzentrale gekommen. Den Dialog mit der Jugend organisiert hatte der Initiativkreis Ruhr. Zunächst durften die Schüler einen Blick hinter die Kulissen im Bau- und Gartenmarkt Dortmund-Hacheneu werfen. Vier Manager des Unternehmens zeigten den Schülern, wie eine Hellweg-Filiale mit rund 70 Mitarbeitern funktioniert. So ging es

auf dem Weg durch das rund 10.000 Quadratmeter große Haus unter anderem um automatisierte Bestellungen, Lagerlogistik und Merchandising. Spannend war für die Schüler auch die Frage, wie die Manager zu Hellweg gekommen sind. Einstiegsmöglichkeiten gibt es viele: Klassische Ausbildung, duales Studium oder auch ein Schülerpraktikum. Danach ging es weiter in der Dienstleistungszentrale, von der aus alle Filialen betreut und gesteuert werden. Inhaber Reinhold Semer und sein Sohn Christoph beantworteten die Fragen der Schüler. Dass junge Menschen im Unternehmen lernen und Verantwortung übernehmen ist für Reinhold Semer ein Herzenssthema: „Die jungen Talente werden bei uns entdeckt und gezielt gefördert.“

50 Jahre Qualität made in Germany  
**GEWA** *Jetzt mit Solar!*  
**Systemhallen**  
 LKW-Garagen · Überdachungen  
 (0 27 53) 66 - 100  
 www.gewa-hallen.de

**!! KUNDE PLEITE!!**  
 Aus geplatzten Aufträgen bieten wir noch wenige  
**NAGELNEUE FERTIGGARAGEN**  
 zu absoluten Schleuderpreisen  
 (Einzel- oder Doppelbox).  
 Wer will eine oder mehrere?  
**Info: Exklusiv-Garagen,**  
**Schloßstr. 4, 32108 Bad Salzuflen**  
**Tel: 0800 - 785 3 785 gebührenfrei (24 h)**

**GABELSTAPLER**  
**FÜR JEDEN EINSATZ**



**GABELSTAPLER**  
**CENTER KAMEN**

GABELSTAPLER-CENTER KAMEN  
 GMBH & CO. KG  
 AN DER SESEKE 30 • 59174 KAMEN  
 TEL. 02307 / 208-150 • FAX 208-111  
 info@gabelstapler-center-kamen.de  
 www.gabelstapler-center.de

**RUHR** Wirtschaft  
 Das regionale Unternehmermagazin



## Sonderthemen 2014

Anzeigenschluss

Januar	<b>Büro · Verpackung · Druck</b>	30.12.2013
<b>Februar</b>	<b>IT · Kommunikation · Social Media</b>	<b>31.01.2014</b>
März	<b>Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge</b>	28.02.2014
April	<b>Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit</b>	31.03.2014
Mai	<b>Häfen · Container · Eisenbahnen</b> <b>NEU!</b>	30.04.2014
Juni	<b>Bauen · Erhalten / Gewerbliche Immobilien</b>	31.05.2014
Juli / August	<b>Finanzen · Leasing · Versicherung</b>	30.06.2014
September	<b>Logistik · Maschinen / Produktion · Lagerung · Transport</b>	30.08.2014
Oktober	<b>Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting</b>	30.09.2014
November	<b>Energieeffizienz · Umweltschutz · Recycling</b>	31.10.2014
Dezember	<b>Gründen · Entwickeln / Qualifizieren · Bilden</b> <b>NEU!</b>	30.11.2014

**Gebr. Lensing GmbH & Co. KG**

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Telefon 0231 / 90 59-64 20, Telefax 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@mdhl.de



Bei der 9. Kinderlachen-Gala kamen 223.263 Euro für bedürftige und kranke Kinder zusammen.

Fotos: Falko Wübbecke

# „Für Kinder Sterne vom Himmel holen“

Hohe Spendenbereitschaft und gute Atmosphäre bei der 9. Kinderlachen-Gala. Rund 700 Gäste erlebten besonderen Abend in der Dortmunder Westfalenhalle.

»Es ist wunderbar, ein Lachen in die Gesichter der Kinder zu zaubern.«

Der Graf

Für Kinder Sterne vom Himmel zu holen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, ist nicht nur die Motivation für Kinderlachen e. V., sich ehrenamtlich für die Kleinsten einzusetzen, sondern auch für viele herausragende Persönlichkeiten: Der bundesweit tätige Verein zeichnet diese Menschen mit dem Kind-Award aus.

In diesem Jahr erhielten ihn in der Kategorie „National“ der Unheilig-Sänger Der Graf und Wera Röttgering, die den Verein Herzenswünsche gründete. Der Graf wurde für die ehrenamtliche Mitarbeit bei Herzenswünsche e.V. sowie für sein Engagement im Rahmen der Aktion „Grafschaft“ geehrt. Diese gründete er 2010 mit dem Ziel, Menschen in Not ehrenamtlich zu helfen. „Es ist

wunderbar, ein Lachen in die Gesichter der Kinder zu zaubern“, begründete der Unheilig-Sänger seine Motivation für sein Engagement.

Wera Röttgering betonte in ihrer Dankagung, dass die wahren Helden die kranken Kinder und ihre Familien seien und dass sie den Preis für die belasteten Familien entgegen nähme. „Ich stehe jeden Morgen voller Tatendrang auf. Meine Betroffenheit setze ich in Aktion um“, so Röttgering, die mit ihrem Verein kranken Kindern Wünsche erfüllt. Die Auszeichnung nahmen die Herzenswünsche-Gründerin und Der Graf aus den Händen von TV-Moderator Peter Illmann entgegen, der ab dem kommenden Jahr ebenfalls zur Riege der Kinderlachen-Botschafter zählen wird.

Mehr als nur ein Copyshop!

Farbdrucke	Diplomarbeiten
Textildruck	Bindungen
Visitenkarten	Roll-Ups
Reproduktionen	Kundenstopper
Scanservice	Banner
Broschüren	Großkopien
Leinwanddruck	Poster u.v.m.

**Plotservice** Digital-Print-Center  
**XXL-DRUCK**



**copier center**

Brüderweg 28  
44135 Dortmund  
Fon: 0231 - 58 96 99 50  
Fax: 0231 - 57 51 00

info@copiercenter-dortmund.de  
www.copiercenter-dortmund.de



TV-Legende Alfred Biolek zählte zu den vielen prominenten Gästen der Gala in der Dortmunder Westfalenhalle.

Den Kind-Award in der Kategorie „International“ erhielt der niederländische Entertainer Herman van Veen für seine deutsche Stiftung und die gezielte Förderung körperlich, geistig und psychisch-sozial beeinträchtigter Kinder und Jugendliche.

Laudator Hans-Werner Neske, Vorsitzender der Herman van Veen-Stiftung Deutschland, hob hervor, dass van Veen das berührbare Herz eines Kindes habe und erst kürzlich von UNICEF für sein 50-jähriges Engagement ausgezeichnet wurde. „Ich wurde im Krieg geboren. Ohne Hilfe hätte es mich nicht gegeben, denn ich bin damals sehr krank gewesen. Ich möchte für andere genau das tun, was für mich damals getan wurde“, betonte van Veen. Durch das Programm führten Star-Comedian und Kinderlachen-Schirmherr Matze Knop sowie die bekannte TV-Moderatorin und Kinderlachen-Botschafterin And-

rea Kiewel, die die Spendengala bereits zum dritten Mal gemeinsam moderierten. Musikalische Highlights waren vor allen Dingen die Auftritte des englischen Weltstars Chris Andrews und des Kinderlachen-Botschafters und Kinder-TV-Star Tom Lehel.

Zu den berührendsten Momenten zählte der Auftritt von Newcomerin Carolin Rosenthal, die gemeinsam mit den „Fighting Spirits“ ihren neuen Song präsentierte. Die junge Nachwuchsband besteht aus Kindern und Jugendlichen, die trotz schwerer Krankheiten über die Musik Kraft geschöpft haben und seitdem gemeinsam auftreten.

### Helene Fischers Kleid versteigert

Bei der Versteigerung kamen wieder zahlreiche Raritäten unter den Hammer, die es in dieser Form nicht zu kaufen gibt: Darunter ein Kleid, das Sängerin Helene Fischer bei ihrer Tournee trug, die Fliegenklatschen-Mütze von Oliver Pocher aus dem TV-Duell gegen Boris Becker und der Kinderlachen-Dienstwagen, der mit Promi-Autogrammen und Zeichnungen von Kindern geschmückt ist.

Als Auktionatoren spielten sich Matze Knop und Kinderlachen-Mitbegründer Christian Vosseler die Bälle in gewohnt schlagfertiger Weise zu und motivierten die Gala-Gäste, ein Gebot nach dem anderen abzugeben. „Wir freuen uns sehr, dass wir Dank der großen Spendenbereitschaft die Summe der letzten Gala noch mal toppen konnten. Damit können wir auch im nächsten Jahr weiterhin viele Kinderaugen zum Leuchten bringen“, sind sich die Kinderlachen-Gründer Marc Peine und Christian Vosseler sicher.

[www.kinderlachen.de](http://www.kinderlachen.de)

### Ausgezeichnet

Die Kinderlachen-Gründer Marc Peine (r.) und Christian Vosseler (l.) präsentierten die Preisträger des Kind-Award 2013: Für ihr ehrenamtliches Engagement wurden Unheil-Sänger Der Graf (2. v. l.), der niederländische Entertainer Herman van Veen (4. v. l.) und Herzenswünsche-Gründerin Wera Röttgering (Mitte) ausgezeichnet.





Hamms Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann, Stadtbaurätin Rita Schulze Böing, Tiefbauamtsleiter Peter Gawin und Stadtplanungsamt-Leiter Heinz-Martin Muhle stellten im vergangenen Jahr die Pläne für den Brückenschlag vor.

Foto: Stadt Hamm

# „Unsichtbarer“ Start für den Brückenschlag

Vor Ort ist Nichts zu sehen – doch es wird bereits an den beiden Brücken über die Lippe und den Datteln-Hamm-Kanal im Lippepark gearbeitet.

Nicht in Hamm, sondern im 130 Kilometer entfernten Stemwede bei Lübbecke werden derzeit im Werk der Rohlfing GmbH die gewaltigen Stahlträger der Brückenelemente vorgefertigt. Die neuen Geh- und Radwegbrücken verbinden ab Ende des Jahres nicht nur die Teilbereiche des Lippeparks rund um Radbod und Schacht Franz – sie stellen auch eine wichtige Wegeverbindung zwischen den Stadtteilen Herringen und Bockum-Hövel dar. Rund sechs Millionen Euro wird der von Bund und Land geförderte Brückenschlag kosten. 1,2 Millionen Euro Eigenanteil bringt die Stadt Hamm auf.

## Kanal wird gesperrt

Voraussichtlich im September oder Oktober werden die 150 Tonnen schweren Teile dann mit einem speziellen Schiff über den Kanal in den Lip-



Die Brücke verbindet künftig Herringen und Bockum-Hövel. Visualisierung: Stadt Hamm

pepark transportiert, mit einem Kran vom Schiff gehoben und vorinstalliert. Für die Anlieferung muss der Kanal sogar für einen bestimmten Zeitraum gesperrt werden. Etwa vier Wochen sind schließlich vor Ort noch für die abschließenden Arbeiten bis zur Fertigstellung eingeplant. Der Mittel-

damm zwischen Lippe und Kanal ist während der Bauzeit gesperrt.

Schon Anfang Dezember vergangenen Jahres haben die Vorbereitungen vor Ort – relativ versteckt auf dem ehemaligen Kohlenlager am Kanal beziehungsweise auf dem Mitteldamm – begonnen.

## Bioerdgas online handeln

Der Bioerdgas Spotmarkt hat den Wettbewerb „Biogasprodukt des Jahres 2013“ der Deutschen Energie-Agentur gewonnen.

Vera Schürmann und Dr. Helmut Kern, geschäftsführende Gesellschafter von Arcanum Energy (Unna), nahmen den Preis jetzt in Berlin für den Bioerdgas Spotmarkt aus den Händen von Andreas Jung, Geschäftsführer der dena, entgegen. Arcanum Energy ermöglicht mit dem Bioerdgas Spotmarkt den kurzfristigen Kauf und Verkauf von Bioerdgas (Biomethan) über eine Onlinehandelsplattform. Mit dieser neusten Produktentwicklung bieten die Bioerdgas-Spezialisten aus Unna eine einfache Lösung, um Bioerdgas-Mengen mittels standardisierter Prozesse online handeln zu können.

Bereits 27 Marktakteure haben sich registriert und profitieren dadurch von mehr Liefersicherheit, dem einfachen Ausgleich von Überschuss- und Fehlmengen, der Vermeidung von Ausgleichsenergie sowie der Optimierung des eigenen Mengenportfolios. Nach der einmaligen Registrierung auf der Onlinehandelsplattform

haben Teilnehmer Zugriff auf aktuelle Gebote und Gesuche von anderen Spotmarkt-Teilnehmern und können auf Basis standardisierter Bedingungen Lieferverträge auf Monatsbasis abschließen. Der Spotmarkt führt die Marktakteure zielgerecht zusammen, bietet Handlungsschnelligkeit und hohen Abwicklungskomfort.

Die dena hob bei der Preisverleihung die Vereinfachung des Handels mit Bioerdgas als zentrale Bedeutung hervor. Der Bioerdgas Spotmarkt ist für die Marktakteure das „fehlende Rädchen“, um kurzfristig auf Änderungen und Anpassungen im eigenem Portfolio reagieren zu können. Bereits jetzt wird die Onlinehandelsplattform als ein wichtiges Instrument für den deutschen Bioerdgas-Markt angenommen. Vera Schürmann und Dr. Helmut Kern sind sich einig: „Diese Auszeichnung zeigt, dass wir mit unserer Produktentwicklung genau richtig liegen und sie bestärkt uns, den Spotmarkt weiter auszubauen.“

### Azubis gesucht KS-Reisen bildet Kraftfahrer aus

Die KS-Reisen GmbH macht sich in Sachen Ausbildung stark. Seit 1995 bildet das Unternehmen mit Sitz in Fröndenberg junge Leute für die Beruf KFZ-Mechatroniker/in und Kaufmann/frau für Bürokommunikation aus. Vor zwei Jahren entschloss sich KS-Reisen, zusätzlich die Ausbildung zum Berufskraftfahrer anzubieten. Momentan werden sechs junge Leute entsprechend vorbereitet und ausgebildet. Hierfür steht bei KS ein eigener Fahrschulbus zur Verfügung. Obwohl die Kosten für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer hoch sind, haben die Geschäftsführer Peter und Daniel Sander beschlossen, zum 1. August wiederum zwei Ausbildungsplätze zum Berufskraftfahrer zur Verfügung zu stellen. Die Bewerber müssen mindestens 20 Jahre alt sein und den Führerschein Klasse B besitzen. KS-Reisen betreibt internationale Bustouristik und ist im ÖPNV als Auftragsunternehmer für die Märkische Verkehrsgesellschaft und die Busverkehr Ruhr-Sieg GmbH tätig.

*Wir parken Ihre Daten sicher!*



Mein Datenparkplatz

**Jetzt erleben auf:**  
[www.rechenzentrum-dortmund.de](http://www.rechenzentrum-dortmund.de)

**Wir haben den sicheren Platz, den Sie benötigen:**

- ✓ für Ihre Server
- ✓ für Ihr (Notfall-)Rechenzentrum
- ✓ für Ihre Anwendungen auf unseren virtuellen Servern
- ✓ auf ca. 2000 qm Rechenzentrumsfläche
- ✓ mit höchster Datensicherheit
- ✓ und optimaler Verfügbarkeit

*Was liegt näher...*  
**DOKOM21**

t: 0231.930-94 02  
[www.dokom21.de](http://www.dokom21.de)

**Sonderanfertigungen und Zuschnitte für Industrie · Technik · Design**



**Hecker**  
PLEXIGLAS® + MAKROLON®

Ihr Klick in die Plexiglas-Welt:  
[plexiglas-hecker.de](http://plexiglas-hecker.de)

Dortmund · B1 Abf. D0-Aplerbeck-Ost  
Schleefstraße 5 · Telefon (0231) 9455-201

**HALLEN IN STAHL**



**INT-BAU**  
INDUSTRIE- & STAHLBAU GmbH

INT-BAU GmbH  
Geiststraße 32  
D-06108 Halle

Kundenspezifische Sonderlösungen und eigene Hallensysteme bundesweit

Tel. 0345/217560  
[info@int-bau.de](mailto:info@int-bau.de)  
[www.int-bau.de](http://www.int-bau.de)

## 60. Geburtstag Robert Böcker

Robert Böcker, Vorstandsvorsitzender der Böcker AG und Geschäftsführer der Böcker Maschinenwerke GmbH, feierte am 5. Dezember seinen 60. Geburtstag. Unter den rund 500 Gratulanten waren auch zahlreiche Vertreter aus



Politik und Wirtschaft: So sprach unter anderem Wernes Bürgermeister Lothar Christ seine Glückwünsche aus, und auch Karl-Heinz Schneider, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) gratulierte dem Firmenchef in seiner Gastrede. Böcker übernahm 1990 den väterlichen Betrieb. Heute ist das Unternehmen einer der weltweit führenden Entwickler und Hersteller von Schräg- und Senkrechtaufzügen, Auto- und Anhängerkränen in Leichtbauweise, Lasten- und Personenliften sowie Greif- und Mauertechnik. Bei allen wirtschaftlichen Entscheidungen hat Böcker stets die Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern im Blick. Ein Grund, weshalb das Unternehmen zu den TOP 100 der besten Arbeitgeber im Mittelstand zählt. Allein am Standort in Werne sind rund 320 Mitarbeiter beschäftigt.



Super-Azubi Felix Ludwig und DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer.

Foto: DIHK/Jens Schicke

# DIHK-Präsident ehrt Dortmunder

**Versicherungskaufmann Felix Ludwig darf stolz auf sich sein: Er gehört zu den besten Auszubildenden in ganz Deutschland.**

Die bundesbesten IHK-Auszubildenden des aktuellen Prüfungsjahrgangs wurden in Berlin von Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), und dem EU-Kommissar für Energie, Günther Oettinger, ausgezeichnet. Zu den Super-Azubis gehört auch ein Prüfling aus der Region der IHK zu Dortmund: Felix Ludwig wurde bei der Signal Krankenversicherung a. G. zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen ausgebildet. Dr. Schweitzer gratulierte den Preisträgern in seiner Begrüßungsrede: „Sie haben eine phantastische Leistung vollbracht. Sie sind die besten Azubis 2013 in ihrem Beruf – nicht nur in ihrer Region, nicht nur in ihrem Bundesland, sondern in ganz Deutschland. Und das bei mehr als 330.000 Teilnehmern an den IHK-Abschlussprüfungen.“

Der DIHK-Präsident bedankte sich bei Ausbildungsbetrieben, Eltern und Berufsschullehrern, ohne deren Engagement der Erfolg der Besten nicht möglich gewesen wäre. In seiner Rede warnte Schweitzer vor dem anhaltenden Trend zum Studium: „Jahre-

lang haben wir unter dem Druck der OECD alles dafür getan, unsere Akademikerquote zu erhöhen. Inzwischen platzen unsere Hörsäle aus allen Nähten, während Unternehmen überall im Land händeringend um Azubis werben. Unserem Wirtschaftsstandort droht damit Schaden. Denn Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands hängen in hohem Maße von unserer dualen Ausbildung ab.“ Viele IHK-Ausbildungen, so Schweitzer weiter, könnten mit Hochschulausbildungen anderer Länder mithalten und hätten mit ihrer Praxisnähe einen großen Vorteil. Eine breite Palette spannender Berufe böte Karrierechancen für Hauptschüler, Realschüler und Abiturienten gleichermaßen.

### 50 Bundesbeste aus NRW

Insgesamt gab es in diesem Jahr 224 Bundesbeste in 217 verschiedenen Berufen. Das Bundesland mit den meisten Besten (50) war Nordrhein-Westfalen, gefolgt von Bayern mit 36 und Baden-Württemberg mit 26 Besten. Unter den Preisträgern befanden sich 92 Frauen und 132 Männer.

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin

### Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

**Baudorado**  
**Baustoffzentrum, Dortmund**  
**maintenance (Messe)**  
**Westfalenhallen, Dortmund**

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 98,50 € zzgl. MwSt.

**Gebr. Lensing GmbH & Co. KG**  
Anzeigenservice Fachzeitschriften  
Telefon 0231 9059 6420  
peter.wille@mdhl.de

# Die neue Unübersichtlichkeit

Über Zugewanderte aus Rumänien und Bulgarien kursieren sehr widersprüchliche Fakten und Einschätzungen. Eine Einordnung.

VON TILL-R. STOLDT, WELT AM SONNTAG

In keinem zweiten Bundesland hat sie so viele Schlagzeilen produziert wie in NRW. Seit über einem Jahr wird die Armutszuwanderung aus Südosteuropa debattiert. Aber noch immer widersprechen sich die Aussagen hiesiger Politiker und Experten gewaltig. Ob das Land von der Zuwanderung profitiert oder nicht, ob Arbeitssuchende aus Südost hohe Kosten verursachen und ob es überhaupt eine nennenswerte Armutszuwanderung gibt – all das wird unterschiedlich beantwortet. Wir fassen den derzeit gesicherten Kenntnisstand zusammen.

## Was die Zuwanderung bringt

Seit Jahresanfang wurden mehrere Studien bekannt, die vor allem eins bestätigen: Bundesweit ist die Zuwanderung von Rumänen und Bulgaren bislang ein Gewinn. Von den 325.000 Zugewanderten aus beiden Ländern waren Ende 2012 laut Bundesagentur für Arbeit 9,6 Prozent arbeitslos (der Durchschnitt aller Ausländer liegt bei 16,4 Prozent). Und Arbeitslosengeld-II bezogen 9,3 Prozent

der Südosteuropäer (im Durchschnitt aller Ausländer sind es 15,9 Prozent). Insofern belasten Rumänen und Bulgaren die Sozialkassen unterdurchschnittlich. Rund 65 Prozent besitzen zudem eine abgeschlossene Berufsausbildung, 40 Prozent einen Hochschulabschluss. Klaus Zimmermann, Direktor des Bonner Instituts für die Zukunft der Arbeit (IZA), schließt daraus, die große Mehrheit beider Einwanderergruppen bestehe aus „gut qualifizierten Fachkräften, die bei uns gebraucht werden“. Dem schlossen sich die Wirtschaftsverbände an. Sie mahnten, mehrheitlich bereicherten die Zugewanderten den Arbeitsmarkt. Wer das bestreite, vergraule dringend benötigte Fachkräfte, die sich unter inländischen Arbeitslosen kaum finden ließen.

## Der Sonderfall NRW

Für NRW gilt dieser bundesweite Befund aber nur eingeschränkt. Verlässliche landesweite Daten sind zwar kaum vorhanden. Vor allem in Duisburg, Dortmund und Köln beurteilen die Fachleute vor

Ein Bus der regelmäßig verkehrenden Linie Bukarest – Dortmund legt morgens in Frankfurt am Main einen planmäßigen Zwischenstopp ein. Seit Anfang des Jahres dürfen auch Bulgaren und Rumänen ohne Beschränkung in Deutschland Arbeit suchen.

Foto: Frank Rumpenhorst/dpa



Ort den Gewinn durch beide Zuwanderergruppen aber differenzierter. In diesen drei Städten lebt über ein Viertel der landesweit rund 60.000 Rumänen und Bulgaren (laut NRW-Sozialministerium). Gemäß dem Duisburger Integrationszentrum sind rund 90 Prozent der dort bekannten Zuwanderer aus Südost völlig unqualifiziert. In den Sozialdezernaten dieser Städte bezweifelt man auch, dass sich für so unqualifizierte Menschen, darunter etliche Analphabeten, ausreichend Arbeitsmöglichkeiten finden ließen. Und je mehr diese Gruppe anwachsen, umso schwieriger werde die Situation. Derart drastische Warnrufe wurden aus keinem Integrationszentrum außerhalb von NRW (oder Berlin) bekannt.

Zudem stieg die Kriminalitätsrate vor allem rund um die Romasiedlungen in Duisburg und Dortmund laut Polizei drastisch an. Diebstähle und Einbrüche häuften sich, die Prostitution nahm zu, und obendrein entstand ein sogenannter „Arbeiterstrich“, auf dem Zugewanderte ihre Arbeitskraft schwarz anbieten. Allein in Duisburg wurden 2012 laut Polizei 997 einer Straftat verdächtige Rumänen und 756 Bulgaren registriert, das sind über zehn Prozent aller dort gemeldeten Rumänen und Bulgaren. Nicht eingerechnet sind dabei Verletzungen der elterlichen Fürsorgepflicht, etwa wenn „die Kinder nicht zur Schule, sondern zum Betteln geschickt“ wurden, wie die Dortmunder SPD-Lokalpolitikerin Marita Hetmeier klagt. Auch für diese Kriminalitätsraten gilt, dass vergleichbar hohe Zahlen aus kaum einem anderen Bundesland gemeldet wurden. Allerdings trifft selbst für Duisburg und Dortmund zu, dass fast 90 Prozent der beiden Zuwanderergruppen laut Statistik eben nicht straffällig geworden sind.

### Was die Zuwanderung kostet

Dass nicht arbeitende EU-Migranten beträchtliche Kosten verursachen, wird gelegentlich mit dem Hinweis bestritten, sie hätten doch auf nahezu keine Sozialleistung einen Rechtsanspruch. So argumentierte jüngst etwa der SPD-Integrationspolitiker Bernhard von Grünberg. Dieser Hinweis führt in die Irre – obwohl er nicht falsch ist. Es stimmt, wer aus einem EU-Land ein-

wandert und sich hier langfristig niederlassen will, muss sich und seine Familie selbst ernähren können und krankenversichert sein. Auf Arbeitslosengeld besteht kein Anspruch, auf Kindergeld dagegen schon. So weit die Theorie. In der Praxis lässt man in Deutschland aber niemanden verhungern, der hier lebt. Die Stadt Duisburg beispielsweise zahlt die Grundsicherung für die Arbeitslosen und deren Angehörige und damit eben doch eine Art Sozialhilfe. Allein für die Unterkunft der Zuwanderer aus Südost wird die Stadt 2014 rund 15 Millionen Euro aufbringen. Ähnlich steht es um die Gesundheitsversorgung. In Dortmund wurden 2013 über vier Millionen Euro allein für Behandlung, Impfung und Hygienekontrollen der dortigen Roma ausgegeben, weil die oft nicht krankenversichert sind. Und in Duisburg rechnet man für 2014 gar mit Gesundheitskosten in Höhe von rund 13 Millionen Euro.

Zudem haben EU-Migranten einen Anspruch auf ergänzendes Arbeitslosengeld II, sobald sie ein Gewerbe anmelden, von diesem aber nicht leben können. Ob sich die Rechtslage in diesem Punkt ändert und künftig allen arbeitssuchenden EU-Bürgern Arbeitslosengeld II zusteht, soll der Europäische Gerichtshof entscheiden – vermutlich erst 2015. Für die Kommunen entstanden aber noch weitere Kosten, unter anderem durch die Extraschichten von Ordnungsamt, Polizei und Reinigungskräften in Straßen mit vielen Armutsflüchtlingsen. Ein weiterer Kostenfaktor resultiert aus dem Versuch, die Zugewanderten zu integrieren und zu qualifizieren, was konkret oft heißt, dass sie Deutsch oder erst einmal lesen und schreiben lernen. Allein Duisburg muss derzeit rund zwei Millionen Euro pro Jahr einkalkulieren, um die neuen rumänischen und bulgarischen Kinder zu „beschulen“ (wie es im Amtsdeutsch heißt).

Nicht eingerechnet sind da die Kosten der Integrations-, Sprach- oder Alphabetisierungskurse für Erwachsene. Diese finanziellen Belastungen der Städte werden sich 2014 noch verschärfen, so vermutet man im Landessozialministerium. Schließlich können sich Bulgaren und Rumänen seit Jahresbeginn noch leichter hierzu-

lande niederlassen. Dadurch könnten auch mehr unqualifizierte Migranten dorthin auswandern, wo schon jetzt viele ihrer Landesleute untergekommen sind.

### Abschieben als Alternative?

Alle Parteien in NRW bekennen sich zum Ziel, die Eingewanderten aus Südost zu integrieren. Ein reiches Land wie die Bundesrepublik mit 80,8 Millionen Einwohnern könne einige Tausend Unqualifizierte integrieren, so lautet die einhellige Einschätzung. Anders als SPD, Grüne und die CDU unter ihrem Landesvorsitzenden Armin Laschet fordert FDP-Chef Christian Lindner allerdings, man müsse ergänzend zur Integration diejenigen abschieben, die weder integrationswillig noch -fähig seien. Damit knüpft er an eine Forderung des früheren CDU-Fraktionschefs Karl-Josef Laumann an, die in der NRW-CDU neuerdings nicht mehr hoch im Kurs steht. Lindner argumentiert, das EU-Recht gestatte „Zurückweisungen“, wenn jemand offenkundig nicht in den Arbeitsmarkt, sondern ins Sozialsystem einwandere (etwa ein Analphabet, der Sozialleistungen erschleicht und nichts unternimmt, um sich zu qualifizieren).

Zwar dürfte es kaum möglich sein, Arbeitsunwilligen ihre Absicht in allen Fällen nachzuweisen. Doch Lindner hält dagegen, es wäre schon hilfreich, wenn überhaupt Arbeitsunwillige und -unfähige in ihr Heimatland zurückverwiesen würden. Dass Rot-Grün keinen einzigen Arbeitsunwilligen identifizierte und abschoß, sei verheerend – und schade der dringend benötigten Akzeptanz der Zuwanderung in der breiten Bevölkerung.

Aus: Welt am Sonntag Nr. 2 vom 12.01.2014

# Tipps zum Thema Recht



## Krankheitsankündigung kann eine Kündigung rechtfertigen

**K**ündigt ein Arbeitnehmer eine Krankheit an, begeht er eine Pflichtverletzung. Besteht die Krankheit bereits zum Zeitpunkt der Ankündigung, rechtfertigt das Verhalten ohne vorherige Abmahnung keine Kündigung. Das hat das Landesarbeitsgericht Berlin-Brandenburg im Fall eines kaufmännischen Angestellten entschieden, der nach Ablehnung eines Urlaubsgesuchs gegenüber Kollegen geäußert hatte, er müsse unbedingt eine Woche Urlaub haben, er sei kaputt und wolle ja auch nicht zum Arzt gehen. Als der Arbeitnehmer am folgenden Arbeitstag nicht im Betrieb erschien, kündigte der Arbeitgeber außerordentlich. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass die Ankündigung einer Erkrankung unabhängig vom Vorliegen einer objektiven Erkrankung eine Pflichtverletzung darstellen könne. In der Wirkung sei allerdings zu differenzieren, ob der Arbeitnehmer tatsächlich erkrankt sei oder nicht. Liege zum Zeitpunkt der Ankündigung objektiv eine Erkrankung vor, komme ohne vorherige Abmahnung eine Kündigung nicht in Betracht. Wenn der Arbeitnehmer eine Erkrankung behauptete, obliege dem Arbeitgeber die Darlegungs- und Beweislast, dass diese Behauptung unzutreffend sei. Vorliegend habe der Arbeitnehmer seine Arbeitsunfähigkeit für den Zeitpunkt der Ankündigung behauptet. Der Arbeitgeber habe für seine gegenteilige Behauptung keinen Beweis angeboten. Ein wichtiger Grund für die außerordentliche Kündigung sei daher nicht nachgewiesen. (Urteil des Landesarbeitsgerichts – LAG – Berlin-Brandenburg vom 15. März 2013; Az.: 10 Sa 2427/12)

› **Praxistipp:** Die Darlegungs- und Beweislast für das Vorliegen von Kündigungsgründen trägt der Kündigende. Im Arbeitsgerichtsprozess folgt daraus eine abgestufte Darlegungs-

und Beweislast. Der Arbeitnehmer ist gehalten, die Gründe für die Berechtigung seines Verhaltens so konkret vorzutragen, dass der Arbeitgeber die Angaben überprüfen kann und erforderlichenfalls Beweis antreten kann. Der Arbeitgeber muss dann darlegen und gegebenenfalls beweisen, dass keine rechtfertigenden Tatsachen für die Handlung des Arbeitnehmers vorliegen.

## Fristlose Kündigung nach Leistungsverweigerung

**W**eigert sich ein Arbeitnehmer beharrlich, die vertraglich geschuldete Arbeitsleistung zu erbringen, rechtfertigt das eine fristlose Kündigung. Nimmt der Arbeitnehmer fälschlicherweise an, ihm stehe ein Zurückbehaltungsrecht wegen falsch berechneter Lohnansprüche zu, trägt er hierfür das Irrtumsrisiko. Das hat das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein im Fall eines Bodenlegers entschieden, der sich nach einem Streit mit dem Arbeitgeber über künftige Lohnansprüche weigerte, die Arbeit auf der zugewiesenen Baustelle aufzunehmen. Der Arbeitgeber kündigte fristlos, wogegen der Arbeitnehmer Kündigungsschutzklage erhob. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass eine beharrliche Arbeitsverweigerung einen verhaltensbedingten Grund für eine außerordentliche Kündigung darstellen könne. Sie liege vor, wenn der Arbeitnehmer sich bewusst und willentlich der für ihn erkennbaren, eindeutigen Arbeitsaufforderung widersetze. Hierfür trage der Arbeitgeber die Darlegungs- und Beweislast.

(Urteil des Landesarbeitsgerichts – LAG – Schleswig-Holstein vom 17. Oktober 2013; Az.: 5 Sa 111/13)

› **Praxistipp:** Den Arbeitgeber trifft die Darlegungs- und Beweislast für das Vorliegen einer beharrlichen Arbeitsverweigerung. Im Zweifelsfall

sollte die eindeutige und ausdrückliche Arbeitsanweisung in Anwesenheit von Zeugen wiederholt werden.

## Urlaub eigenmächtig angetreten: Kündigung

**T**ritt ein Arbeitnehmer eigenmächtig einen vom Arbeitgeber nicht genehmigten Urlaub an, verletzt er seine arbeitsvertraglichen Pflichten. Allerdings ist im Rahmen der Interessenabwägung eine unberechtigte Urlaubsverweigerung zugunsten des Arbeitnehmers zu berücksichtigen. Das hat das Landesarbeitsgericht Köln im Fall eines Leiters für Renovierungsmaßnahmen einer Einrichtung entschieden, dessen Urlaubsgewährung streitig war und der den Urlaub gleichwohl angetreten hatte. Der Arbeitgeber kündigte daraufhin fristlos, hilfsweise fristgerecht. In seiner Begründung weist das Gericht darauf hin, dass ein eigenmächtiger Urlaubsantritt eine außerordentliche Kündigung rechtfertigen könne. Allerdings sei im Rahmen einer allseitigen Interessenabwägung zu prüfen, ob unter Berücksichtigung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes ein milderer Mittel angemessen sei. Vorliegend sei nicht feststellbar, dass eine Selbstbeurlaubung vorgelegen habe, weil der stellvertretende Einrichtungsleiter den Urlaubsantrag unterzeichnet habe. Beweispflichtig für die Ablehnung des Urlaubsantrags sei der Arbeitgeber.

(Urteil des Landesarbeitsgerichts – LAG – Köln vom 28. Juni 2013; Az.: 4 Sa 8/13)

› **Praxistipp:** Die Organisation der Urlaubsgewährung ist transparent so zu gestalten, dass schriftliche Anträge nach Prüfung und Entscheidung schriftlich beantwortet werden. Für die Tatsache einer Urlaubsablehnung ist im Prozess der Arbeitgeber beweispflichtig. Urlaubswünsche des Arbeitnehmers sind zu berücksichtigen, wenn keine dringenden betrieblichen Belange entgegenstehen.



Schweden verfolgt ehrgeizige Klimaziele und investiert hohe Summen in den Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem in Windkraft- und Biomasseheizkraftwerke.

Foto: Thinkstock

# Zukunftsbranchen: Cleantech in Skandinavien

Skandinavien setzt seit vielen Jahren auf saubere Technologien und erneuerbare Energien. Das Land ist damit der optimale Markt für deutsche Cleantech-Produkte.

VON DOMINIK STUTE

»Cleantech wird in Zukunft eine immer stärkere Rolle in der Wirtschaft spielen.«

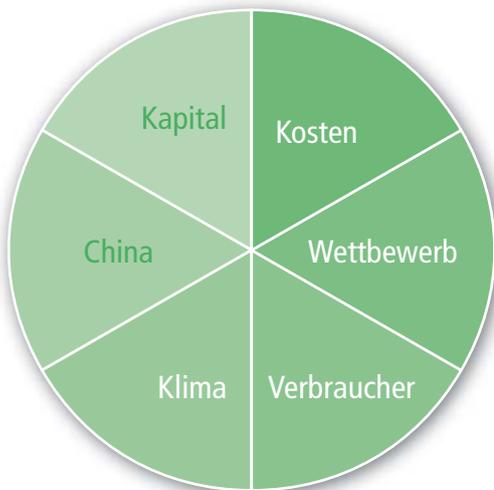
Dänemark, Schweden, Norwegen und Finnland gehören zu den weltweit reichsten und am weitesten entwickelten Volkswirtschaften der Welt. Auch sie wurden von der Krise getroffen, sind aber alle bereits auf den Wachstumspfad zurückgekehrt. Für 2014 erwartet Finnland 0,6 Prozent Wirtschaftswachstum. Es folgen Dänemark mit 1,9 Prozent, Norwegen mit 2,4 Prozent und Schweden mit sogar 2,6 Prozent prognostiziertem Wachstum. Der wirtschaftliche Erfolg der vier Länder beruht auf vielen verschiedenen Aspekten. Sie alle vereint aber, dass die Menschen dort technischen Neuerungen sehr aufgeschlossen gegenüber stehen und saubere Umwelttechnologien und erneuerbare Energien einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft genießen. Dementsprechend sind ihre Volkswirtschaften führend in den sogenannten Cleantech-Branchen. Zum Begriff Cleantech gibt es keine allgemeingültige Definition. Eine weit verbreitete Beschreibung bietet die deutsche Wikipedia-Seite: „Unter Cleantech wird die Idee

verstanden, durch den Einsatz neuartiger Verfahren, Produkte und Dienstleistungen Effizienzerhöhungen, Leistungs- oder Produktivitätssteigerungen bei gleichzeitiger Emissionsreduktion und Ressourcenschonung zu erzielen.“ Dementsprechend lassen sich auch die unterschiedlichsten Branchen und Produkte unter Cleantech zusammenfassen, seien es alle Gebiete der Umwelttechnik, erneuerbare Energien, energieeffizientes Bauen und viele mehr.

## Wachstumstreiber

Experten sind sich darüber einig, dass die unter dem Begriff Cleantech zusammengefassten Bereiche in Zukunft eine immer stärkere Rolle in der Wirtschaft spielen werden. Die Autoren Ron Pernick und Clint Wilder haben bereits 2007 in ihrem Buch „The Clean Tech Revolution“ beschrieben, was die Gründe für die wachsende wirtschaftliche Bedeutung von Cleantech sind. Sie identifizierten dafür die sogenannten sechs C's, die als Wachstumstreiber fungieren:

## Die sechs C's



Quelle: Ron Pernick und Clint Wilder, The Clean Tech Revolution. Grafik in Anlehnung an www.dcti.de.

**Kosten** (Costs) Da die Kosten für fossile Energieträger steigen, ist es wirtschaftlich sinnvoll, in andere Formen der Energie zu investieren.

**Wettbewerb** (Competition) Länder konkurrieren untereinander im Cleantech-Sektor, um Technologien und Arbeitsplätze für die Zukunft zu schaffen.

**Verbraucher** (Consumers) Die Verbraucher legen bei der Nachfrage immer mehr Wert auf „saubere“ Produkte, die Energie sparen und die Umwelt schonen.

**Klima** (Climate) Die Debatte rund um den klimatischen Wandel wird in der Gesellschaft immer wichtiger.

**China** Schwellenländer benötigen immer mehr Energie und kämpfen mit großen Umweltproblemen.

**Kapital** (Capital) Eine große Anzahl privater und öffentlicher Träger fördert den Cleantech-Sektor.

## Skandinavien ist Vorreiter

In Skandinavien setzt man bereits seit vielen Jahren auf erneuerbare Energien und moderne Umwelttechnologien, und so nehmen die skandinavischen Länder eine Vorreiterrolle in der globalen Energiewende ein. Kopenhagen ist laut Economist Intelligence Unit beispielsweise die umweltfreundlichste „Green City“ europaweit, dicht gefolgt von seinen Nachbarn Stockholm (Platz 2), Oslo (Platz 3) und Helsinki (Platz 7).

In einer Studie der Cleantech Group und des WWFs aus dem Jahr 2012 wurden 38 Länder im Hinblick auf ihr Cleantech-Potenzial untersucht. Wichtige Kriterien waren etwa die Innovationskraft im Cleantech-Bereich, welche Cleantech-Innovationen sich in der Entwicklung befinden beziehungsweise bereits kommerzialisiert sind, wie die Situation von Cleantech-Startups in den jeweiligen Ländern ist und in welchem Verhältnis das Cleantech-Potenzial zur Gesamtstärke der Wirtschaft steht. Mit Platz 1 (Dänemark), Platz 3 (Schweden), Platz 4 (Finnland) und Platz 11 (Norwegen) haben die skandinavischen Länder auch hier sehr gute Ergebnisse erzielt.

Wie ein erreichter Platz 6 zeigt, ist auch Deutschland im Cleantech-Sektor gut positioniert. Dementsprechend finden deutsche Unternehmen mit ihren Produkten auf dem skandinavischen Markt gute Absatzmöglichkeiten.

Konkret plant Dänemark zum Beispiel, bis 2050 seine vollständige Energieversorgung durch erneuerbare Energien abzudecken, wodurch zahlreiche Investitionen unter anderem in Windkraft, Biomasse und Was-

serwirtschaft nötig werden. Auch Schweden verfolgt ehrgeizige Klimaziele und investiert hohe Summen in den Ausbau erneuerbarer Energien, vor allem in Windkraft- und Biomasseheizkraftwerke. Auch Steuerungs-/Regeltechnik für moderne Energiesysteme wie Smart Grids, Energiespeicher und die dezentrale Energieerzeugung sind dort gefragt. Im dünn besiedelten Finnland sind darüber hinaus Anlagen zur Selbstversorgung und -ent-sorgung sehr beliebt.

Die zwischen Norwegen und Deutschland bis 2018 geplante Seekabelverbindung zum Austausch von Strom führt in Norwegen zu einem verstärkten Ausbau und zu einer Modernisierung von Speicherkraftwerken und des gesamten Stromnetzes.

## Kostenlose Intensivberatung

Am 26. Februar haben Unternehmen die Möglichkeit, sich bei der IHK zu Dortmund in einem etwa einstündigen kostenlosen Beratungsgespräch über ihre Geschäftsmöglichkeiten in Skandinavien in den Cleantech-Branchen zu informieren. Benny Egholm Sørensen, Berater von Sørensen – Connecting Markets, steht für Einzelgespräche zur Verfügung. Darüber hinaus bietet Sørensen deutschen Unternehmen, die an einer Expansion nach Skandinavien interessiert sind, auch vor Ort Hilfe an.



Ansprechpartner:  
**Dominik Stute**  
Tel. 0231 5417-315  
E-Mail: d.stute  
@dortmund.ihk.de

## Der „Global Cleantech Innovation Index 2012“



Quelle: www.wwf.fi

# Renminbi – Chancen nutzen, Risiken minimieren

Die Fakturierung in Renminbi kann schon heute sinnvoll sein. Aktuelle Entwicklungen zeigen eine immer stärkere Internationalisierung der chinesischen Währung.

VON GERHARD JÄNSCH UND CHRISTOPH SEEGERER, MERCURIUS AG

Ende September 2013 wurde in Shanghai eine neue Freihandelszone geschaffen. Sie gilt allgemein als Pilotprojekt für die weitere Liberalisierung der chinesischen Wirtschaft. Innerhalb eines 29 Quadratkilometer großen Gebiets sollen verschiedene Reformen getestet werden, die im Falle eines Erfolgs später auf das ganze Land ausgedehnt werden könnten.

Ausländische Unternehmen dürfen in Bereiche investieren, zu denen sie bislang nur eingeschränkten Zugang hatten. Kredit- und Sparzinsen, die bisher vom Staat vorgegeben werden, könnten frei festgelegt werden. Die heimische Währung soll in der Sonderzone freier gehandelt werden können. Bislang ist sie an einen dollardominierten Währungskorb gekoppelt und darf nur in einer Bandbreite von einem Prozent zum Vortageskurs schwanken. Dieser Schritt könnte der Testlauf für eine völlige Freigabe des Wechselkurses sein. Eine Konkretisierung, was genau ab wann in der Freihandelszone erlaubt sein wird, dauert jedoch sicher noch bis weit in das Jahr 2014 hinein.

## Gegengewicht zum US-Dollar

Doch auch schon in der Vergangenheit hat China mit schrittweisen Handelserleichterungen konsequent seinen Weg zu einer Weltwirtschaftsmacht verfolgt. Eine große Rolle spielte und spielt dabei die chinesische Währung, deren offizieller Name Renminbi („Währung des Volkes“) ist. Der Begriff Yuan, der oftmals im Westen gebraucht wird, bezeichnet nur eine Einheit der Währung. Der Renminbi soll nach dem Willen der chinesischen Regierung in den kommenden Jahren ebenfalls eine bedeutende Rolle als Gegengewicht zum allmächtigen US-Dollar im Welthandel spielen. Nach

Angaben der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat es der Renminbi mit einem Anteil von 2,2 Prozent in diesem Jahr zum ersten Mal unter die „Top Ten“ der am Devisenmarkt weltweit meistgehandelten Währungen geschafft. Vor drei Jahren lag er noch auf Platz 17.

China verfolgt – wie bisher bei allen Öffnungen gen Westen – auch in der Währungspolitik eine aus den Erfahrungen anderer Länder lernende Politik der kleinen Schritte. Dennoch setzte China in den vergangenen Jahren Meilensteine in der Entwicklung der Rahmenbedingungen seiner Währung.

Der erste Schritt war die Freigabe für die Fakturierung, den Einsatz bei Handelsgeschäften. Nach Verabschiedung des RMB Trade Settlement Scheme (RTS) können seit Mitte 2010 chinesische Importe und Exporte in Renminbi grenzüberschreitend in alle Länder weltweit bezahlt werden.

Ein zweiter Schritt war die Schaffung autorisierter Offshore-Märkte in Hongkong, Macao und in Singapur, wo der Renminbi offiziell gehandelt werden kann. Weitere Offshore-Märkte sollen folgen, potenzielle Standorte sind London, Zürich und auch Frankfurt. Für diesen Zweck gibt es eigens eine Parallelwährung, den sogenannten Offshore-Renminbi: Er kann frei gehandelt werden. Sein Kürzel ist CNH, im Gegensatz zu CNY, dem offiziellen Währungscode für den Inland oder Festland-Renminbi.

## Preisnachlässe

Der dritte Schritt wäre die freie Konvertibilität des Renminbi selbst. Sogar das könnte schneller kommen als bislang gedacht.

Die gegenwärtigen Rahmenbedingungen reichen zur Sicherung von Handelsgeschäft basierten Währungs-

risiken aus. Dies führt dazu, dass immer mehr, im speziellen deutsche Firmen, dazu übergehen, in Renminbi zu fakturieren. In den vergangenen drei Jahren stieg dieser Anteil von unter zwei Prozent auf deutlich über zehn Prozent an.

Auch immer mehr chinesische Unternehmen äußern den Wunsch, in Renminbi zahlen zu wollen. Auf chinesischer Seite führt dies zu einer erheblichen administrativen Erleichterung. Im Gegenzug sind die chinesischen Unternehmen im Allgemeinen zu Preisnachlässen von drei bis fünf Prozent bereit. Des Weiteren sind die Kurssicherungskosten im erheblichen Maße günstiger zu gestalten, als das, was der chinesische Handelspartner im anderen Falle in Rechnung stellen würde.

## Weitere Vorteile bei einer Fakturierung in Renminbi sind:

- › Stärkung der eigenen Marktposition
- › Keine währungsbedingten Nachverhandlungen der chinesischen Firmen
- › Pünktlicherer Zahlungseingang
- › Breitere Kundenbasis im Export und Import

Obwohl die chinesische Währung nicht frei konvertierbar ist, sollten sich Firmen im Geschäft mit China mittlerweile gut überlegen, ob auch für sie eine Fakturierung in Renminbi vorteilhaft ist.

Die Nachteile der nicht freien Konvertierbarkeit haben in den letzten Jahren deutlich abgenommen, da viele Absicherungsinstrumente zur Verfügung stehen. Experten rechnen mit einer freien Konvertierbarkeit des Renminbi in den Jahren 2015 bis 2017. Firmen, die zu diesem Zeitpunkt schon in Renminbi fakturieren, haben auch ab diesem Zeitpunkt einen Vorsprung.

# 60 Milliarden Euro durch Abkommen

**Zuletzt klagte jedes dritte Unternehmen über Handelshemmnisse. Das WTO-Abkommen ist ein erster Schritt in die richtige Richtung.**

VON DOMINIK STUTE

Wie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) berichtet, könnte das am 7. Dezember 2013 auf Bali getroffene WTO-Abkommen der deutschen Wirtschaft ein Plus von 60 Milliarden Euro in den ersten fünf Jahren einbringen. Sofern die beschlossenen Regelungen greifen, ist es laut internationaler Kammerorganisation ICC möglich, dass weltweit 21 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen werden, 18 Millionen davon in Entwicklungsländern. Die Weltwirtschaft könnte in der Gesamtheit um 725 Milliarden Euro wachsen. Doch wie kommen diese enormen Summen zustande? Im Wesentlichen besteht das Abkommen aus drei Bereichen: Erstens sollen bürokratische Hemmnisse, vor allem durch undurchsichtige Zollkontrollen, abgeschafft werden. Dies betrifft hauptsächlich Schwellen- und Entwicklungsländer, in denen es teilweise kaum klare und einheitliche Bestimmungen beim Import von Waren gibt. Zweitens haben die Industrieländer das Versprechen abgegeben, in Zukunft ihre Exportsubventionen in der Landwirtschaft zu verringern.

Mit Hilfe der Subventionen schaffen die Industrieländer künstlich niedrige Preise für ihre Agrarprodukte auf den Weltmärkten, wodurch sie einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Produkten aus Entwicklungsländern erhalten. Drittens sollen gering entwickelte Volkswirtschaften zukünftig einen leichteren Zugang zu den Märkten der Industrieländer erhalten, um ihre Produkte dort besser absetzen zu können. Es sind es also vor allem die ärmsten Länder dieser Welt, denen das neue Abkommen zugutekommt.

Die deutsche Wirtschaft beklagt schon lange Handelshemmnisse im internationalen Warenverkehr, deren



**Laut Abkommen sollen Hemmnisse abgeschafft werden.** Abb.: Thinkstock

Lösungen weit über das getroffene Abkommen hinausgehen. Im aktuellen Außenwirtschaftsreport 2013 berichten die Außenwirtschaftsexperten der 80 Industrie- und Handelskammern aus Deutschland über eine steigende Tendenz bei der Einführung neuer Hemmnisse. Die Liste reicht von neuen Kennzeichnungspflichten für Maschinen in Russland über Local-Content-Vorschriften in den verschiedensten Bereichen in China bis hin zu erschwerten Einfuhrverfahren für Textilien und Kleidung in Brasilien.

Aus diesem Grund ist beispielsweise das geplante Freihandelsabkommen mit den USA für die positive Entwicklung des Außenhandels äußerst wichtig. Dementsprechend setzen sich die Industrie- und Handelskammern sowie ihr Dachverband, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), gegenüber der Europäischen Kommission, der Bundesregierung und den Landesregierungen dafür ein, den weltweiten Freihandel auszubauen. Das neue Abkommen ist zwar nur ein kleiner, aber ein richtiger Schritt dafür.



Ansprechpartner:  
**Wulf-Christian Ehrich**  
Tel. 0231 5417-246  
E-Mail: w.ehrich@ dortmund.ihk.de

## Wirtschaftsstammtisch Automobilmarkt birgt Chancen

Mit acht Prozent Anteil am BIP ist die Automobilbranche der mit Abstand wichtigste Wirtschaftszweig der Tschechischen Republik. Im Jahr 2013 wurden dort etwa 1,2 Millionen Pkws – größtenteils für den Export – produziert. Das Automobilland Deutschland ist in der Tschechischen Republik bereits gut positioniert, besitzt aber noch Potenziale zum Ausbau seiner Stellung. Beim 4. Wirtschaftsstammtisch Tschechien am 12. Februar in Düsseldorf geben Experten kurze Statements zu den Chancen der nordrhein-westfälischen Wirtschaft auf dem tschechischen Automobilmarkt. Darüber hinaus können sich die Teilnehmer in ungezwungener Atmosphäre zu diesen und weiteren Themen austauschen. Weitere Informationen zur Anmeldung: IHK zu Dortmund, Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315, E-Mail: d.stute@dortmund.ihk.de

## AHK Shanghai Schnelles China-Visum

Bisher ist die Beantragung von Visa für Geschäftsreisende nach China teuer und zeitaufwendig. Die Auslandshandelskammer (AHK) Shanghai bietet jetzt an, in dringenden Fällen durch ein Flughafenvisum für Geschäftsreisende mit deutschem Pass den Prozess deutlich zu vereinfachen. Die AHK unterstützt dabei, den dafür notwendigen Visumsbescheid (Port Visa Notification) bei der Shanghaier Visastelle zu beantragen. Der Visumsbescheid wird nach Ausstellung per E-Mail an die deutschen Geschäftsreisenden übermittelt und ermöglicht es, bei Vorlage am Flughafen Pudong ein Visum M (Geschäftsreisevisum) mit einmaliger Einreise und 30 Tagen Aufenthalt zu bekommen. Das M-Visum kann in Shanghai nochmal um 30 Tage verlängert werden. Die Kosten für den Service betragen 150 Euro. Weitere Informationen: [www.china.ahk.de](http://www.china.ahk.de)

# Klimaschutz in NRW mitgestalten

Unternehmen können bis zum 21. Februar Maßnahmenvorschläge zum Klimaschutzplan NRW online kommentieren und ergänzen. Die Expertise der Wirtschaft ist gefragt.

Nordrhein-Westfalen hat im Januar 2013 als erstes Bundesland ein eigenes Klimaschutzgesetz verabschiedet. Das rot-grüne Gesetzeswerk sieht vor, die Treibhausgasemissionen in NRW bis zum Jahr 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent

gegenüber dem Basisjahr 1990 zu reduzieren. Den Weg dorthin soll ein NRW-Klimaschutzplan beschreiben. Er enthält die Strategien und Maßnahmen, mit denen die Klimaschutzziele für das Land erreicht werden sollen. Die schwarz-rote Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag beschlossen, diesem Beispiel zu folgen und einen Klimaschutzplan für die Bundesrepublik zu erarbeiten.

Um den NRW-Plan für die nächsten fünf Jahre aufzustellen, beteiligt die Landesregierung Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft aus ganz Nordrhein-Westfalen in einem umfassenden Dialogverfahren. In diesem erarbeiten seit September 2012 rund 400 Experten in einer Vielzahl von Arbeitsgruppen die Inhalte des Plans. Die IHKs in Nordrhein-Westfalen vertreten dabei die Interessen der Unternehmen in den Arbeitsgruppen „Produzierendes Gewerbe/Industrie“, „Bauen und Wohnen, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen“, „Verkehr“ und „Umwandlung“.

Alle Arbeitsgruppen haben zu nächst Handlungsfelder identifiziert und in diesen dann Strategien sowie Maßnahmen beraten. Ein Beispiel: In der AG „Umwandlung“ wurde das Handlungsfeld „Kraft-Wärme-Kopplung“ identifiziert. Eine von mehreren Strategien besteht im Ausbau und der Verdichtung der Fernwärmever-sorgung. Als konkrete Maßnahme wurde beispielsweise eine Förderung des Ausbaus der Fernwärmeschiene Rhein/Ruhr vorgeschlagen. Auf diese Weise wurden bislang rund 360 Maßnahmenvorschläge (inklusive Klimafolgeanpassung) gesammelt.

Der Beteiligungsprozess ist damit jedoch nicht am Ende. Bevor im Sommer 2014 der Landtag den Klimaschutzplan beschließt, haben Unternehmen, Kommunen und Bürger die Möglichkeit, ihre Ideen und ihre Meinung in den Prozess einzubringen. Dazu besteht bis zum 21. Februar die Möglichkeit, bei einer Onlinebeteili-



Die Treibhausgasemissionen in Nordrhein-Westfalen sollen bis 2020 um mindestens 25 Prozent reduziert werden. Helfen soll dabei der Klimaschutzplan. Foto: Thinkstock

gung die erarbeiteten Vorschläge zu kommentieren sowie eigene Vorschläge einzubringen. Unternehmen haben dadurch die Chance, aus ihrer individuellen Situation heraus auf Vor- und Nachteile hinzuweisen und ihre eigene Expertise einzubringen. Für die Onlinebeteiligung ist eine Registrierung unter [www.klimaschutz.nrw.de](http://www.klimaschutz.nrw.de) erforderlich. Hier sind auch die Protokolle der Arbeitskreissitzungen und weitere Unterlagen aufrufbar. Daneben plant die Landesregierung derzeit weitere Beteiligungsformate. Dazu zählt ein Unternehmenskongress im Zeitraum März/April sowie Regionalworkshops.

Welchen Beitrag der Plan zum Klimaschutz wirklich leistet und welche Auswirkungen dies auf die Unternehmen hat, lässt sich derzeit noch nicht abschließend bewerten. Hierzu soll eine sogenannte „Impact-Analyse“, die im Frühjahr vorliegen soll, Aufschluss bringen. Die IHKs in Nordrhein-Westfalen begleiten den gesamten Prozess konstruktiv-kritisch und informieren über weitere Entwicklungen.



Ansprechpartner:  
**Fabian Stütz**  
Tel. 0231 5417-229  
E-Mail: [f.stuetz@dortmund.ihk.de](mailto:f.stuetz@dortmund.ihk.de)

**Dortmunder Philharmoniker**

**6. Philharmonisches Konzert  
frühlings\_erwachen**

Vivaldi: Le Quattro Stagioni  
Concerti op. 8 Nr. 1-4  
Strawinsky: Le Sacre du printemps

Dirigent: Gabriel Feltz  
Violine: Ariadne Daskalakis  
Dortmunder Philharmoniker

11. und 12. Februar 2014, 20.00 Uhr  
im Konzerthaus Dortmund  
Karten & Infos: 0231 / 50-27222 oder [theaterdo.de](http://theaterdo.de)

Die Dortmunder Philharmoniker mit Ihrem Generalmusikdirektor Gabriel Feltz freuen sich auf Sie.

#  
doklassik

IHRE AUSSERGEWÖHNLICHE QUALITÄT MACHT BECHSTEIN-  
FLÜGEL UND -KLAVIERE ZUR DAUERHAFTEN WERTANLAGE.

**P i a n o h a u s  
H. van Bremen**

Hansastr. 7-11 · 44137 Dortmund · Tel. 0231-14 10 75  
[www.vanbremen.de](http://www.vanbremen.de)

## Wirtschaft im TV



### Wissen vor acht – Zukunft

Bis 2050 wächst der Güterverkehr um das Doppelte – im gleichen Zeitraum sollen CO<sub>2</sub> Emissionen um mehr als 80 Prozent verringert werden. Rigoros auf die Schiene mit den Gütern wird aus Kapazitätsgründen nicht funktionieren, also wird nun andersherum gedacht. Foto: ARD/Frank Dicks

**Di., 4.2., ARD, 19:45 Uhr**

### Faszination Wissen

Sind Deponien die neuen Goldgrube? Gewaltige Mengen Eisen und andere wertvolle Metalle landeten jahrzehntelang unsortiert im Müll. Deshalb beschäftigen alte Deponien und Halden jetzt Wissenschaftler in ganz Europa. Denn in Zukunft könnten ernsthaftere Engpässe bei der Versorgung mit Rohstoffen drohen.

**Fr., 7.2., Br-alpha, 19 Uhr**



### Staatsgeheimnis Lkw-Maut

Ein Segen für die klamme Staatskasse und ein Hightech-Aushängeschild für die deutsche Industrie, das sollte das Lkw-Mautsystem „Toll-Collect“ einmal werden. Tatsächlich wurde die Maut zum Paradebeispiel für eine verkorkste Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privatwirtschaft. Foto: ZDF und WDR

**Fr., 7.2., 3sat, 20:15 Uhr**

### Wissen vor acht – Zukunft

Der Ölbohr-Pilz! Pilze gehören zu den wohl unterschätztesten Lebewesen auf diesem Planeten. Warum nun ausgerechnet die Ölindustrie ein Auge auf den gemeinen Spaltblätling geworfen hat, weiß Anja Reschke in „Wissen vor acht – Zukunft“.

**Mo., 10.2., ARD, 19:45 Uhr**

### Europa – Zusammenhalten in der Krise

Vielen Staaten Europas geht es finanziell nicht gut. Solidarität ist so nötig wie schon lange nicht mehr. Und es gibt Beispiele für Menschen in der Gesellschaft, die sie zeigen: In Augsburg beschäftigt eine junge deutsche Unternehmerin in ihrer Textilfabrik Menschen, die auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben.

**Mo., 10.2., 3sat, 21:55 Uhr**

### Das WISO-Duell

Im WISO-Duell treten die zwei größten Biermarken Deutschlands gegeneinander an: das „Premium“-Bier Krombacher gegen das „Billig“-Bier von Oettinger. Wer braut das bessere Bier? Im zweiten Duell stehen sich die Großbäckereien Kamps und Backwerk gegenüber. Kamps sieht wie eine klassische Bäckerei aus, Backwerk dagegen setzt auf Selbstbedienung und Billigröbchen.

**Mi., 12.2., ZDFinfo, 9:45 Uhr**

### lesenswert sachbuch

Walter Janson begrüßt als Gast Utz Claassen, Topmanager, Unternehmensberater, Unternehmer, Wissenschaftler, Publizist und Buchautor. Er ist der einzige Manager seiner Generation, dem drei große Unternehmenssanierungen gelungen sind.

**Do., 13.2., SWR Fernsehen, 23:45 Uhr**

### Arbeitslos über 50 – Nicht mehr zu vermitteln?

Trotz aller Klagen über Fachkräftemangel haben ältere Arbeitnehmer kaum Chancen gegen die jüngere Konkurrenz. Der demografische Wandel, die Überalterung der Gesellschaft bringen es mit sich, dass immer mehr ältere Menschen arbeitslos und damit hilflos werden. Die Gesellschaft steht vor enormen Umbrüchen auf dem Arbeitsmarkt.

**Sa., 15.2., hr-fernsehen, 16:30 Uhr**

### Dramaconsult: Das Nigeria Experiment

In Nigeria zu investieren, lohnt sich – davon sind drei Businessmänner aus Lagos fest überzeugt. Sie machen sich gemeinsam auf den Weg nach Deutschland, um dort Investoren und Geschäftspartner für ihr Business zu finden.

**Fr., 21.2., ARTE, 23 Uhr**

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

## Veranstaltungen der IHK zu Dortmund

**12. Februar**

### Wirtschaftsgespräch Holzwickede

Haus Opherdicke, Gero Brandenburg, Tel. 0231 5417-236

**12. Februar**

### 4. Wirtschaftsstmittisch Tschechien

Düsseldorf, Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315

**13. Februar**

### Kompetenzkreis Energie

IHK zu Dortmund, Fabian Stütz, Tel. 0231 5417-229

**13. und 14. Februar**

### Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht 2013/2014

IHK zu Dortmund, Roland Kussel, Tel. 0231 5417-249

**17. Februar**

### Jahresvortrag der Gesellschaft für Westfälische Wirtschaftsgeschichte

IHK zu Dortmund, Silvia Berta, Tel. 0231 5417-297

**26. Februar**

### Cleantech Skandinavien Intensivprechtag

IHK zu Dortmund, Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315

**10. und 11. März**

### Inhouse Beratung Vietnam

vor Ort in den Unternehmen, Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315

**11. März**

### 39. Patentseminar

Informationszentrum Technik und Patente (ITP), Dortmund, Ralf Bollenberg, Tel. 0231 5417-106

**13. März**

### Business Briefing Thailand: Aktuelles, Chancen und Erfahrungen

IHK zu Dortmund, Dominik Stute, Tel. 0231 5417-315

**31. März**

### 2. Wissensgipfel

DASA Arbeitswelt Ausstellung Dortmund, Ralf Bollenberg, Tel. 0231 5417-106

**26. und 27. Juni**

### NRW-Maschinenbautag

IHK zu Dortmund, Ralf Bollenberg, Tel. 0231 5417-106

Weitere Informationen und Anmeldung unter: [www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen](http://www.dortmund.ihk24.de/veranstaltungen)

# IHK.DIE WEITERBILDUNG

## Das Programm März

### Seminare (Auszüge)

<b>Richtiger Umgang mit Kunden – Azubi fit</b> 4.3.2014	160 €
<b>Betriebliches Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe</b> 4.3.2014	215 €
<b>Telefontraining – Azubi fit</b> 5.3.2014	160 €
<b>Mitarbeiter professionell motivieren und fördern</b> 5.-6.3.2014	430 €
<b>Wie mache ich mich selbstständig?</b> 6.3.2014	30 €
<b>Knigge/Umgangsspielregeln – Azubi fit</b> 6.3.2014	160 €
<b>Präsentationstechniken – Azubi fit</b> 7.3.2014	60 €
<b>Effektives Zeit- und Selbstmanagement – Kompaktseminar</b> 10.3.2014	195 €
<b>Überzeugend Präsentieren</b> 11.3.2014	195 €
<b>Grundlagen der Betriebswirtschaft – Kompaktseminar</b> 11.3.2014	195 €
<b>Auslandsvertrieb mit System</b> 11.3.2014	215 €
<b>Sozialkompetenz für Azubis</b> 12.3.2014	160 €
<b>Change Management – Instrumente zur erfolgreichen Umsetzung</b> 12.-13.3.2014	430 €
<b>Die eigene Rolle im Team</b> 12.-13.3.2014	390 €
<b>Projektmanagement – Vom Start bis zum Finish</b> 12.-13.3.2014	390 €
<b>Aufbau und Führung einer Hausverwaltung – Eigentumsverwaltung</b> 12.-13.3.2014	390 €
<b>Konfliktmanagement – Azubi fit</b> 13.3.2014	160 €
<b>Umsatzsteuer International – Einkauf &amp; Verkauf von Waren und Dienstleistungen</b> 13.-14.3.2014	390 €
<b>Erfolgsfaktor Kommunikation – Wie man mit guter Kommunikation zu besseren Ergebnissen kommt</b> 18.-19.3.2014	390 €

<b>Grundlagen des Datenschutzes im Personalwesen</b> 18.3.2014	215 €
<b>Organisation des betrieblichen Zollwesens</b> 19.3.2014	215 €
<b>Grundlagen einer erfolgreichen Personalentwicklung</b> 19.-20.3.2014	390 €
<b>Führungskompetenz II – Umgang mit Mitarbeitern, Kunden und Kollegen</b> 20.-21.3.2014	430 €
<b>Teamleiter und Meister I – Erfolgreiches und situationsgerechtes Führen</b> 24.-25.3.2014	430 €
<b>Moderne Korrespondenz – Geschäftliche Briefe, E-Mails und Texte zeitgemäß und wirkungsvoll formulieren</b> 24.-25.3.2014	390 €
<b>Das erfolgreiche Immobilienmakler-Geschäft – Einführung in die Berufs- und Rechtsgrundlagen für Immobilienmakler</b> 26.-27.3.2014	390 €
<b>Richtiger Umgang mit Kunden – Azubi fit (Hamm)</b> 27.3.2014	160 €
<b>Schnelleinstieg Umsatzsteuer – Lernen Sie, im Tagesgeschäft sicher mit der Umsatzsteuer umzugehen</b> 27.-28.3.2014	390 €
<b>Handlungsorientiert ausbilden – VOLLZEIT</b> 31.3.-1.4.2014	
<b>IHK-Zertifikatslehrgänge und Unterrichtungen</b>	
<b>Projekt-Manager (IHK)</b> 10.-25.3.2014	1.290 €
<b>Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal</b> 10.-14.3.2014	405 €
<b>Marketing-Referent (IHK)</b> 10.3.-17.5.2014	1.350 €
<b>Professionelles Office-Management (IHK)</b> 12.3.-5.7.2014	690 €
<b>Train the Trainer (IHK)</b> 14.3.-20.9.2014	1.940 €
<b>Betrieblicher Datenschutz-</b>	

<b>beauftragter (IHK)</b> 17.-21.3.2014	1.590 €
<b>Buchführung und Abschluss</b> 19.3.-30.6.2014	525 €
<b>HR-Manager (IHK)</b> 22.3.-7.7.2014	1.600 €
<b>Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Unternehmer</b> 24.3.-4.4.2014	780 €
<b>Industriefachkraft für CAD-Technik</b> 27.3.-10.11.2014	2.700 €
<b>Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen</b>	
<b>Repetitorium Bilanzbuchhalter Prüfungsteil B</b> 1.-8.3.2014	260 €
<b>Erwerb der Ausbildereignung</b> 6.3.-26.6.2014	480 €
<b>Geprüfter Logistikmeister</b> 8.3.2014-29.10.2016	5.790 €
<b>36. Industriemeisterlehrgang Metall</b> 15.3.2014-4.11.2017	5.550 €
<b>14. Industriemeisterlehrgang Elektrotechnik – Kooperation mit Bochum</b> 15.3.2014-4.11.2017	5.950 €
<b>Erwerb der Ausbildereignung</b> 15.3.-28.6.2014	480 €
<b>Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung, Personal</b> 17.-21.3.2014	400 €
<b>37. Industriemeisterlehrgang Metall – Kooperation mit der IHK zu Bochum</b> 17.3.2014-11.5.2017	6.030 €
<b>Fachkaufmann für Einkauf und Logistik</b> 18.3.2014-17.10.2015	2.550 €
<b>Erwerb der Ausbildereignung für Fachwirt-Absolventen</b> 21.3.2014-5.4.2014	280 €
<b>Bilanzbuchhalterlehrgang</b> 21.3.2014-18.1.2016	3.100 €
<b>Medienfachwirt Print oder Digital</b> 21.3.2014-7.11.2015	5.650 €
<b>Industriemeister – Fachrichtung Printmedien</b> 21.3.2014-7.11.2015	5.650 €
<b>Geprüfter Personalfachkaufmann</b> 28.3.2014-27.3.2015	2.580 €

# DQR-Zuordnung von Berufsabschlüssen

DQR steht für Deutscher Qualifikationsrahmen. Das klingt nach staubtrockener Bürokratie. Aber die Sache hat es durchaus in sich.

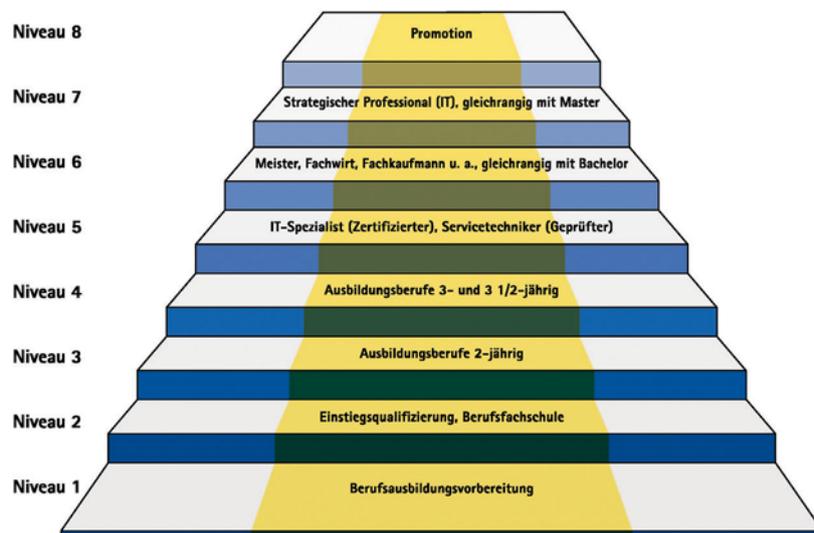
Die EU-Staaten haben unterschiedliche Bildungssysteme mit einer Fülle verschiedener Abschlüsse. Das macht es schwer einzuschätzen, welche Kompetenzen ein im EU-Ausland erworbener Abschluss beinhaltet. Die EU-Kommission hat deshalb den Europäischen Qualifizierungsrahmen, kurz EQF, entwickelt. Er soll Transparenz über Landesgrenzen hinweg schaffen und damit die europaweite Mobilität von Arbeitnehmern fördern. Je höher das Niveau, desto höher sind die erworbenen fachlichen und persönlichen Kompetenzen.

Am 1. Mai 2013 ist der Deutsche Qualifizierungsrahmen (DQR) in Kraft getreten. Er überträgt das achtstufige EQF-Modell auf das deutsche Bildungssystem. Für Absolventen der beruflichen Bildung in Deutschland gilt: Ausbildungsabschlüsse mit zweijähriger Berufsausbildungszeit sind dem Niveau 3 zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit dreijähriger und dreieinhalbjähriger Ausbildungszeit dem Niveau 4. Fortbildungsabschlüsse wie Fachwirt und Meister werden sogar dem Niveau 6 zugeordnet. Da-

mit befinden sich diese Fortbildungsabschlüsse auf derselben Stufe wie der Bachelorabschluss der Hochschulen. Nun werden die jeweiligen DQR-Niveaus auch auf Auf- und Fortbildungszeugnissen entsprechend ausgewiesen.

## Gleichwertigkeit verdeutlichen

Die Zuordnung zu DQR kann Absolventen beispielsweise bei Bewerbungen helfen, potenziellen Arbeitgebern im EU-Ausland, aber durchaus auch im Inland die eigene berufliche Karriere verständlich zu präsentieren und die Gleichwertigkeit bestimmter beruflicher mit akademischen Abschlüssen zu verdeutlichen. Anhand der Qualifikationsrahmen können zudem der eigene Karriereweg geplant und bei Bedarf geeignete weiterführende Bildungsmaßnahmen ausgewählt werden. DQR kann ferner im Rahmen von Prüfungen die Anrechnung bereits erbrachter Bildungsleistungen und den Zugang zu Bildungsgängen erleichtern. Rechtliche Ansprüche werden durch die Zuordnung allerdings nicht begründet. [www.dqr.de](http://www.dqr.de)



© DIHK | Stand: 1Q/2013



## Englisch fürs Sekretariat

Der Zertifikatslehrgang befasst sich mit sekretariatsspezifischer Korrespondenz sowie der Verbesserung mündlicher Sprachkompetenz für den beruflichen Kontext. Solide Grundkenntnisse der englischen Sprache sind Voraussetzung.

11.2.-30.9.



## Wissen gekonnt weitergeben

Der Kurs „Train the Trainer“ richtet sich an Mitarbeiter, die ihr Fachwissen im Unternehmen weitergeben möchten sowie an Ausbilder und selbstständige Trainer, die im Weiterbildungsmarkt erfolgreich sein wollen. In 169 Stunden lernen sie, Lernveranstaltungen optimal aufzubauen, Inhalte professionell zu präsentieren, Gruppen zu moderieren und Konflikte konstruktiv zu lösen.

14.3.-20.9.

## IHK.Die Weiterbildung.

Gepürfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2008 Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) im Internet unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden.

Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
 Telefon: 0231 5417-99  
 Telefax: 0231 5417-330  
 Internet: [www.dortmund.ihk24.de](http://www.dortmund.ihk24.de)  
 E-Mail: [info@dortmund.ihk.de](mailto:info@dortmund.ihk.de)



„Flugversuch“, 1992, Acryl auf Leinwand, von Otmar Alt.

Abb. (2): Kreis Unna

# Bunt und tiefgründig

**Seine fröhlich bunten Figuren sind unverwechselbar. Arbeiten von Otmar Alt sind jetzt auf Schloss Cappenberg zu sehen.**

In einem repräsentativen Querschnitt zeigt der Kreis Unna noch bis zum 23. März mehr als 130 zumeist großformatige Arbeiten des international bekannten Künstlers. 1940 in Wernigerode im Harz geboren, entdeckt Otmar Alt schon früh die Welt der Kunst für sich. Er absolviert zunächst eine Lehre als Dekorateur und Plakatmaler, bevor er sich 1960 an der Hochschule für Bildende Künste in Berlin immatrikuliert.

Neben der bildenden Kunst ist der Student fasziniert von der Musik und trägt als Jazzmusiker zu seinem Lebensunterhalt bei. Anfänglich geprägt von der informellen Kunst mit ihrem gestisch-expressiven Pinselduktus, entwickelt Otmar Alt schon bald eine eigene Bildsprache, in der die reduzierte Farbigkeit von leuchtenden Farbflächenformen abgelöst wird. Um 1965 nehmen seine Arbeiten verstärkt figurative Züge an, deren Charakter mit der zunehmenden Lebenserfahrung des Künstlers reift. Heute zählt Otmar Alt neben Horst Antes und

HAP Grieshaber zu den wichtigsten Vertretern der „Neuen Figuration“ in Deutschland. Alts phantasievolle und farbenkräftige Werke wie auch seine Vielseitigkeit in Form und Gestaltung reflektieren seine Experimentierfreude, Neugierde und Ausgelassenheit.

## Schmunzeln und Nachdenken

„Seine fröhlich-bunten Kunstwerke sind jedoch nicht ohne Tiefgang, wie der genauere Blick offenbart“, erklärt Sigrid Zielke, Kulturreferentin des Kreises Unna, die die Ausstellung mit vorbereitet hat. „Kunst bedeutet ein Zeichen setzen. Zeichen setzen bedeutet, etwas Bleibendes zu schaffen und den interessierten Betrachter direkt in die Welt meiner Kunst mitzunehmen und einzubeziehen. Ich möchte den Menschen etwas mitteilen und in der Gesellschaft, in der wir heute leben, ein positives Zeichen setzen“, sagt Otmar Alt. Sei es ein ironischer Titel, eine versteckte Geschichte, pralle Erotik oder einfach die gestalterische Bildkomposition – die

Werke Otmar Alts sind oft mehr als sie auf den ersten Blick scheinen. Sie animieren den Betrachter zum intensiveren Schauen, zum Suchen nach Bekanntem und regen zum Schmunzeln oder auch Nachdenken an. Dabei ist sein Facettenreichtum unerschöpflich. Sein Oeuvre umfasst nicht nur Malerei, Grafik und Skulptur, sondern reicht weit bis in unseren Alltag hinein. Ob als Brunnengestaltung in Duisburg, in Oelde, beim Mocca-Service der Firma Rosenthal oder im Skulpturenpark der Otmar-Alt-Stiftung – „der Künstler kann uns überall begegnen“, so Sigrid Zielke.



„Zeichensetzer“, 2012, Acryl auf Leinwand, von Otmar Alt.

# KULTURKALENDER

## Das Programm Februar/März

### Kulturschmiede Fröndenberg/Ruhr

Ruhrstr. 12, 58730 Fröndenberg  
Tel. 02373 9772-20  
www.kulturzentrum-ruhraue.de  
7.2.: „Besser Arm ab, als arm dran“, Kabarett mit Martin Fromme  
15.2.: Blues Night: Marius Tilly Band, Johnny Rieger Band  
1.3.: Ulla Meinecke

### Rohrmeisterei Schwerte

Ruhrstraße 20, 58239 Schwerte  
Tel. 02304 2013001  
www.rohrmeisterei-schwerte.de/  
18.2.: Ohrwurmsingen  
20.2.: Comedy-Meisterei mit Mattu  
21.2.: Oliver Steller

### Schloss Cappenberg

Schlossberg, 59379 Selm-Cappenberg  
Tel. 02306 71170, www.kreis-unna.de  
bis 2.3.: Otmar Alt

### Haus Opherdicke

Dorfstr. 29, 59439 Holzwickede  
Tel. 02301 9183972  
www.kulturkreis-unna.de  
bis 16.3.: Hans Trimborn

### Heinz-Hilpert-Theater

Kurt-Schuhmacher-Str. 39, 44534 Lünen  
Tel. 02306 104-2299  
www.kulturbuero-luenen.de  
12.2.: Ingolf Lück  
22.2.: „Best of Liebesperlen“  
1.3.: „Il Trovatore“  
5.3.: „Michel aus Lönneberga“  
7.3.: Sebastian Pufpaff  
Hansesaal  
15.3.: Enrique Ugarte & Koryun Asatryan

### Stadtmuseum Bergkamen

Jahnstraße 31, Museumsplatz  
59192 Bergkamen-Oberaden  
Tel. 02306 306021-0  
www.stadtmuseum-bergkamen.de  
bis 2.2.: „Zwischen Kunstkabinett und Wunderkammer“

### Zentrum für Intern. Lichtkunst Unna

Lindenplatz 1, 59423 Unna  
Tel. 02303 1037770  
www.lichtkunst-unna.de  
bis 16.3.: „Words Don't Come Easily ...“

### Stadthalle Unna

Parkstr. 44, 59425 Unna  
Tel. 02303 96805-0  
www.stadthalle-unna.de  
2.2.: Schlagerperlen  
10.2.: „Spätlese“, Theater  
20.2.: Doktor Stratmann

### Museum Ostwall im Dortmunder U

Leonie-Reyggers-Terrasse

44137 Dortmund, Tel. 0231 5025522  
www.museumostwall.dortmund.de  
bis 30.11.2014: „anybody can have an idea“

### Hartware MedienKunstVerein

Leonie-Reyggers-Terrasse, 44137 Dortmund  
www.hmkv.de  
bis 2.3.: „New Industries Festival“  
1.3.-22.6.: „World of Matter“ – Über den Umgang mit globalen Ressourcen

### DASA

Friedrich-Henkel-Weg 1-25  
44149 Dortmund, Tel. 0231 9071-2479  
www.dasa-dortmund.de  
bis 27.4.: „Die Profis“  
bis 25.5.: „In Arbeit“, Mitmach-Ausstellung für Kinder

### Künstlerhaus Dortmund

Sunderweg 1, 44147 Dortmund  
Tel. 0231 826847  
www.kuenstlerhaus-dortmund.de  
bis 23.2.: „Im Kielwasser“  
8.3.-20.4.: „drop me a line“

### Theater Dortmund

Kuhstraße 12, 44137 Dortmund,  
Tel. 0231 5027222, www.theaterdo.de  
6.2., 7.3.: „Drei Farben: Tanz“  
8.2., 23.2.: Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg“  
15.2., 21.2.: „Carmen“

### Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund  
Tel. 22696200  
www.konzerthaus-dortmund.de  
11. + 12.2.: 6. Philharmonisches Konzert  
13.2.: The World Famous Glenn Miller Orchestra  
15.2.: Mahler Chamber Orchestra

### HCC Dortmund

Königswall 21, 44137 Dortmund  
Tel. 0231 9056166, www.hcc-dortmund.de  
8.2.: „Geschichten aus dem Wiener Wald“  
12.2.: Stefan Schaub „Heroisches in Es-Dur“  
19.2.: Lesung mit Axel Milberg  
23.2.: Fritz Eckengas „Mitteilungen für interessierte Dorfbewohner“, zu Gast: Severin Groebner  
24.2.: Klaus Scherer „Am Ende der Eiszeit“, Multivisionsreihe, im Lensing-Carée

### Theater Fletch Bizzel

Humboldtstraße 45, 44137 Dortmund, Tel. 0231-142525  
www.fletch-bizzel.de  
5.2.: Emscherblut, Improshow  
6.2.: Björn Jung „Die Björn Identität“  
7. + 8.2.: Charolija Teatar „Endstation Pasta“

## Empfehlung



### Meister der Rezitation

Oliver Steller spricht und singt Christian Morgenstern. „Frag nicht lang“ heißt sein Programm, in dem er ausgewählte Werke zu neuem Leben erweckt. Er verwandelt sich in das Grollen eines landfressenden Meeres, in das Flackern einer züngelnden Kerze, in eine tausend Jahre alte Schildkröte und die vielen anderen Charaktere, die Morgenstern geschaffen hat.

21.2., Rohrmeisterei Schwerte



### Soloprogramm „Warum!“

Sebastian Pufpaff wird als der George Clooney des Kabarets bezeichnet. Das Publikum gab ihm den Prix Pantheon 2010, und seitdem die anderen Kollegen nicht mehr können, reißt sich sogar das Fernsehen um ihn. Sein Programm ist kein Programm, es ist eine Sichtweise, eine Meinung.

7.3., Heinz-Hilpert-Theater, Lünen

# MESSEKALENDER

## Das Programm Februar/März 2014

**WÄSCHE UND MEHR**

15.-17.2., Dortmund

**EuroShop**

16.-20.2., Düsseldorf

**DACH+HOLZ International**

18.-21.2., Köln

**bautech**

18.-21.2., Berlin

**FeuerTRUTZ**

19.-20.2., Nürnberg

**EUROCIDO 2014**

19.-20.2., Dortmund

**GeoTHERM**

20.-21.2., Offenburg

**LogiMAT**

25.-27.2., Stuttgart

**Facility Management**

25.-27.2., Frankfurt/Main

**embedded world**

25.-27.2., Nürnberg

**MAINTENANCE DORTMUND**

26.-27.2., Dortmund

**Enforce Tac**

5.-6.3., Nürnberg

**ITB Berlin**

5.-9.3., Berlin

**MOTORRÄDER 2014**

6.-9.3., Dortmund

**IWA OutdoorClassics**

7.-10.3., Nürnberg

**I.L.M**

8.-10.3., Offenbach

**INTERNATIONALE EISENWARENMESSE**

9.-12.3., Köln

**CeBIT**

10.-14.3., Hannover

**EMV Düsseldorf**

11.-13.3., Düsseldorf

**GLOBAL SHOES**

11.-14.3., Düsseldorf

**METAV**

11.-15.3., Düsseldorf

**GDS**

12.-14.3., Düsseldorf

**Prolight + Sound**

12.-15.3., Frankfurt/Main

**Musikmesse**

12.-15.3., Frankfurt/Main

**INTERNATIONALE HANDWERKSMESSE**

12.-18., München

**Leipziger Buchmesse**

13.-16.3., Leipzig

**RETRO CLASSICS**

13.-16.3., Stuttgart

**inviva**

14.-15.3., Nürnberg

## Empfehlung



### Topmesse für den Handel

Zum 18. Mal veranstaltet die Messe Düsseldorf in diesem Jahr die Euro-Shop. Auf der internationalen Messe zeigen über 2.000 Aussteller aus 50 Ländern vom Ladenbau über Beleuchtung, Architektur und Store-Design bis hin zu IT-Lösungen und Sicherheitstechniken für Kundenservice und Warensicherung Lösungen für den Handel. 16.-20.2., Düsseldorf



### Die weite Welt entdecken

Auf der ITB Berlin präsentiert sich die gesamte Vielfalt des Reisens: Länder, Veranstalter, Buchungssysteme, Verkehrsträger, Hotels und alle anderen, die ihren Kunden die schönsten Wochen des Jahres noch angenehmer machen möchten. Für Fachbesucher ist die Messe die Plattform, um Geschäftskontakte zu knüpfen. 8.-9.3., Berlin

## Zwei Messen auf einen Streich

Vom 21. bis 22. Mai findet die Messe Recycling-Technik erneut parallel zur Schüttgut in den Westfalenhallen Dortmund statt. Die Recycling-Technik bildet Produkte, Dienstleistungen, Lösungen und Innovationen für Unternehmen mit innerbetrieblichen Recyclingprozessen ab. Entscheidungsträger profitieren von umfassenden Synergien. Aussteller aus dem Bereich Schüttguttechnologien präsentieren unter anderem Lösungen für Recycling-Anbieter. Der sparsame Umgang mit Energie und Rohstoffen und die Senkung von Produktionskosten ist auch für Anbieter aus dem Fachbereich der Schüttguttechnologie ein aktuelles Thema. Das Ausstellungs-

angebot umfasst Produkte und Technologien zur Sammlung, Sortierung, Aufbereitung, Verwertung und Beseitigung verwertbarer Materialien. Querschnitts-, Mess-, Steuer-, Regel- und Kontrolltechniken sowie Lösungen zu Arbeitsschutz und Waste-to-Energy sind genauso Bestandteil der Messe wie Handel mit Sekundärstoffen und weitere Dienstleistungen im Bereich Recycling-Technologien. Im Rahmenprogramm stellen Branchen-Experten aktuelle Projekte, Fallstudien, Innovationen und Experimente aus den Bereichen Recycling-Technik, Schüttguttechnologien und Multimodaler Schüttgut Transport vor.

[www.westfalenhallen.de](http://www.westfalenhallen.de)

## Änderungen des Gebührentarifs

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund hat am

2. Dezember 2013 gem. § 3 Abs. 6 bis 8 i. V. m. § 4 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920 ff.), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749), beschlossen:

Der Gebührentarif der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund vom 6. Dezember 1999, zuletzt geändert am 3. Dezember 2012, wird wie folgt ergänzt bzw. geändert:

### II. Sachkundeprüfungen, Fachkundebescheinigung und Unterrichtsverfahren

1. Prüfungen zum Nachweis der fachlichen Eignung zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonen- und des Güterkraftverkehrs
  - 1.1 Verkehr mit Taxen und Mietwagen 160,00 €
  - 1.2 Omnibusverkehr 230,00 €
  - 1.3 Güterkraftverkehr 230,00 €
  - 1.4 Anträge auf Ausstellung einer Fachkundebescheinigung
  - 1.4.1 Entscheidung über den Antrag auf Anerkennung der Fachkunde aufgrund leitender Tätigkeit 95,00 €

### III. Berufsbildung, Berufsbildungsprüfungen

6. Fortbildungsprüfungen
  - 6.1.5 - Praktische Prüfung Küchenmeister zzgl. 200,00 €
  - 6.8.4 - Diätkoch/Diätköchin 400,00 €

### VII. Beglaubigungen, Bescheinigungen, Abschriften

2. Ausstellung von Ursprungszeugnissen und Carnets
  - 2.2 Ausstellung internationaler Carnets 25,00 €
  - 2.3 wird gestrichen
  3. Beglaubigung von Abschriften, Fotokopien, Unterschriften, Rechnungen
    - 3.1 Erstausfertigung 5,00 €
    - 3.2 wird gestrichen
    4. Ausstellung von Bescheinigungen
      - 4.1 Erstausfertigung 5,00 €
      - 4.2 wird gestrichen

Die Änderungen und Ergänzungen des Gebührentarifs treten am ersten Tag des auf die Verkündung folgenden Monats in Kraft.

Dortmund, 2. Dezember 2013

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW ist am 30. Dezember 2013, AZ: IA2-21-22/07, erteilt worden.

Ausgefertigt:

Dortmund, 9. Januar 2014

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

## Übertragung Unterrichtsverfahren Automatenhersteller

Kooperation mit der Niederrheinischen IHK Duis-

burg-Wesel-Kleve zu Duisburg im Bereich des § 33 c Gewerbeordnung

Die Vollversammlung der IHK zu Dortmund hat am 2. Dezember 2013 gemäß § 4 des „Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749)“ beschlossen:

„Die Rechte und Pflichten hinsichtlich der Abnahme der Sachkundeprüfung für die Ausübung des Spielgeräte-Aufsteller-Gewerbes (§ 33 c II Nr. 2 Gewerbeordnung n. F.) werden mit Wirkung zum 1. Januar 2014 auf die Niederrheinische IHK Duisburg-Wesel-Kleve zu Duisburg als übernehmende IHK übertragen“.

Dortmund, den 2. Dezember 2013

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 21. Dezember 2013, AZ: IA2-21-22, erteilt worden.

Ausgefertigt:

Dortmund, 9. Januar 2014

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

## Vereinbarung zur Bildung einer gemeinsamen Einigungs- stelle zur Beilegung von bürger- lichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb

Die Vollversammlung der IHK zu Dortmund hat am 2. Dezember 2013 gemäß § 4 des „Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 17 des Gesetzes zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013 (BGBl. I, S. 2749)“ beschlossen:

„Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, die Industrie- und Handelskammer Mittleres Ruhrgebiet, die Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen und die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund bilden auf Grundlage der vorgelegten Vereinbarung gemeinsam die Einigungsstelle zur Beilegung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten aufgrund des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb ab dem 1. Januar 2014.“

Dortmund, den 2. Dezember 2013

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

Die Genehmigung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen ist am 30. Dezember 2013, AZ: IA2-21-22, erteilt worden.

Ausgefertigt:

Dortmund, 9. Januar 2014

gez. Udo Dolezych      gez. Reinhard Schulz  
Präsident                      Hauptgeschäftsführer

## Bekanntmachung

Der für „Überprüfung von Geldspielgeräten“ öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige Dipl.-Ing. Raimund Barwe, Dortmund, ist bis zum 31. Dezember 2014 von der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund wiederbestellt worden.

# Impressum

## RUHR Wirtschaft

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

### Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Telefon: 0231 5417-0  
Telefax: 0231 5417-109  
Internet: <http://www.dortmund.ihk24.de>  
E-Mail: [g.schulte@dortmund.ihk.de](mailto:g.schulte@dortmund.ihk.de)  
[u.max@dortmund.ihk.de](mailto:u.max@dortmund.ihk.de)

### Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund  
Zweigstelle Hamm  
Südstraße 29, 59065 Hamm  
Telefon: 02381 92141-0  
Telefax: 02381 92141-23

### Redaktion: Georg Schulte / Ute Max / Gero Brandenburg

Verantwortlich für den Inhalt  
des redaktionellen Teils: Georg Schulte

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

### Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft  
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund  
Telefon: 0231 5417-256 / -257

Die Ruhr Wirtschaft erscheint elf Mal im Jahr. Die Ausgabe Juli/August erscheint als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 13 (1) der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 48,75 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.  
Druckauflage 37.454 (IVW 04/2013)

ISSN: 0343-1452  
Redaktionsschluss  
dieser Ausgabe: 10. Januar 2014  
Ausgabedatum: 27. Januar 2014

### Verlag und Druckerei:

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG, Dortmund

### Anzeigenservice:

Frank Henke (verantwortlich) / Peter Wille  
Gebr. Lensing GmbH & Co. KG  
Pressehaus, Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund  
Telefon: 0231 9059-6420  
Telefax: 0231 9059-8605  
E-Mail: [peter.wille@mdhl.de](mailto:peter.wille@mdhl.de)  
Derzeit ist die Preisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2013 gültig.





# ... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG  
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420  
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 47,- / 12 à 43,- Euro + 19 % Mehrwertsteuer

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin

Deutlich über 50 % Reichweite bei den Entscheidern im Mittelstand.

Das wirkt.

**Akten- und Datenvernichtung**



**Reisswolf GmbH** 0231 / 820051  
Kohlenweg 8, 44147 Dortmund  
www.reisswolf.de

**Alu-Fahrgerüste**

Miete - Service Verkauf  
**Weise** 0231 / 315030  
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK  
Fax: 31503-20

**Anzeigen**

für die RUHR WIRTSCHAFT

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG 0231 / 9059-6420  
Anzeigenservice Fachzeitschriften  
Westenhellweg 86-88  
44137 Dortmund  
Fax: 9059-8605

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin

Die Kammerzeitschrift für Ihre Region.

Informiert.

**BALLONZAUBER**  
www.ballonzauber.de

AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG 0231 / 5569700  
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND  
E-Mail: info@ballonzauber.de  
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS  
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS  
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK  
Fax: 55697040

**BLUMEN DAS BLUMEN HAUS**

**DAS BLUMENHAUS** Inh. Friso Siliakus 0231 / 573928  
Viktoriastraße 15, 44135 Dortmund  
Blumen für jeden Anlaß  
Eventdekorationen, Firmenkundenservice,  
Fleurop etc. www.das-blumenhaus.info  
Fax: 573928

Wir machen Ideen sichtbar.  
www.Lensing-Druck.de  
**LENSING DRUCK**  
Albus • Mögler • Dortmund

**Büro-Ausstattung Sitzmöbel Schrankwände**

Professionelle Beratung und Komplettservice bietet:  
**PlanSystem GmbH** 0231 / 562209-0  
Hannöversche Str. 22, 44143 DO  
Fax: 56220999

**Bürobedarf**

**PRO BÜRO & KOPIER** www.probuero-gmbh.de 0231 / 998890-52  
Fax: 998890-90  
Speicherstraße 1, 44147 Dortmund

**Büro-Möbel**

**Schüssler** Objekt-Einrichtungen 0231 / 861077-0  
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS  
Fax: 861077-29  
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund

**CANDAN**  
THE WEB COMPANY

**Canhost e.K. • Ihr Partner für:** 02381 / 97387-0  
Webhosting • Serverhosting  
Domains • Netzwerke • Webdesign  
Richard-Matthaei-Platz 1 • 59065 Hamm  
www.candan.eu • support@candan.eu  
Fax: 97387-79

**Europaletten und Gitterboxen**

Bar Ankauf / Verkauf gewerblich + privat  
Europaletten, Gitterboxen DB, heile + defekt  
02925 / 971450  
Roland Rug, 59519 Möhnesee  
palettenrug@t-online.de

**Feinblech-Verarbeitung**

lasern • rundbiegen • stanzen • schweißen • kanten  
Wir stellen alles her was aus Edel- und Normalstahl,  
Aluminium usw. gefertigt werden kann, vom Pro-  
typen bis zur Serienfertigung.  
0231 / 9350300  
Fax: 9350309  
**PSO Schneider GmbH** Strümpfenbusch 12, 44357 DO

**Fliesen-Centrum**

**Linnenbecker** 0231 / 562090-0  
Niedersachsenweg 12  
44143 Dortmund  
http://www.linnenbecker.de  
Fax: 562090-88

**GABELSTAPLER CENTER KAMEN**

An der Seseke 30 • 59174 Kamen 02307 / 208-150  
www.gabelstapler-center.de  
Fax: 208-111  
info@gabelstapler-center-kamen.de

**Gabelstapler**



**KOOP für Gabelstapler GmbH** 02303 / 41021  
Neu- und Gebrauchtgeräte  
Miete / Service / ET / Schulung  
Werler Str. 26, 59423 Unna  
Fax: 49283  
koop-unna@t-online.de • www.koop-gabelstapler.de

**GABELSTAPLER**



**STILL GmbH** 0231 / 9361115  
Verkauf / Miete / Gebraucht  
Fax: 9361170  
Werksniederlassung Dortmund  
Breisenbachstr. 106, 44357 Dortmund

Gabelstapler - Lagertechnik



Dipl.-Ing. **TECKLENBORG GmbH** 02389 / 7981-0  
Verkauf - Miete - Fullservice  
Schemmelweg 2, 59368 Werne  
Fax: 7981-94  
www.tecklenborg.de

**Gebäude-Service**



Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung,  
Baureinigung, Hausmeisterdienste,  
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst  
05204 / 9147-0  
Fax: 9147-47  
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.  
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen  
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert  
und gekantet vom Einzelteil bis Serien  
**HEYDO Apparatebau GmbH** 0231 / 921027-0  
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund  
Fax: 21973

**Hochdruckreiniger BGV-Sicherheitsüberprüfungen**

**KÄRCHER KÄRCHER STORE MOSER** 0231 / 124068  
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund  
Fax: 124339  
www.kaercherstore-moser.de



**hotel ambiente** 0231 / 477377-0  
WOHNEN & TAGEN  
Fax: 477377-10



► Objektbewachung 0521 / 137878  
► Infrastrukturelle Dienstleistungen  
► Pförtnerdienste  
► Bestreifung & Schließdienst  
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld  
Fax: 137880

**INTRADUCT** Fachübersetzungen & Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen  
diplomierte Dolmetscher & Übersetzer  
0231 / 952045-0  
Gerichtsstr. 5 • 44135 Dortmund  
Fax: 952045-8  
info@intraduct.de • www.intraduct.de

**Industrie und Handel Fotografie**

Moxia Marketing GmbH – Fotoprofis für  
Industrie, Handel, Firmenportraits  
0231 / 2203809  
Maschinen, Produkte, Packshots  
mobile Studio- u. Blitzanlage  
www.moxia-marketing.de



Linde Material Handling  
**SCHRADER** 02301 / 91251-0  
Industriefahrzeuge GmbH & Co. KG  
59439 Holzwickede • Wilhelmstr. 20  
Fax: 91251-15  
www.schrader-lindestapler.de



Unsere Profession – seit über 30 Jahren private  
**WELNESSOASEN** 02307 / 941610  
mit MARMOR und GRANIT, SANDSTEIN und QUARZIT  
DESIGN-HERSTELLUNG-EINBAU  
Fax: 9416122  
www.naturstein-otto.de • info@naturstein-otto.de

**Rolladen DAME**

• Rolladen, Markisen + Reparaturen 02304 / 2538000  
• preisgünstige Motorantriebe auch  
zum nachträglichen Einbau  
oder 0231 / 6104973  
www.Rolladen-Dame.de

**Technische Gase Großhandel**

**CAGOGAS GmbH - Flughafenstr. 151** 0231 / 54523180  
44309 Dortmund - www.cagogas.de  
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw.  
Fax: 54523189  
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!!



**Regelinsolvenz**  
Der Verein f. Existenzsicherung informiert  
(ehem.) Freiberufler u. Selbständige 0231 / 2203807  
Kostenlose Beratung, schnelle Hilfe  
www.vfe.de

**RUHR** Wirtschaft  
Das regionale Unternehmermagazin

Hier erreichen Sie die Region Dortmund, Unna und Hamm.  
**Wirkungsvoll.**



© Red Dot Design Museum

# WER SAGT EIGENTLICH, DASS EINE TAGUNG IMMER AM TAG STATTFINDEN MUSS?

metropoleruhr

Keine Frage – die Metropole Ruhr ist mit allem versorgt, was Events und Meetings jeder Größenordnung zu jeder Tages- und Nachtzeit brauchen: Tagungshotels, Konferenzzentren und eine Infrastruktur, um die uns viele beneiden. Aber manchmal braucht es eben diesen Wow!-Effekt, der eine gute Veranstaltung zu einem sensationellen Event macht. Über 160 Special-Event-Locations mit bestens organisiertem Service sorgen dafür, dass Sie das Ruhrgebiet als Top-Act in Erinnerung behalten.

**UND WARUM SOLLTE MAN EINE TAGUNG NICHT MAL MIT DEM FRÜHSTÜCK AUSKLINGEN LASSEN? [WWW.RUHR-MEETING.DE](http://WWW.RUHR-MEETING.DE)**



Gefördert von:

Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION  
Investitionen in die Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

**RUHR.MEETING**  
Die Macher im Westen





dortmund%kombi®

## Mit der dortmund%kombi erhalten Sie immer mehr Hörer als üblich!

Mit Radiowerbung bringen Sie Bewegung in Ihre Zielgruppen. Die Kombination aus Funkspots, Radio-Internetportalen und mobilen Applikationen bringt Werbedruck in Ihr Marketing. Starten Sie durch, wir unterstützen Sie gern dabei.

**Info-Telefon** 02 31/95 77-15 oder 0 23 03/20 02-20

**E-Mail** werbung@dortmund-kombi.de

**Internet** www.dortmund-kombi.de | www.radio912.de | www.antenneunna.de

**91.2**  
radio  
100% DORTMUND

**97,4 / 102,3**  
antenne  
unna